

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

15.2.1936 (No. 39)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-923924](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-923924)

Urteil im Seefeldprozeß am 22. Februar

Die letzten Mordfälle wurden behandelt - Seefeld immer wieder schwerer belastet

gierung auf, unverzüglich mit Deutschland zu verhandeln und den Kräfte, die auf eine beschleunigte Ratifizierung des Militärvertrages mit Moskau hindrängen, Widerstand entgegenzusetzen. Er hat hier — wenigstens durch die Blume — darauf hingewiesen, daß eben meist diejenigen am unbedenklichsten im Abschluß militärischer Verpflichtungen zu sein pflegen, die im Ernstfall ihre kostbare Person sicherlich nicht in Gefahr bringen. Wie er, denken gewiß nicht wenige französische Frontsoldaten und die fabelschönen Einwürfe der Volksfrontler scheinen gerade ihnen nicht sehr glaubhaft. Inzwischen aber beginnt Moskau auf eigene Faust „französische“ Postil zu machen. Da werden in der Sowjetpresse fleißig Rezensionen verteilt und alle die beschimpft und bedroht, die noch einen Einspruch wagen.

Der bekannte englische Heerführer im Weltkrieg, General Sir Ian Hamilton, ist seit Jahren bekannt als mutiger Vorkämpfer einer besseren Verständigung zwischen den ehemaligen Kriegsgegnern. Man braucht den alten und hochverdienten Soldaten nur zu sehen, um zu wissen, daß es alles andere als weislicher Pazifismus ist, was ihn zum Fürsprecher einer deutsch-britischen Aussprache gemacht ist. Gerade weil er den Wert seiner ehemaligen Kriegsgegner kennt und ebenso treu auch der Sache seines Vaterlandes dient, darum ist er es auch gewesen, der als erster Mann der „anderen Seite“ ein offenes und unumwundenes „Ja“ zu dem Appell von Rudolf Heß sprach. Er mag manchen Anwälten deutschfeindlicher Propaganda gerade deswegen sehr unsympathisch sein, aber auch sie können nicht viel auf seine schlichten Worte erwidern, denn schließlich hat General Hamilton in erster Zeit immer in der Feuerlinie gestanden, niemals aber in der beschaulichen Kriegslieferanten-Etappe.

Auch jetzt wieder hat der Heerführer das Wort ergriffen, um ohne viel Umschweife die ganze Torheit und Berrantheit einer Deutschenhege um jeden Preis zu geißeln. Dem Bischof von Durham, der sich in gänzlicher Verkennung seiner eigentlichen Aufgabe zu einer sehr niedrigen Attade gegen das böse Nazi-Deutschland verleiten ließ, hat er eine Antwort erteilt, die es in sich hat. Der Bischof von Durham hatte für die „armen deutschen Juden“ eine neue Botschaft einleiten wollen. Keine englische Hochschule sollte sich bei der Jubelfeier der Universtität Heidelberg vertreten lassen. Man kennt ja diese Weise schon.

General Hamilton nun spricht als alter britischer Soldat die bestimmte Erwartung aus, daß sich die Hochschulen nicht im mindesten an diese Heßkampagne kehren. Er erwähnt dabei zugleich die Flut bestellter Protestbriefe, die auf ihn herabregnete, als er es „wagte“, in London den deutschen Frontkämpfern die Hand zu reichen. Der Durham-Bischof wird wohl einige Felle davon schwimmen sehen, denn der „Tommy“ von einst kennt seinen General gut und weiß ganz genau, daß der es immer mit der rechten „Fairness“ gehalten hat.

Auf eine immerhin etwas seltsame Art hat sich in Paris Herr Hodja als Nachfolger Dr. Beneš im Prager Außenministerium vorgestellt. Die Unterredung, die er dem bekannten Pariser Außenpolitiker St. Brice gewährte, weicht von den vorsichtigen Formen, in denen die tschechoslowakische früher ihre außenpolitischen Ziele im Donauraum äußerte, sehr wesentlich ab. Was hier an recht plumpen Ausfällen und Verdächtigungen gegenüber Deutschland geleistet wurde, dürfte selbst in Frankreich als ziemlich grob und unverblümt in der Absicht empfunden werden. Es kann noch nicht verwundern, wenn Hodja sich und seine Freunde als die berufenen „Hüter von Gerechtigkeit und Ordnung“ in Europa ausrufen, aber wenn er dann meint, es müsse ein Abkommen besagter Hüter gegen einen „Angriff auf Oesterreich“ geschlossen werden, dann bedarf es wirklich keiner Kommentare mehr. St. Brice berichtet dann weiter im Pariser „Journal“, daß sich der tschechoslowakische Minister über die Schaffung neuer politischer und wirtschaftlicher Verbindungen im Donauraum ausgesprochen habe. Mit Oesterreich habe er begonnen und er hoffe auch bei den anderen Alliierten der Kleinen Entente Verständnis zu finden. Der „Deutsche Angriff“ wird ihm zur fixen Idee und er will hierbei die Zusammenarbeit aller Mächte sichern. Daß er sich für den engen Zusammenstoß der Weltmächte — immer mit anti-deutscher Spitze natürlich — begeistert, braucht darauf wirklich niemanden mehr zu verwundern. Er deutet auch an, daß man der Verwirklichung seiner Ziele näherstehe als „manche glaubten“!

Eine gute Illustration finden seine Ausführungen in einer Wiener Meldung, wonach Moskau den Bau der ersten Militärflugzeuge auf tschechoslowakischem Boden beantragt hat, der ihm im Pakt zwischen Moskau und Prag zugesichert worden ist. Es ist eine Friedenspolitik mit sehr militärischem Klang, die hier getrieben wird. Und sie wird dadurch nicht schöner, daß man immer wieder die reichlich abgespielte Schallplatte einer „deutschen Gefahr“ dazu auflegt. Allmählich sollten es auch die Begriffsstutzigen merken, wieviel Schrammen und Kratzer sie aufweist...

Über vier Wochen währt jetzt der Generalkrieg in Syrien. Die Nachrichten, die von einem Abblauen der Unruhen wissen wollten, haben sich als falsch erwiesen. Gerade in diesen Tagen kam es erneut in Damaskus, Homs und Hama zu blutigen Zusammenstößen. Man erinnert sich da unwillkürlich an die Warnung des englischen Obersten Lawrence, den Syrern nach dem Kriege die Freiheit vorzuenthalten. Man ist damals über die Bedenken dieses bekannten Orientalen hinweggegangen und hat bei der großen Teilung der Kriegsbeute in Versailles dieses für den ganzen nahen Osten so wichtige Küstenland als Mandat den Franzosen zugesprochen. Verschiedene blutige Aufstände, die — wie beim Drusenkrieg — nur durch den Einsatz stärkster militärischer Machtmittel niedergeworfen wurden, haben die französischen Mandatsbehörden immer wieder in Atem gehalten. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung hat dann auch die Komintern zu einer umfassenden Propaganda im Lande verlockt. Niemals hat — entgegen den feierlichen Versprechungen Wilsons — eine wirkliche Volksabstimmung stattgefunden. Der Völkerverbund aber begnügte sich Jahr für Jahr mit nichtsagenden Berichten, die dann in der Wüste seiner Unterausschüsse und Sonderkommissionen für alle Zeit begraben wurden. Sehr ruhmvoll ist seine Tätigkeit auch hier bestimmt nicht verlaufen. Aber die

Im Mordprozeß Seefeld, der seit dem 21. Januar vor dem Schwärmer Schwurgericht verhandelt wird, sollen am Freitag, dem 21. Verhandlungstage, die Zeugenvernehmungen zu den letzten drei Mordfällen durchgeführt werden.

Der Prozeß, der in der Öffentlichkeit stärkste Beachtung gefunden hat, nähert sich seinem Ende. Neben der Aufgabe, die Täterschaft an den Mordfällen so reich wie möglich aufzuklären, hatte die Hauptverhandlung vor allem den Zweck, darüber hinaus noch erzieherisch und belehrend zu wirken.

Alle Beteiligten, Behörden, Polizei und Staatsanwalt ebenso wie die medizinische Wissenschaft und die Sachverständigen, können aus dem Prozeß Seefeld diese neue Erkenntnis schöpfen. Vor allem aber — und darauf muß immer wieder hingewiesen werden — hat dieser Prozeß allen Eltern und Erziehern in eindringlicher Weise deutlich gemacht, wie unbedingt wichtig es ist, die Kinder so zu erziehen, daß sie sich mit keinerlei fremden Personen einlassen.

Zurückschauend muß gesagt werden, daß die bisherige Hauptverhandlung ebenso gründlich wie sorgfältig durchgeführt wurde. Ihre Dauer ist vor allem durch den Umstand bedingt, daß ein reiner Indizienbeweis zur Ueberführung des Angeklagten nötig war, weil Seefeld jeden Mord hartnäckig bestritt. Die bisherige eingehende Prozeßverhandlung hat den Erfolg gehabt, daß sich wichtige Tatzeugen bei Gericht gemeldet haben und daß noch neue Fälle bekanntgeworden sind, in denen Seefeld möglicherweise als Mörder in Frage kommt.

Der Prozeß hat aber außerdem noch mit überzeugender Deutlichkeit bewiesen, wie unbedingt notwendig die neugeschaffenen nationalsozialistischen Gesetze zur Regelung der Erbgesundheits sind. Kommende Generationen werden erst die vollen Früchte dieser Gesetzgebung ernten. Wir aber haben heute schon die beruhigende Gewißheit, daß eine gezielte Möglichkeit geschaffen worden ist, die dem Unheil begegnet, das von triebhaften Unholden angerichtet werden kann.

In der Freitagvormittags-Sitzung wurde zunächst der Mordfall Mehrdorf-Potsdam verhandelt.

Der achtjährige Wolfgang Mehrdorf verschwand am 7. Juni 1933. Der Junge war bei seiner Großmutter, Frau G., in der Brandenburger Straße untergebracht, weil die Eltern vorübergehend keine Wohnung hatten. Die Großmutter schickte das Kind 7.30 Uhr morgens zu seiner Urgroßmutter nach der Lennestraße, weil sie ihrer Arbeit nachgehen mußte. Dort ist der Knabe nicht angekommen und er blieb seitdem verschwunden. Erst am 26. Juli konnte die Leiche des Knaben in der typischen Schlafstellung auf der Feldmark Bornstedt in der Nähe des Schlosses Lindstedt in einem Roggenfelde aufgefunden werden.

Der Verdacht, daß der Angeklagte auch für den Fall Mehrdorf als Täter in Frage kommt, fand seine erste Begründung in den Aufzeichnungen Seefelds in seinem Notizbuch. Darnach hat er am 4. Juni in Groß-Gliende übernachtet; am 5. und 6. hat er in der Umgebung von Groß-Gliende im Freien geschlafen. Für Mittwoch, den 7. Juni, fehlt die Ortsbezeichnung. Dafür sind hier vier Stellen, die durchstrichen sind, und ein Minus-Strich eingetragen, der ausweist, daß der Angeklagte auch diese Nacht im Freien verbracht hat. Am 8. und 9. Juni hat er in der Gegend von Spandau im Freien übernachtet. Als erster Zeuge wird der Vater des kleinen Wolfgang aufgerufen. Mehrdorf schildert den Jungen als besonders artiges und soßames Kind. Am Morgen des Tages, als er verschwand, habe er ein auffallend eiliges Wesen gezeigt, „so, als wenn er von jemandem erwartet würde“.

Im Mordfall Mehrdorf sind im Gegensatz zu den anderen Fällen, die bereits verhandelt wurden, keine Zeugen vorhan-

den, die Seefeld mit einem Jungen zusammen gesehen haben. Die einzige Belastung liegt hier in dem Tagebuch des Angeklagten. Als ihm die Eintragungen vorgehalten wurden, gab er wiederum auf Bestrauen keine unklaren Antworten und fand keine deutliche Erklärung. Er will die Gegend in der der Junge als Leiche aufgefunden wurde, nicht einmal kennen, obwohl er gebürtiger Potsdamer ist und dort bis zum 20. Lebensjahre und auch später noch gewohnt hat.

In der Nachmittagsverhandlung werden noch die beiden letzten Mordfälle Ernst Wittenberge und Tesdorf-Ludwigslust erörtert.

Erschütternd war die Aussage des Vaters des ermordeten elfjährigen Schülers Kurt Gnirk aus Wittenberge, der zuerst als Zeuge in diesem Falle gehört wurde. Am 16. April 1933, einem Ostersonntag, so betundete der Vater mit tränenerfüllter Stimme, habe sein Junge ihn geliebt und nicht eher gerührt, als bis er seinem Vater, der zwei Tage später Geburtstag hatte, schon vorher die Geschenke überreichen durfte. Es waren sechs Zigarren und eine Schachtel Pralinen, die der Kleine, wie er stolz sagte, aus eigenen Ersparnissen gekauft hatte. Das Geld, so erzählte er, habe er von einem Mann bekommen, dem er hin und wieder kleine Dienste geleistet habe. In freudiger Stimmung habe der Junge dann die elterliche Wohnung verlassen, um zu seiner Stiefschwester am Mühlenbergweg zu gehen. Von dieser Stunde ab habe jede Spur von ihm gefehlt. In den Mittagsstunden, so betundete der Zeuge weiter, sei seine Frau sehr unruhig geworden, und plötzlich habe sie gesagt: „Unser Junge ist tot; wir kriegen unser Kind nicht mehr lebendig wieder zu sehen.“

Nach zwei Tagen, am 18. April, wurde die Leiche des Knaben dann in einer dichten Kiefernschönung der Wendorfer Tannen an der Lenzener Chaussee in typischer Schlafstellung gefunden.

Vorsitzender: „Was sagen Sie dazu, Seefeld?“

Angeklagter: „Es tut mir unendlich leid, aber ich bin es nicht gewesen.“

Verdächtig sind wiederum die Eintragungen, die Seefeld in der fraglichen Zeit in seinem Notizbuch gemacht hat. Am 15. April, also am Osterabend, hat er darin den Ortsnamen unleserlich zu machen versucht. Dieser durchstrichene Ortsname lautet nach dem heimischen Gutachten „Wittenberge“.

Auf Vorhaltungen erklärt Seefeld: „Ich kann das für keine Erklärung geben.“

Vorsitzender: „Das Gericht hat aber dafür eine um so bessere Erklärung: Der Oberstaatsanwalt hat schon einmal gesagt: Wo Seefeld wandert, da wandert der Tod, denn überall, wo ein Kind verschwand, war Seefeld in der betreffenden Gegend.“

Aus den Strafakten stellt der Vorsitzende sodann fest, daß Seefeld auch früher stets hartnäckig geleugnet hat und erst durch schlüssige Beweise überführt werden konnte.

Nach Beendigung der Zeugenvernehmung teilte der Vorsitzende mit, daß am kommenden Montag und Dienstag die Sachverständigen ihre Gutachten erstatten wollen. Am Donnerstag werden voraussichtlich der Oberstaatsanwalt und der Verteidiger des Angeklagten ihre Schlussvorträge halten. Es ist damit zu rechnen, daß am Sonnabend, dem 22. d. M., das Urteil gesprochen werden wird.

Am Freitag fand noch eine Abendkammerung statt, in der die Zeugenvernehmung zum letzten Mordfall Tesdorf-Ludwigslust durchgeführt wurde. Der zehn Jahre alte Ernst Tesdorf verschwand am 2. November 1933 und wurde am 18. November 1933 in einer Kiefernschönung bei Ludwigslust tot aufgefunden.

Moskau wühlt in der Schweiz!

Ein sauberes „Freiheitskomitee“ - Ablehnung in der Öffentlichkeit

Nach dem hervorragenden Beispiel Frankreichs hat jetzt auch die Schweiz ihre „Front populaire“, vorerst allerdings noch in der Weltentasse. Unter der tarnenden Flagge eines schweizerischen „Freiheitskomitees“ hat sich vergangene Woche dieser schweizerische Linksbund in der Züricher Stadthalle dem Schweizer Publikum vorgestellt.

Während nun ein nicht unerheblicher Teil der Führer der französischen „Volksfront“ bemüht ist, Deutschland verhältnismäßig neutral zu beurteilen und es unterläßt, sich in die innerpolitischen Angelegenheiten benachbarter Staaten einzumischen, scheint sich dieses „Freiheitskomitee“, nach den ersten Regungen zu schließen, ausschließlich einer Hezke gegen Deutschland widmen zu wollen.

Die Führung dieser neuen Organisation liegt vorerst in den Händen der sozialistischen Partei. Die Kommunisten halten sich aus taktischen Gründen noch sehr im Hintergrund. Das neue „Komitee“ soll nach dem Wunsch seiner Moskauer Hintermänner vor allem die linksbürgerlichen Kreise der Schweiz zu erlösen suchen, um sie in die von den Machthabern des Kreml gewünschte Marschrichtung setzen zu können. Für den gesunden Sinn des Schweizer Volkes spricht es sicher, daß sich bis heute nur wenige, übrigens im Schatten vegetierende Persönlichkeiten aus dem linksbürgerlichen Lager dieser Neugründung angeschlossen haben. Eines der führenden Mitglieder dieser neuen Organisation, ein Schriftsteller R. J. Humm, hat vor einigen Monaten einen Artikel veröffentlicht, der über den Charakter dieses „Freiheitskomitees“ schließlich jedem Verblödeten die

Augen öffnen muß. Er schrieb in der Zeitschrift „Die Sammlung“ u. a.:

„Nur durch einen Zusammenschluß, der räumlich die Verbindung von der Schweizer Demokratie bis zur schweizerischen Kommune veranschaulicht, wie sie sich durch den Faschismus hindurch auch zeitlich verwirklichen wird, wird der Wille kundgetan, die Entwicklung so zu nehmen, wie sie ist und den Faschismus so zu bekämpfen, wie er bekämpft werden muß. Der Schweizer Demokrat spaziert heute in einen Tunnel hinein, um ihn abzuleuchten, aber er scheint entschlossen zu sein, unter Umständen und wenn nichts anderes hilft, in einen Kommunismus verwandelt, daraus wieder ans Tageslicht zu treten.“

Wahrhaftig, deutlicher kann man nicht werden. Der Widerstand gegen die Absichten dieses von Moskau beeinflussten und dirigierten Komitees macht sich bereits in der ganzen Schweiz bemerkbar.

Die alte Schweizer Demokratie bedankt sich für das freundliche Angebot einer „neuen Demokratie“ nach russischem Muster. Selbst die „Neue Züricher Zeitung“ wehrt sich gegen das Gebaren der Drahtzieher dieses neuen Versuches und nennt das Kind beim wahren Namen. Sie schreibt dazu: „Die Inspiratoren dieser Gründung verstehen den proklamierten „antifaschistischen Kampf“ ganz im Sinne Moskaus, das seinerseits die Anwendung von Gewalt und Terror im Dienste der Weltrevolution als durchaus gerechtfertigt betrachtet. Im bolschewistischen Kufzband, das vor noch nicht allzu langer Zeit ein Attentat auf einen seiner Würdenträger mit schrecklichen Gefährdungen beantwortet hat, sehen diese Leute die Feste der Freiheit im Kampfe gegen den Faschismus.“

Schwere Unwetter über Amerika

Erneute schwere Schneestürme und Hagelregen legten in den Distrikten Amerikas in verschiedenen Gegenden

Die Frage bleibt nach wie vor offen. Und es entbehrt nicht eines grimmen Humors, daß Frankreich hier gerade in seinem intimen Bundesgenossen einen seiner zu allem entschlossenen Gegenspieler findet.

In Ägypten — nicht sehr weit vom Schauplatz dieser Ereignisse — ist nun alles für die gemeinsamen Beratungen der englischen und ägyptischen Unterhändler vorbereitet worden. Sir Miles Lampson, der britische Oberkommissar, steht an der Spitze der englischen Abordnung, der ägyptische Nationalistenführer Naha Pascha präsident auf der anderen Seite. Wie weit es bei diesen Verhandlungen gelingt, die Ansprüche beider Länder auf einen Nenner zu bringen, muß abgewartet werden.

jeden Verkehr lahm und verursachten mehrere Verkehrsunfälle. Allein in New York kamen dabei drei Personen ums Leben, während über 50 verletzt wurden. Die Küstenwachtschiffe mußten mehrere Fischerboote zu Hilfe eilen, die an der Atlantikküste infolge des schweren Eisgangs in Seenot waren.

In Nord- und Süd-Dakota sowie in Minnesota und in einigen anderen Nordstaaten hält die Kälteperiode unermindert an. Die Zahl der Toten ist in den letzten Tagen erheblich gestiegen. Zahlreiche Ortschaften sind durch Schneeverwehungen bereits seit zwei Wochen von der Außenwelt abgeschnitten.

Schwere Wolkenbrüche richteten in Kalifornien erheblichen Schaden an, während verschiedene Südweststaaten von erneuten heftigen Sandstürmen heimgesucht wurden. Auch hier wurde großer Schaden angerichtet.

Ostfriesland zweitgrößtes Anbaugelände
Deutschlands für

KOHL

Ein Bildbericht der OTZ.



Ein Riesenkohlkopf auf einem Emden Felde

Diese Art der Landbebauung erfordert eine umfangreiche Kleinarbeit, so daß der Umfang der Kohlfelder, wie wir sie um Emden finden, immer nur beschränkt sein kann. Mehr und mehr ist man in den letzten Jahren dazu übergegangen, auch die Pflanzen hier selbst zu ziehen, die man zum größten Teile früher von auswärts beziehen mußte, und hat dazu auch die Gärtner eingepannt, die in ihren Glashäusern jetzt die Aussaat der Pflanzen vornehmen und sie für den Beginn der Pflanzzeit bereithalten.

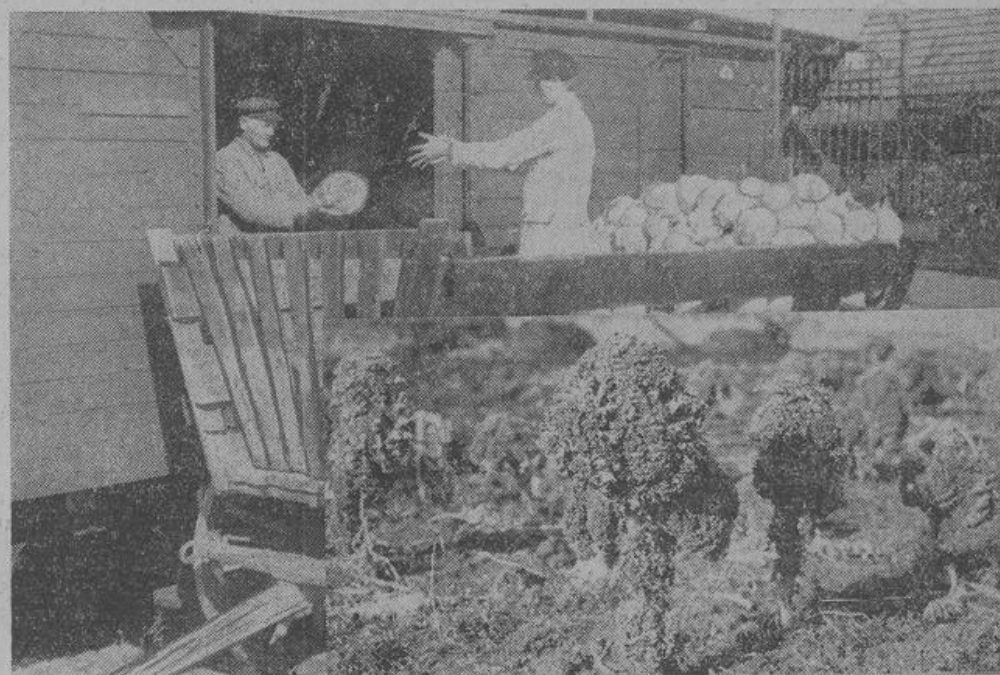
Das Auspendeln wiederum erfordert eine langjährige Übung. Am Abend werden die jungen Pflanzen in den Gärten gepflückt und dann tagsüber auf dem Felde eingepflanzt. Man kann sich vorstellen, in welchem Tempo dabei gearbeitet werden muß, wenn an einem Tage 4000 Pflanzen gepflanzt und weitere 4000 junge Pflanzen gepflückt werden sollen. Im Sommer bieten dann die Kohlfelder einen schönen Anblick, und schon deshalb sind die Emden Polder oft das Ziel der Spaziergänger. Wenn aber die Zeit der Ernte gekommen ist, herrscht hier Hochbetrieb. Hunderttausende von Zentnern gilt es zu ernten und zum größten Teil zu verladen. Mehr als 1200 Eisenbahnwaggons stellt die Reichsbahn zur Verfügung, die auf verschiedenen



Ausstellungsstand der Emden Gemüsebauern auf einer „Braunen Messe“

Seit mindestens zweihundert Jahren wird in Ostfriesland Kohlanbau in größerem Umfange getrieben. Es ist vor allem das Gebiet der Emden Polder, dem es im Laufe der Jahre gelungen ist, den zweiten Platz im Kohlanbau in Deutschland zu erringen. Ueber die Anfänge des Anbaus und vor allem über den plötzlichen Aufschwung, den der Anbau nahm, gibt es verschiedene Lesarten. Die wahrscheinlichste ist wohl die, daß die schiffahrttreibende Bevölkerung des Küstenlandes die Feststellung gemacht hatte, daß eingemachter Kohl bei den langen Schiffsreisen mit den Segelschiffen ein gutes Vorbeugungsmittel gegen allerlei Krankheiten bildet und so den Anbau verlangte. Schließlich hatte es sich mehr und mehr herumgesprochen, daß es sich um eine gut mundende Gemüseart handelt, und das hat wohl vor allem den Anbau gefördert.

Eine große Entwicklung hat der Kohlanbau hier nach der Jahrhundertwende genommen. Die eingedeichten Ländereien um Emden boten eine gute Möglichkeit dazu, weil sich der Boden dazu eignete und so ist schließlich der Kohlanbau der fast ausschließliche Erwerbszweig von fast 300 Bauernfamilien allein in der Stadt Emden geworden. In anderen Gegenden Ostfrieslands ist der Kohlanbau dagegen unbedeutend, zum Versand wird hier fast gar nichts angebaut.



So sieht ein Grünkohlfeld jetzt im Winter aus
Kohl wird in Eisenbahnwaggons verladen.

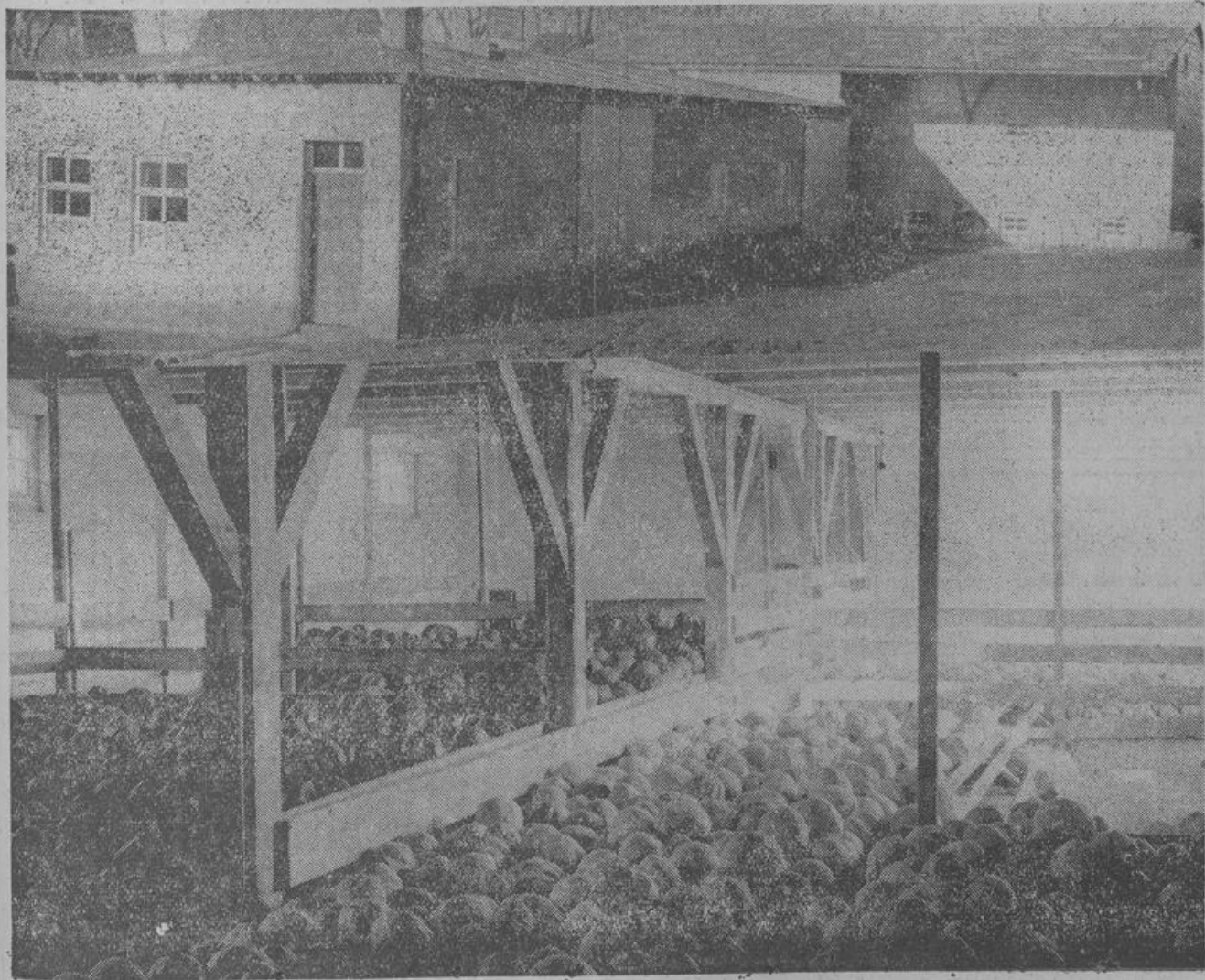
Ladesträngen beladen werden. Allein um Emden werden über 400 000 Zentner jährlich geerntet und damit ist das Emden Anbaugelände nach Schleswig Holstein das zweitgrößte Deutschlands.

Selbstverständlich versteht man es in Norddeutschland und vor allem auch in Ostfriesland alle Arten von Kohl, soweit er nicht außerdem in die Fabriken zur Sauerkohlerstellung wandert, schmackhaft zuzubereiten und es ist hier geradezu ein Nationalesessen.

An sich reicht die in Deutschland geerntete Kohlmenge noch nicht aus, um allem Bedarf bis zur nächsten Ernte gerecht zu werden. Vor allem aus Holland, aber auch aus Frankreich findet daher meist schon im Februar eine Einfuhr statt, die sich allerdings auch durch eigene Erzeugung ersetzen lassen würde. Dazu sind allerdings vor allem zwei Voraussetzungen nötig, die vorher erfüllt werden müssen.

Einmal ist es notwendig, Kohlscheunen zu bauen, die allerdings weit größer sein müssen, wie die hier abgebildete, um möglichst viel Kohl einlagern zu können, der dann auf den Markt geworfen werden kann, wenn sonst die Auslandszufuhr einsetzt. Hand in Hand gehen müßte damit eine Anbauvermehrung für Kohl überhaupt. Zur Zeit ist das wegen des Fehlens der Kohlscheunen, von denen voraussichtlich bei Emden noch in diesem Jahre zwei mit einem Fassungsvermögen von je 2000 Zentnern gebaut werden, nicht möglich, weil sonst im Herbst der Markt mit dem Herbstkohl überschwemmt würde. Notwendig ist dazu auch, daß endlich die Emden Polder für die Befriedung freigegeben werden, zumal jetzt die meisten Gemüsebauern Anmarschwege zu ihren Feldern bis zu zwölf Kilometer zurückzulegen haben. Bei solchen weiten Wege von und zur Arbeitsstelle läßt sich eine intensive Bewirtschaftung nicht durchführen. Sind erst die Emden Polder befreit, dann könnte der hier noch stattfindende aber ziemlich unnötige Getreideanbau zugunsten des Kohlanbaus eingeschränkt werden. Viele Gemüsebauern könnten hier siedeln, weil solche Stellen schon mit fünf oder sechs Hektar lebensfähig sind. Da es sich hierbei nicht nur um das Lebensinteresse eines ganzen Berufsweiges, sondern vor allem auch um eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit handelt, kann man nur hoffen, daß diese Frage, die schon seit vielen Jahren schwebt, endlich energisch angefaßt wird.

Hier „OTZ“-Bilder



Die Kohlscheune in Norden, die 2000 Zentner aufnehmen kann

Olympische Winterspiele

Deutschlands dritte Goldmedaille: Baier/Herber

Schattenspiele auf dem Eis
(Von unserem zu den Olympischen Winterspielen entsandten R.N.-Mitarbeiter.)

Wenn das Eistadion noch zehntausend, noch zwanzigtausend Menschen hätte fassen können, sie wären gekommen. Wahre Kämpfe spielten sich am Einlaß ab, und so dicht umlagerte die Menge die Tore, daß die Inhaber von Karten kaum zu ihren Plätzen gelangen konnten. Eine wenig glückliche Hand hatte leider die Polizei, die die Grundregeln des Verkehrs, daß er dann am besten geregelt ist, wenn er fließt, nicht zu kennen schien und durch die rigorose Handhabung der Absperrung viel Ärger bereitete. Aber alles löste sich in lautem Jubel und Freude auf, als der Führer erschien. Zehn Minuten später war das Eistadion so dicht gefüllt, daß auch nicht eine Maus mehr hätte hereinkommen können. Auf den Dächern und wo irgend eine Lücke Sicht gewährte, überall standen die Menschen, um wenigstens etwas von dem Geschehen zu erfassen, das sich nun auf dem Eis abspielte. Es war einer der größten Tage des Eislaufes, zu dem die Sonne ihr schönstes Gesicht aufsetzte, so daß auf der glänzenden Eisfläche durch die Paarläufer Schattenspiele entstanden, wie man sie sich künstlerisch vollendet nicht denken kann.

Der Lautsprecher erklärte den Zuschauern die Wertung: 0-6 Punkte nach dem Inhalt des Programms, nach Schwierigkeit und Mannigfaltigkeit, d. h., nach dem was gezeigt wird, und noch einmal:

0-6 Punkte für die harmonische Zusammenstellung des Programms, die Sicherheit der Ausführung, die Haltung und das Zusammenspiel der Läufer, d. h., wie das Programm durchgeführt wird.

Und dann beginnt auch schon der Kampf. Ein kanadisches und ein lettändisches Paar machten den Anfang. Sie zeigten nichts Besonderes. Beifall erhebt sich erst als das von der Europameisterschaft her schon bekannte englische Ehepaar Cliff auf dem Eis erscheint und sein hübsches Programm lauter vorführt. Ein belgisches Paar folgt und dann bricht Jubel aus: Baier/Herber erscheinen. Gleich darauf wird das Eistadion mäuschenstill, die Zellerische Musik setzt ein und nun gleiten beide über das Eis in geschmeidiger Eleganz und Sicherheit, in wirkungsreichen Sprüngen. Eigenartige Stoppsschritte entzünden, ein doppelter Axel Paussen löst Beifall aus, der aber sofort wieder verstummt, damit die Läufer auch ja wieder die Musik, die mit den einzelnen Bewegungen fest verbunden ist, hören können.

Deutschlands letztes Eishockeyspiel im Olympiaturnier

Schon frühzeitig fanden sich Tausende von Zuschauern im Kunsteisstadion ein, um Zeuge des Eishockeyschlages zwischen der Weltmeistermannschaft Kanada und der in den letzten Kämpfen so erfolgreichen deutschen Nationalmannschaft zu sein. Es hat sich gestern herausgestellt, daß die Kontrollen an Ort und Stelle, also im Eistadion selbst, nicht ausreichen, um „blinden Passagieren“ keinen Eingang zu gewähren und so müssen heute abend bereits auf dem Wege zum Stadion oder Kontrollen passiert werden, wo nur Karteninhaber durchkommen. Das Kunsteisstadion ist natürlich bis auf den letzten Platz gefüllt, als die beiden Mannschaften um 20 Uhr das Spielfeld betreten. Der Jubel und die Begeisterung der Massen für den Weltmeister und die Vertreter der eigenen Landesfarben ist riesengroß.

Das Spiel beginnt unter der Leitung des Amerikaners Brown. Vom ersten Augenblick an macht sich eine Ueberlegenheit der Kanadier bemerkbar. Die Mannschaft befindet sich in prächtiger Verfassung, denn sie hat ja auch kein so schweres Spiel hinter sich als die Deutschen, die am Vorabend über zwei Stunden und dreißig Minuten mit England kämpften. Etwas machen sich die Strapazen dieses nervenzerrüttenden Kampfes doch bei den Deutschen bemerkbar. Die Angriffe der Kanadier überwiegen die der Deutschen und sind auch weit gefährlicher. Den ersten Schuß bringt Kögel von der Mitte des Spielfeldes an, aber er bringt keinen Erfolg. Dann steht Egginger im Mittelpunkt des Geschehens. Nur drei Meter vor dem Tore steht Neville, der plaziert schießt, alles glaubt schon an ein Tor, da vollbringt Egginger eine seiner Meisterleistungen und hält den unhaltbaren scheinenden Schuß glänzend. Dann läuft Köchel schön durch, doch wird sein Angriff vor dem deutschen Tor abgewehrt. Wieder ein Angriff der Kanadier, Bethmann-Hollweg rettet jedoch im letzten Augenblick. In der siebten Minute fällt dann das Führungstor der Kanadier. Bei einem groß angelegten Angriff nimmt Farguhartson eine schräg von links kommende Vorlage auf und schießt unhaltbar zum 1:0 ein. Ein hares Abseits wird vom Schiedsrichter Brown übersehen. Ein von Jäncke verhandeltes Strafbully bleibt ergebnislos und das Spiel wird härter. Neville und Wiedemann müssen für eine Minute vom Feld.

Kaum ist Neville wieder da, steht er schon vor dem deutschen Tor in einem heftigen Gefecht mit Deutschen, die jedoch

nen. Erst als der Teilnehmer abwinkt und Baier/Herber den Führer grüßen, läßt die Spannung nach, erst jetzt tobt das Stadion los, können sich die Menschen kaum fassen vor Freude. Wie werden die Punttrichter denken? Gespannt erwartet alles die Ziffer, die jetzt hochgehoben werden. 5,6 die niedrigste und viermal 5,9 als höchste Wertung, 5,4 bis 5,8 für die zweite Wertung, das gibt einen guten Durchschnitt von 5,7 bis 5,8 Punkte. Jetzt kann nur noch Gefahr von dem ungarischen Weltmeisterpaar Szollas/Rotter und von dem österreichischen Geschwisterpaar Pausin drohen. Man muß sich vorerst noch gedulden. Das kanadische Paar Reburn/Vertram, die Budapestler Sjekrenessy zeigen in glänzendem Stil Hervorragendes, können aber nicht an die Leistung von Baier/Herber herankommen. Auch Szollas/Rotter erfüllen nicht ganz die Erwartungen. Ihr Programm war zwar kunstvoll und schwierig und auch fehlerlos vorgetragen, aber es mangelte ihm das Interessante, das Künstlerische, das Erwärmende. Das galt auch von dem amerikanischen Paar Hill/Binson, das sich eine flotte Vorführweise als Begleitmusik gewählt hatte. Gut gefallen konnte auch das zweite deutsche Paar Weiß/Pravitz. Als 14. erschienen dann die Wiener Geschwister Pausin auf dem Eis. Sie nahmen gleich durch ihre Jugendlichkeit gefangen. „Sie“ ist nämlich erst 15 und „er“ gar erst 14 Jahre alt. Und nun bekam man 5 Minuten lang Eislaufkunst im Gewand wahrer Freude zu sehen. Beide technisch vorzügliche Läufer, die alle Schwierigkeiten beherrschen. Sie sind derart eingespürt, daß sie wie eine Einheit wirkten. Von allem unzeitgemäßem Fehlwerk befreit, das sich im Kunstlaufen in der letzten Zeit so breit gemacht hat, allein auf die künstlerische Wirkung abgestimmt, voller Musikalität, ließen sie, auch in der Größe glänzend zueinander passend, bald eng aneinandergeschmiegt, bald getrennt, ihre Figuren mit so viel Charme, daß sich die Menge nicht fassen konnte vor Beifall, als die Kür beendet war. „Stundenlang könnte man den beiden zusehen“, sagte mein Nachbar und traf damit das Richtige. Wieder folgte nun alles gespannt der Wertung. Sie unterschied sich kaum von der für Baier/Herber, so daß die besseren Platzriffer die Entscheidung bringen mußten: Sie fiel zu Gunsten von Baier/Herber aus, die damit einen schönen Lohn für ihre mühevollen Aufbautarbei durch die dritte Goldmedaille für Deutschland erhielten.

Sieger bleiben und den Angriff abwehren. Kögel verpaßt dann die Ausgleichschance. Er steht drei Meter frei vor dem kanadischen Tor, jagt die Scheibe aber vorbei. Mit einem schönen Durchbruch von Kögel, dem eine Flanke folgt, die jedoch abgewehrt wird und mit einem neuerlichen Durchbruch von Dr. Strobel geht das erste Drittel bei klarer Ueberlegenheit der Kanadier zu Ende.

Trotz aller Anstrengungen der deutschen Verteidigung fällt bereits in der vierten Minute des zweiten Spielabschnitts das zweite Tor für Kanada wiederum durch Farguhartson, der Egginger überumpelt.

Die Deutschen kommen mehr und mehr in Bedrängnis und haben keine Gelegenheit, selbst auf Angriff zu spielen, um noch zu retten, was zu retten ist. Der deutsche Sturm arbeitet nicht einheitlich genug, er verliert sich in Einzelaktionen und kommt damit bei den technisch besseren Kanadiern natürlich nicht weit. Thomson und Ritchie brechen nacheinander durch, kommen aber vor Eggingers Tor zum Stehen. Kögel wird bei einem seiner Durchbrüche verlegt und muß kurze Zeit auscheiden. Die Kanadier greifen unentwegt an und bei einem dieser Vorstöße erhöht Neville auf 3:0. Die Ueberlegenheit der Kanadier wird immer stärker. Ein wunderbarer Durchbruch von Thomson, und zum vierten Male schießt die Scheibe im deutschen Netz. 4:0 für Kanada. Kögel muß eine Minute vom Feld und mit weiteren Angriffen der Kanadier geht das zweite Drittel zu Ende. Das letzte Drittel beginnt mit einem Alleingang von Kögel. Die Deutschen versuchen, wenigstens das Ehrentor zu retten, und das Unwahrscheinliche gelingt ihnen auch. Eine gute Kombination. Strobel schießt von links, die Scheibe prallt ab und Wiedemann ist zur Stelle, um den Puc unhaltbar einzuschleusen. Es steht 4:1. Die Kanadier geben keine Ruhe. Farguhartson bricht durch, Egginger wehrt ab und schon fällt aus einem Gedränge heraus das fünfte Tor für Kanada. Egginger ist herausgelaufen, so daß Germain ins leere Tor schießen kann. Das Spiel wird etwas rau, das Publikum tobt, Schibulat prallt mit dem Kanadier Thomson zusammen und muß trotz des Protestes durch den zweiten Schiedsrichter Tobolski-Polen auf Gehack von Brown-Amerika vom Feld. Weiter sind die Kanadier im Angriff und schon fällt durch Neville das sechste Tor. Bedauerlicherweise verhält sich das Publikum reichlich undiszipliniert. Es begleitet die Aktionen der Kanadier mit Pfiffen und erst

eine Ermahnung durch den Lautsprecher bringt Ruhe. Ein gut vorgetragener Angriff der Deutschen führt endlich wieder zum Erfolg. Strobel ist durchgebrochen und schießt unter dem Jubel der Massen unhaltbar zum 6:2 ein. Damit ist das Spiel beendet und beide Mannschaften verlassen unter dem Beifall der Zuschauer, unter denen man nun auch Ministerpräsident Göring und Reichsminister Dr. Goebbels sieht, das Spielfeld.

Deutschland ist damit aus dem olympischen Eishockey-Wettbewerb ausgeschieden. Die Mannschaft hat sich in den bisherigen Spielen hervorragend gehalten, machte aber heute einen überlämpften Eindruck. Ihre heutige Taktik, die vornehmlich auf Störung aufgebaut war, hatte bei den technisch und taktisch besseren Kanadiern keinen Erfolg. Den deutschen Angriffen fehlte schon dadurch die Durchschlagkraft, weil der Gegner schneller war. Die besten Spieler auf dem Plage waren Thomson und Neville in den beiden kanadischen Sturmreihen. Meisthaft die Stadführung und genau das Zuspield.

Merlei aus der Olympiastadt

(Von unserem R.N.-Mitarbeiter.)

Wer ist der bekannteste Sportler der Winterspiele?

1061 Wettkämpfer sind zu den Olympischen Winterspielen nach Garmisch-Partenkirchen gekommen und alles, was im Eishockey und Eislaut, im Bob und Eishockey einen Namen hat, ist da. Man vermischt höchstens einen, den Finnen Thunberg, den Sieger von drei Olympischen Spielen. Das Alter fordert auch von ihm jetzt den Tribut. Natürlich hat sich das Publikum längst seine Lieblinge erkoren, die jeder kennt, nur mit dem Vornamen nennt und gewissermaßen zu seinem engeren Bekanntenkreis rechnet, selbst wenn er noch nie ein Wort, nicht einmal einen Blick mit ihnen gewechselt hat. Obenan stehen natürlich die Eislaufgroßen, Sonja Henie, die blonde Norwegerin, ihr Gegenpart im Männerlager, Karl Schäfer, das japanische Nippeschen Snaba, Maxie und dazu aus dem Eisläuferlager unsere Christl Cranz. Aber sie alle hat einer an Popularität übertraffen: „Gustav“. Wenn Jäncke, der Turm unserer Mannschaft in den Eishockeyschlachten, sich den Puc holt und losstürmt, dann tobt das ganze Eistadion. Er tut es aber auch den Besten auf dem Eise gleich. Wie er alle umpielt, die sich ihm entgegenstellen, wie er seine gefährdeten Schüsse genau placiert und mit ungeheurer Wucht losläßt, wie er den Torwart herauslockt, um ihm die Abwehr aussichtslos zu machen: das ist einfach „knorke“, wie der Berliner sagen würde. Nie spielt „Gustav“ unüberlegt, nie gibt er die Scheibe irgendwohin ab, sondern behält auch im tollsten Gesicht Ruhe und Umsicht. Fabelhaft, was er körperlich leistet. Als Verteidiger — wir können ihn in dieser Position einfach nicht entbehren, obwohl er seinem ganzen Können und Temperament nach Stürmer ist — steht er in jedem Spiel alle drei Drittel durch und ist dabei aber gleichzeitig der aktivste (und erfolgreichste) Stürmer. Er reiht seine Kameraden aus der vordersten Linie mit und bildet zusammen mit Bethmann-Hollweg und dem fahngewandten Egginger ein festes, schwer überwindliches Schlusdreieck. Das weiß die ganze Eishockegemeinde, für die Gustav zum Idol geworden ist, zumal er immer fair, immer uneigennützig spielt; er achtet nicht nach der Gunst des Publikums und hat sie deshalb.

Bei den Eishockeyspielen hat sich im übrigen längst eine Stammtischgesellschaft gebildet. Die alle Zehntausend umfaßt, die Abend für Abend das Stadion füllen. Da schreit nicht bittere Kälte, da schreit nicht Schnee. Man fordert laut und stürmisch, sowie die Pause zu den Dritteln eintritt, einen Walzer, um Schunkeln zu können. Alles hentelt sich ein und wiegt im Takt hin und her, alles ist aufgetraut und wärmt sich innerlich an. Wenn dann der Lautsprecher anjagt, man möge noch etwas zusammenrücken, weil draußen noch viele Hunderte stünden, die auch noch hereinwolften, dann wird dieser Aufforderung willig Gehör gegeben, dann tönt es wie beim Tauziehen: „Hau Rud, hau Rud!“, und neue Massen reihen sich ein. Schade, daß die sympathischen Schweizer von der Bildfläche verschwunden sind, da sie schon in der Vorrunde aussielen. Sie hatten auch einen Mann unter sich, der rasch bekannt wurde, allerdings nicht seines Spiels, sondern seines wohlgepflegten schwarzen Vollbartes wegen, den Verteidiger Hug. Kam er an die Scheibe, dann schrie das ganze Stadion im Chor: „Hug, Hug!“, bis man einjah, daß das doch nicht sehr nett und sportlich sei. Aber da hatte ein anderer schon einen neuen Zuzug erkundet: Figaro! Und als Figaro wird Hug in der Geschichte der Eishockeyspiele bei den Olympischen Winterspielen von Garmisch-Partenkirchen fortleben. Wie Hug zu seinem Bart kam, das sei hier auch ganz kurz verraten. Hug ist Züricher und sein Verein hält Zusammenkünfte stets in dem vornehmsten Züricher Hotel, dem weltbekannten „Baur au Lac“, ab. Hug erschien in diesem Hotel, wo man auf gepflegtestes Neuhäuser großes Wert legt, eines Tages unraffert. Das hatte das Gespött seiner Kameraden zur Folge, das einen durchaus ernsten Unterton trug, denn in den heiligen Hallen des „Baur au Lac“ steht man unraffierte Männer keineswegs gern. Daraufhin kam Hug längere Zeit überhaupt nicht mehr und erschien dann plötzlich mit einem ausgewachsenen sehr gepflegten schwarzen Vollbart.

Schaum beim Waschen soviel man will ...

Man muß nur vorher das Wasser weich machen. Das ist ganz einfach, indem man etwa 15 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige handvoll Henko Bleich-Soda im Wasser verrührt.

Regelbetrieb im Fußballsport

Bezirksliga

Die Bezirksliga-Bremens bringt fünf Spiele zur Durchführung. Es sind diesmal auch wieder unsere beiden ostfriesischen Vertreter beteiligt. Stern-Emden hat gegen den Klassenneuling, Sportfreunde-Oldenburg, den Vorteil des eigenen Platzes und muß unbedingt gewinnen, wenn der jetzige Tabellenstand wenigstens gehalten werden soll. Wesentlich schwerer erscheint uns die Aufgabe, die Germania-Beer zu lösen hat. Die Germanen müssen nämlich an der Unterwieser Sparta-Bremerhaven aufhaken. Sie stehen hier vor einer sehr schweren Aufgabe. W.B. Behe muß sich in Bremen dem T.V. Brema stellen. Vielleicht gelingt den Unterwieserleuten in diesem Spiel ein weiterer Sieg. Der Spitzenreiter Bremer SV. trifft auf die Bremer Sportfreunde. Auch hier soll sich der Meister-Favorit weiter durchsetzen. In der Vinolenstadt kämpfen SuS., Delmenhorst und der Militär-SV. Bremen um die Punkte. Der Platzbesther wird in diesem Kampf gegen die starken Polizisten einen sehr schweren Stand haben.

W.B. „Stern“ — Sportfreunde Oldenburg

Am ersten Male seit ihrem Aufstieg zur Bezirksklasse stellen sich die Soldaten in Emden vor. Wir kennen die Oldenburger aus der Zeit, da sie noch der Kreisliga angehörten, als eine Mannschaft, die technisch wenig gut beschaßen, aber stets ungeheure Kampfkraft und Einfachbereitschaft entwickelte. Wird Gerhards am Sonntag die Reihen der Oldenburger verstärken? Das ist die Frage, die in Emden interessiert. Bei Stern steht die Sache wieder etwas besser aus, da Bents und A. Müller wieder an den Kämpfen teilnehmen können. Hoffentlich hat Bents aus der Bestrafung keine Konsequenzen gezogen, und wird für den Rest der Serie seiner Mannschaft zur Verfügung stehen. Auf jeden Fall müssen am Sonntag beide Punkte in Emden bleiben, soll nicht noch eine weitere Verschärfung der augenblicklichen Lage eintreten. Spielt die Mannschaft von Stern mit dem Geiste des vorangehenden Sonntags, müßte der Sieger Stern heißen. Im Erstspiel blieben die Oldenburger mit 2:1 glücklicher Sieger.

Falls nicht weitere Veränderungen notwendig sind, werden die Emden mit nachfolgender Mannschaft antreten:

Nagel

Seebens Dinkela 2.
Flehner Bents Klingelshöfer 3.
S. Müller A. Müller Straßburger B. Dinkela de Haan

Sparta Bremerhaven — VfL Germania Beer

Am morgigen Sonntag spielt Germania nicht gegen den VfL Oldenburg, wie von uns am letzten Montag irrtümlich gemeldet, sondern hat die Reife nach Bremerhaven zu machen, um gegen „Sparta“ anzutreten. Es geht in diesem Spiel um den dritten Tabellenplatz, den vorläufig „Germania“ noch inne hat. Jedoch steht Sparta, nach Verlustpunkten gerechnet, einen Punkt günstiger da. Beide Vereine messen somit diesem Spiel große Wichtigkeit zu. Bei einem Siege von „Sparta“ rückt „Germania“ auf den vierten Platz, während Sparta sich dann an die dritte Stelle setzt. Germania muß daher, soll die augenblickliche Position gehalten werden, mindestens ein Unentschieden, und damit einen Punkt, erringen.

Leicht wird dieses Vorhaben aber nicht sein, denn die Bremerhavener haben sich in dieser Serie sehr herausgemacht und schlagen zudem auf eigenem Platz eine scharfe Klinge. Leider ist es den Germanen nicht möglich, in bester Besetzung dieses schwere Spiel zu bestreiten. Kudi Houtrouw ist unabschließend und zu allem Ueberflus muß Werner morgen zwangsweise pausieren. Die Elf fährt in folgender Besetzung:

Junfer

Weike Otto Houtrouw
Engels 1 Wielen Heuten
Eitel Houtrouw Meyer Engels 2 Mansholt S. Houtrouw
Bei größtem Einsatz und richtiger taktischer Einstellung kann die Elf auch in dieser geschwächten Aufstellung einen starken Gegner abgeben. Ihre Stärke liegt in den Abwehrkräften, während im Sturm die Außenstürmer die Hauptträger sind. Der Spielverlauf erscheint uns ganz offen. Als Schiedsrichter wird Krenzenborg genannt.

T.V. Brema — VfL. Behe

In diesem Spiel stehen sich die beiden Tabellenletzten gegenüber. Beide Mannschaften machen noch verzweifelte Anstrengungen, den Abstieg abzuwenden, ob es aber gelingt, muß die Zukunft zeigen.

Sportfreunde-Bremen — Bremer SV.

Wenngleich die Sportfreunde eine technisch nicht schlechte Mannschaft bilden, so muß man doch sagen, daß der Spitzenreiter keinen Siegeszug fortsetzen wird. Leicht wird der Gegner es ihm aber nicht machen und die Gäste werden schon ganz aus sich herausgehen müssen, um zum Siege zu kommen.

SuS.-Delmenhorst — Militär SV. Bremen

Es dürfte den Platzbesthern kaum gelingen, sich gegen die starke Polizeimannschaft erfolgreich durchzusetzen.

1. Kreisklasse:

Vorgesehen sind in dieser Klasse vier Treffen, und zwar mit der Beteiligung von drei ostfriesischen Vereinen. In Westrhau der fehn steigt der Kampf der Sportgag Westrhau der fehn gegen Frisia-Loga. Die endgültig zum Abstieg verurteilten Logaer werden sich auch wohl in Westrhau der fehn mit einer Niederlage begnügen müssen. Die Sportgag, Aurich hat den Tabellenzweiten Viktoria-Oldenburg als Gegner. Hoffentlich schaffen die Ostfriesen gegen diese Oldenburger Mannschaft wenigstens einen Punkt. In Nürtingen und auch in Oldenburg gibt es die Kämpfe der Drisivalen.

Westrhau der fehn — Frisia-Loga

Vor vierzehn Tagen fiel dieses Punktspiel des schlechten Wetters wegen aus, es gelangt nunmehr morgen zum Austrag. Frisia-Loga ist bereits, auch bei einem morgigen Siege, zum Abstieg verurteilt, während Westrhau der fehn die Klassenzugehörigkeit noch erhalten kann. Vorbedingung jedoch ist, daß das Spiel gegen Loga gewonnen wird.

Sportgag-Aurich — Viktoria-Oldenburg

Am letzten Sonntag mußten beide Mannschaften empfindliche Niederlagen hinnehmen. Die Oldenburger scheinen etwas von ihrer guten Form verloren zu haben. Die Platzbesther haben also eine Gelegenheit, die sie hoffentlich wahrnehmen werden.

VfL. Nürtingen — Wilhelmshavener SV.

Hier stehen sich zwei Mannschaften gegenüber, die sicher alles auf eine Karte setzen werden, um zu siegen. Die Platzbesther haben ein kleines Plus und müssen einen Sieg erringen können.

VfL. Oldenburg — TuS. Oldenburg

Die TuS.-Mannschaft ist in den letzten Spielen erst richtig in Fahrt gekommen und wird dem Spitzenreiter sicher ernstlichen Widerstand entgegensetzen. Der Sieg müßte aber doch den Platzbesthern zufließen, wenngleich er auch nicht hoch ausfallen wird.

2. Kreisklasse:

In dieser Klasse treffen sich:

Leer II — Westrhau der fehn II

Warfingsfehn — Warfingsfehnpolder

Das erstgenannte Spiel fiel am letzten Sonntag aus und wird nun morgen nachgeholt. Für die W'fehner handelt es sich in diesem Treffen nur um die Höhe ihrer Niederlage.

Für das Spiel in Warfingsfehn ist eine Vorhergabe des Siegers schlecht möglich. Im Erstspiel trennte man sich 1:1.

Staffel Nord: VfL. Stern-Emden 2 — Peikum

Barrell 1 — Emden Turnverein

VfL. Odersum — Spiel und Sport 2

Staffel Süd: Westrhau der fehn 2 — Germania-Papenburg

VfL. Heisfelde — Flachsmeer

Warfingsfehn — Warfingsfehnpolder

3. Kreisklasse: VfL. Stern 3 — Peikum 2

Privatspiel: Leer III — Weener II

Damenhandballmeisterschaft in Oldenburg

Germania Leer, die am letzten Sonntag die Spiel und Sportler aus Emden 4:0 besiegte, ist auf Grund des besseren Torverhältnisses ostfriesischer Gruppenieger geworden und nimmt morgen in Oldenburg an den Entscheidungsspielen um die Kreismeisterschaft teil. Teilnehmer sind außer Leer, Delmenhorster Ballspiel-Verein und TuS. Oldenburg. Gespielt wird nach Punktsystem. Um

11 Uhr treffen sich Delmenhorst — TuS. Oldenburg

14 Uhr treffen sich TuS. Oldenburg — Leer

16 Uhr treffen sich Leer — Delmenhorst

Die Rechtmäßigkeit dieses Austragungsmodus stimmt uns bedenklich. Wie wir erfahren, hat Germania gegen diese Art der Austragung beim Gau Einspruch erhoben. Wir hoffen jedoch, daß die Leeraner Damen sich weder schlagen werden und den Titel eines Kreismeisters und damit die Teilnahme um die Gaumeisterschaft erreichen.

Ueberrimmt Hannover 96 in der Gauliga die Führung?

Nach der überraschenden Niederlage Werders gegen 06 Hildesheim am Vortag ist die Frage nach dem Meister des Gauess Niedersachsen wieder durchaus offen geworden. Hannover 96 hat nun die besten Aussichten, auch in diesem Jahre wieder Meister zu werden und wir glauben, daß es die Leinwälder wiederum schaffen werden. Am Sonntag haben die 06er zu Hause gegen Borussia Harburg anzutreten, die heute kaum noch den gefährlichen Gegner abgeben, wie zu Beginn der Meisterschaftsspiele. Borussia hat schwer nachgelassen und wird am Sonntag in Hannover kaum über einen Achtungserfolg hinauskommen, zumal die Einheimischen jetzt Wind in den Segeln haben, sie steuern auf die Meisterschaft zu und lassen sich kaum noch vom Kurs abdrängen. Schwer hat es Arminia-Hannover, in Algermissen gegen 1911 zu gewinnen. Im Herbstspiel zogen die Algermissen in Hannover den Kürzeren und so werden sie mit aller Macht versuchen, diese Niederlage wieder auszugleichen, was ihnen wahrscheinlich auch glücken wird. Eintracht Braunschweig empfängt Hildesheim 06, um für das verlorene erste Punktspiel Revanche zu nehmen. Braunschweigs Mannen sind in den letzten Spielen jedoch nicht recht in Schwung gekommen und so muß man abwarten, ob nicht die Hildesheimer ihren Sieg wiederholen. Daß sie mit dem größten Siegeswillen nach Braunschweig kommen, liegt klar, da sie aus der Abstiegsgesfahr noch nicht heraus sind. Zwei Abstiegskandidaten treffen sich mit Komet und Ravensport Harburg in Bremen. Die Bremer haben sich etwas Luft verschafft, sitzen aber nach wie vor in Schwierigkeiten und müssen gewinnen, wenn sie in der Gauliga verbleiben wollen. Es wird einen harten Kampf geben, der die Frage nach dem Sieger vollkommen offen läßt.

Das fünfte Spiel findet in Osnabrück statt, wo der VfL Osnabrück auf den VfL. Peine trifft. Die Platzbesther haben am letzten Sonntag im Spiel gegen Borussia bewiesen, daß sie durchaus ernst zu nehmen sind und so wird sich auch Peine auf einen harten Widerstand gefaßt machen müssen. Warten wir ab, ob die Peiner es fertig bringen, Sieg und Punkte aus Osnabrück zu holen.

Der Sport des Sonntags

Fußballmeßern

nehmen die Punktspiele unverzüglich ihren Fortgang. In den Gauen, wo die Frage nach dem Meister noch nicht endgültig beantwortet ist, wird es sicherlich heiß hergehen. An internationalen Begegnungen meldet Brüssel einen Länderkampf zwischen Belgien und Polen. Fortuna Düsseldorf erwartet den vielfachen jugoslawischen Meister, den Belgrader SC, zu einem Freundschaftskampfe, während bereits am Sonnabend in England die fünfte Polarrunde ausgetragen wird. — Unsere

Olympia-Schwimmer

treffen sich diesmal in Halle. Bei der vorzüglichen Form unserer Meisterklasse ist sicherlich auch auf der schweren Bahn in Halle mit neuen deutschen Bestleistungen zu rechnen. Der Rheinland-Wasserballmeister Vachen 06 ist nach Holland eingeladen worden; wo er mit seinen Spitzschwimmern Lenkisch und Trocha in Maastricht an den Start geht. —

Deutsche Frechterinnen

beteiligen sich neben Ungarn, Oesterreich und Italien an der Europameisterschaft im Florett-Mannschaftsfechten, die am Wochenende in San Remo zur Entscheidung kommt. Die Vertretung der deutschen Farben liegt bei Haas (Offenbach), Ostob (Leipzig), Büngst (Düsseldorf) und Frau Dellers (Offenbach). — Der

Kadtsport

hat nur ein kleines Programm. Deutsche Mannschaften bestreiten die „Baseler Nacht“. In Paris ist eine internationale Veranstaltung vorgesehen.

Oldenburgische Landesbank (Spar- und Leihbank) A.-G.

REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND

Einlagen auf Sparkonto und Konto-Korrent-Konto ca. RM. 45 000 000.—

Zweig Niederlassungen in Ostfriesland:

Murich / Esens / Norden / Weener
Emden: Emdener Bank / Leer / Norderney: Norderneyer Bank

Annahme von Spareinlagen

Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Murich

Öffentliche Mahnung

Die für den laufenden Monat rückständig gewordenen Haus- und Bürgersteuern, die Schulgelber für die städtische Mittelschule für Februar 1936, das Fremdenzuschlag Januar-März 1936, die Gewerbe-, Bürger- und Hundesteuer sowie die Müllabfuhr- und Kanalgebühren für das Vierteljahr Januar-März 1936 sind bis spätestens 19. Februar 1936 bei der unterzeichneten Kasse einzuzahlen.

Die bis dahin nicht gezahlten Beträge werden zwangsweise eingezogen, wodurch den Säumigen nicht unerhebliche Kosten entstehen. Außerdem muß nach dem Säumniszuschlag vom 24. 12. 1934 für jeden fällig gewordenen Betrag, der nach diesem Termin gezahlt oder überwiesen wird, ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. erhoben werden.

Murich, den 15. Februar 1936.
Kämmereifasse. Quander.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Murich

Zwangsvorsteigerung.

Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Wallinghausen Band VI Blatt 193 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 12. März 1936, vorm. 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 14, versteigert werden:

1. Gemarkung Wallinghausen, Ktbl. 2 Parz. 313/100 Hofraum Weindemoor, groß 2,25 Ar, G.-St.-Mutterrolle 341, Geb.-St.-Rolle 163, Geb.-Nutzungswert 105,—;
2. Gemarkung Wallinghausen, Ktbl. 2 Parz. 315/100 Hofraum Weindemoor, groß 14,51 Ar, G.-St.-Mutterrolle 341, Geb.-St.-Rolle 163, Geb.-Nutzungswert 105,—.

Eingetragene Eigentümer: Eheleute Gemeindevorsteher Hinrich Janssen und Catharina geb. Behrends in Neu-Wallinghausen je zur ungeteilten Hälfte.

Kauflustige haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.
Amtsgericht Murich, 7. Februar 1936.

Eiens

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der ideale halbe Anteil des Händlers H. Kieselring in Eiens an dem im Grundbuche von Eiens Band XIV Blatt 6 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundbesitz am 6. April 1936, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert werden. Die Befähigung in Eiens, Neufährter Straße Nr. 17, bestehend aus Hofraum mit Wohnhaus mit abgef. Schuppen und Hausgarten, nämlich Ktbl. 2 Parz. 40, 50, 51 zur Gesamtgröße von 0,96 Ar mit 75 Mark Nutzungswert. Grundsteuer-Mutterrolle Art Nr. 506, Geb.-St.-R. Nr. 223. Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Mai 1935 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer waren damals der Händler Hermann August Kieselring in Eiens und die unverehelichte Theda Kieselring in Eiens je zur idealen Hälfte eingetragen.

Bieter müssen mit Sicherheitsleistung rechnen.
Amtsgericht Eiens, den 10. Februar 1936.

Zwangsvorsteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am 6. April 1936, 10^{1/2} Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert werden der im Grundbuche von Moorweg Band VIII Blatt 18, Band IX Blatt 7 und 8 (eingetragene Eigentümerin am 15. Januar 1936, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Ehefrau des Arbeiters Hinrich Gils Gerken, Wimme Maria geb. Hiden zu Moorweg) eingetragene Grundbesitz Gemarkung Eiens, Kartenblatt 4 Parzellen 70, 73 und 75, Gärten belegen Süchtienscamp, 0,1950 Hektar groß, Reinertrag 1,41 Ar. Grundsteuer-Mutterrolle Art. 752, 753, 754.

Bieter müssen mit Sicherheitsleistung rechnen.
Amtsgericht Eiens, den 11. Februar 1936.

Pachtungen

Für den Kirchenrat der Gemeinde Simonswolde werde ich folgende

Weidegrundstücke

- 8 Diemat „Untere Jarde“, 79 Ar „Ettland“,
 - 2 Grasen „Dobbelland“,
 - 1^{1/2} Diemat „Pastoreisenne“
- zum sofortigen Antritt in freier öffentlicher Versteigerung auf drei Jahre verpachten.

Termin:

Donnerstag, 27. Febr.,
nachm. 4^{1/2} Uhr,

im Germannschen Gasthose daselbst.

Murich, den 15. Febr. 1936.
G. Meiner,
Preussischer Auktionator.

Ottmann Janssen Erben in Neuefeln wollen am

Sonnabend, d. 22. Febr.,
abends 6 Uhr,

in der Gastwirtschaft von Theodor Baumann in Stiebelkamperfeh die in Neuefeln belegene kompl.

Zehnstelle

Haus Nr. 123 zur Größe von etwa 6 Diemat, zum sofortigen Antritt freier öffentlich meistbietend auf fünf Jahre durch mich verpachten lassen.

Murich, den 14. Febr. 1936.

Hinrich Buß,
Preussischer Auktionator.

Treibriemen bei **B. Popkes** Jhr hove

Vermischtes

Schäferhündin entlaufen
Wiederbringer Belohnung.
B. Wehels, Manlagt.

Gefunden

Gefunden auf der Landstraße Hesel-Fißum eine Handtasche mit Inhalt.
Näh. bei Konrad de Buhr, Zirrel, Post Bagband.

Zu mieten gesucht

Sofort oder später sonnige **5-Zimmerwohnung** mit Zentralheizung gesucht. Miete bis 100 Mark (ausgeschlossen Heizung).
Angebote unter E 81 an die DIZ., Emden.

Gesucht in Emden **2-3-Zimmerwohnung** mit Zubehör.
Schriftl. Angebote u. E 86 an die DIZ., Emden.

Frdl. möbl. Zimmer in ordentl. Hause, mögl. Stadtmitte, Morgentafel v. jung. Mann gesucht. Offerten u. E 87 an die DIZ., Emden.

Der Kälte zum Trotz!
Union-Briketts

Zu vermieten

Zwei kleine Zimmer an Rentnerin mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Zu erfragen unter E 82 bei der DIZ., Emden.

Die Unterwohnung

im Hause Burggraben 3 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, ist z. 1. März zu vermieten. Näheres durch Architekt Snitjer, Emden, Goltz-Altena-Straße 29.

Einfamilienhaus

In guter Lage Murich (7-9 Zimmer), evtl. auch obere Etage allein (5-6 Zimmer) mit schönem Garten zu vermieten.
Angebote unter A 63 an die DIZ., Murich.

2-4 Büro- oder Praxisräume

In bester Lage Murich en. mit zugehöriger Privatwohnung und Garten zu vermieten.
Angebote unter A 64 an die DIZ., Murich.

Neue Villa

6 Zimmer enthaltend, mit Gartengrund sowie Stallraum auf Wunsch, etwa 300 m vom Staatsbahnhof Eiens entfernt, zum 1. Mai d. J. auftragsgemäß zu vermieten.
Eiens, den 12. Febr. 1936.
H. Janssen,
Preussischer Auktionator.

Heirat

Witwe mit kleiner Landstelle sucht die Bekanntschaft eines durchaus soliden Mannes bis 45 Jahren zwecks Heirat.
Etwas Geld angenehm.
Angebote unter L 137 an die DIZ., Leer.

Stellen-Gesuche

Friseurin

Sucht Stellung als erste oder zweite Friseurin. In allen Fächern bewandert, gute Zeugnisse vorhanden, sieben Jahre im Fach.
Angebote unter L 140 an die DIZ., Leer.

28j. kinderl. Müttertochter f. Stellung als Stütze auf sof. od. sp. Angeb. unt. L 136 an die DIZ., Leer.

Handwerkertoicht, 16^{1/2} Jahre alt, sucht im Haushalt Stellung bei Fam.-Anschl. Ang. unt. L 135 an die DIZ., Leer.

Original-Zeugnisse

sind wichtige, für den Besitzer oft unerlässliche Dokumente, die wegen der Gefahr des Verlustes den Bewerberschreibern niemals beigefügt werden dürfen. Zeugnisabdrücken und Lichtbilder versehen der Bewerber mit seiner Adresse damit die Rücksendung möglich ist.

Stellen-Angebote

Suche ein **reundliches Mädchen** nicht unter 18 Jahren. Frau W. Blagge, Schlachtereier, Sande i. Oldbg.

Suche zum 1. März oder 1. Mai ein **Mädchen** von 15-17 Jahren. Johann Saathoff, Murich-Oldendorf.

Suche zum 15. bzw. 20. März ein nettes **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, das gut melken kann. Frau Schmiedemstr. H. Thaden Bwe., Engerhase.

Tunges **Hausmädchen** a. liebsten Handwerker-Tochter, in ruhigem Haushalt n. Nordhorn gesucht. Angeb. leitet weiter Pöppers Buchdruckerei, Norden.

Gesucht zum 1. oder 15. 3. ein junges **Mädchen** nach Borkum für Hausarbeit und Wäsche. Offerten unter E 75 an die DIZ., Emden.

Suche zum 1. Mai ein saub. **freundl. Mädchen** das melken kann. Dito Blagge, Weener, Süderstraße 60.

Zum 15. April suche für mein Logierhaus ein gewandtes junges **Mädchen** bei Familienanschluß. Frau H. Ehold, Nordorney, Winterstraße 8.

Suche für mein mittleres Pensionshaus auf Borkum für die Saison eine gute **Wirtschafterin** die kochen kann. Außerdem **2 Hausgehilfinnen** davon eine, die melken kann. Angebote unter E 85 an die DIZ., Emden.

Gesucht zum 1. Mai 1936 **2 landw. Gehilfsinnen und 3 landw. Gehilfen** Alfred Herlyn, Alland bei Wirdum.

Suche zu Ostern eine **Stütze** nicht unter 20 Jahren mit Familienanschluß. Frau Duije Boelhoff, Driever bei Leer.

Gesucht zum 1. 3. für einen Landhaushalt eine **ältere Frau oder Mädchen** (40-50 J.) zur Entlastung der berufstätigen Hausfrau. Schriftl. Angebote u. E 84 an die DIZ., Emden.

Suche zum 1. April ein **junges Mädchen** welches alle Haus- u. landw. Arb. mit verrichtet, Bauerntochter bevorzugt. Gut. Lohn u. Familienanschluß. Heinrich Sprado, Horstedt, Post Gr.-Spener, Bez. Bremen.

Gesucht zu Ostern ein tücht.

Mädchen für Haus- und Gartenarbeit. A. Kruse, Bäckermeister, Ostgroßehehn.

Suche wegen Krankheit meines jetzigen auf sofort oder zum 1. März ein **Mädchen** für die Landwirtschaft. Landwirt Jürgen Smidt, Hatzhausen.

Gesucht zum 1. Mai ein **Großmädchen** W. Goeman, Canum über Emden.

Gesucht sofort eine durchaus zuverlässige, in allen Hausarbeiten, auch Kochen, gewandte, kinderliebende **Hausgehilfin** Frau Dr. Christians, Oldenburg, Würzburger Str. 21.

Suche zum 1. Mai ein ordentliches **Mädchen** A. Böden, Holtland.

Infolge Verheir. d. jetzigen **Gehilfin** zum 1. 4. od. 1. 5. gesucht. Karl Jiese, Westerstede i. Oldb.

Suche zu Ostern ein **Mädchen** für kl. Landwirtschaft mit Familienanschluß u. Gehalt. Joh. Woltermann, Deternerhehe, Post Stidhausen-Welde.

Gesucht zum baldigen Antritt ein **landw. Gehilfe** Gerh. Conerus, Gr. Goldewei bei Tetten, Post Hohenkirchen.

Gesucht auf sofort ein jüngere und ein etwas ältere **landw. Gehilfe** D. Poppinga, Eijensfeld bei Wirdum.

Gesucht zum 1. Mai ein **zweiter Gehilfe** (Kleinnecht). Gerdes, Dornumergröde.

Suche für meinen Sohn eine **Stelle als Lehrling** i. Manufakturw.-Geschäft. Joh. A. Janken, Dichterum über Eiens.

Kopfschmerzen?
Pyraeyl

Gesucht zum 1. Mai ein **kräftiger**

Behring Koft und Logis im Hause. Heinz Eden, Stellmacherei u. Wagenbau, Mittegroßehehn. Tel. 60.

Suche auf sofort einen **landwirtschaftlichen Gehilfen** von 15-17 Jahren. Joh. Bülcher, Kohlenhandlung, Warfinghehn.

Wegen Einberufung meines jetzigen zum Arbeitsdienst suche ich zum 1. April oder später einen **jungen Mann** im Alter von etwa 16-20 Jahren bei Familienanschluß und Gehalt. Rudolf Meier, Bauer, Scharrel bei Detern.

Suche zum 1. April einen **Müllergehilfen** H. Senken, Rejmermühle über Norden.

Auf sofort **kräftiger Schulreier**

Hausburische vom Lande gesucht. Dampfbaderei D. A. Eggen, Emden, Woltthuser Landstr. 14.

Gesucht auf sofort junge tüchtige **weibl. Bürokräft** mit buchhalterischen Kenntnissen. Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. A. 62 an die DIZ., Murich.

Zum 1. April suche ich einen **Verkäufer** Handgeschriebene Angebote mit Bild, Zeugnisabshr. und Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station erbeten. G. ter Bejn, Norden. Eisenwaren, Baubeheläge, Werkzeuge.

findet Anstellung als **Kriegsbeschädigter** diener in einem Geschäfts-haus in Leer. Bewerbungen unter L 126 an die DIZ., Leer.

Weitere Person für alleinsteh. alten Herrn zur Führung i. Privathaushalts gesucht. Angebote u. Nr. 929 an die DIZ., Weener erbeten.

„Europa-Stunde“ die illustrierte Funkeitschrift mit dem übersichtlichen Stundenprogramm und

„Berlin hört und sieht“ die 32seitige Kupfertiefdruck-Funkeitung f. einen Groschen, sucht einwandfreie Damen und Herren als

Abbonnenten-Werber

in Nord- und Westdeutschland. Fahrtkosten werden getragen. Unsere übrigen außerordentlich guten Werbebedingungen erfahren Sie bei unserem Herrn Rodewald, Emden, Martin-Faber-Str. 1a. Vorstellzeiten 9-10 Uhr vormittags und 5-8 Uhr abends

Bedeutendes Versicherungsunternehmen welches alle Sparten betreibt, sehr gut eingeführt ist und die Mitarbeiter mit gutem Handwerkszeug ausrüstet, sucht zum weiteren Ausbau der Organisation **Generalvertreter als Geschäftsstellenleiter, ferner zwei Außenbeamte.** Festbesoldung, Spesen und Provisionsbeteiligung. Nur repräsentative, willensstarke, unbescholtene und bestens empfohlene Persönlichkeiten mit guten Beziehungen wollen ausführliche Bewerbungen, möglichst mit Bild, unter BR 384 an „Ala“ Hamburg senden. **Streng vertrauliche Behandlung zugesichert.**

Stellen-Angebote

Gehilfen
Suche zum 1. März einen
nicht unter 20 Jahren und eine
Gehilfin
bis 18 Jahre alt.
W. Dittmanns,
Al.-Ostern (Zeverland.)

junges Mädchen
Ich suche für 15. 3. bis 1. 4. ein gesundes, kinderliebendes,
einfaches
16-19 Jahre alt, für Haus und Garten. Waschfrau
wird gehalten.
Frau Walter Bruns, Augustfehn.

Wir suchen für die Plätze **Leer und Aurich**
je einen gewandten und fleißigen
Hauptvertreter
bei guten Verdienstmöglichkeiten.
Der vorhandene Bestand wird zur Verwaltung
mit übergeben und evtl. fester Zuschuß außers-
dem gezahlt.
Ausführliche schriftl. Bewerbungen erbeten an
Die Versicherungsgesellschaft
Thuringia, Bezirksverwaltung
Bremen, Dechanat-Straße 1 a.
(Vertragsgesellschaft des Reichsfinanz- und
Reichspostministeriums sowie der Reichs-
rundfunkgesellschaft.)

Die Zeitung des Nationalsozialisten ist die OTZ.

Zu verkaufen

Herr Chr. Brants in Uth-
werdum bei Georgshausen will
wegen Wegzuges folgende
Möbiliar-
gegenstände usw.
als: 1 fast neue Schlafzimer-
einrichtung, 1 Wohnzimmer-
einrichtung (best. aus Büffel-,
Tisch, Stühlen), 1 Küchen-
einrichtung, 1 östrief. Wand-
uhr, 1 Radioapparat, 1 Fahr-
rad, 1 Gartenbank, 1 Pieg-
stuhl, 1 Schreibtisch, 1 Näh-
tisch, 1 Serviertisch, 1 Blu-
menständer, Gardinen, Tep-
pich usw. am
Mittwoch, d. 19. Febr.,
nachm. 3 Uhr,
in seiner Wohnung in Uthwer-
dum gegen Barzahlung in
freiwilliger Versteigerung öf-
fentlich verkaufen. Besichtigung
am Auktionstage vormittags.
Emden, 15. Februar 1936.
J. D. Woortman,
Preußischer Auktionator.

Am Auftrage werde ich am
Mittwoch, d. 19. Febr.,
abends 6 Uhr,
in der Gastwirtschaft des Herrn
Reininga in Suurhusen
6 Grasen (2,4363 ha)
Weideland
unter Suurhusen belegen,
bisch, Pächterin Wwe. C.
Janssen, Harsweg,
zum sofortigen Eintritt zum
Verkauf ausbieten.
Emden, 15. Februar 1936.
J. D. Woortman,
Preußischer Auktionator.

Am Auftrage habe ich etwa
15 Hektar
Gemüseland
in Bunde zu verkaufen. Auf
die besonders günstigen Abzah-
verhältnisse (Konservenfabrik)
weise ich besonders hin. In dem
Bunde sind auch Baupläge
enthalten.
Interessenten bitte ich um
Angebote.
Weener. Dr. van Bessen,
Notar.

Ein Quantum Heu
zu verkaufen.
W. B. Meyer, Nortmoor

Suche zum 1. März einen
Gehilfen
nicht unter 20 Jahren und eine
Gehilfin
bis 18 Jahre alt.
W. Dittmanns,
Al.-Ostern (Zeverland.)

Ich suche für 15. 3. bis 1. 4. ein gesundes, kinderliebendes,
einfaches
junges Mädchen
16-19 Jahre alt, für Haus und Garten. Waschfrau
wird gehalten.
Frau Walter Bruns, Augustfehn.

Wir suchen für die Plätze **Leer und Aurich**
je einen gewandten und fleißigen
Hauptvertreter
bei guten Verdienstmöglichkeiten.
Der vorhandene Bestand wird zur Verwaltung
mit übergeben und evtl. fester Zuschuß außers-
dem gezahlt.
Ausführliche schriftl. Bewerbungen erbeten an
Die Versicherungsgesellschaft
Thuringia, Bezirksverwaltung
Bremen, Dechanat-Straße 1 a.
(Vertragsgesellschaft des Reichsfinanz- und
Reichspostministeriums sowie der Reichs-
rundfunkgesellschaft.)

Die Zeitung des Nationalsozialisten ist die OTZ.

Zu verkaufen

Herr Chr. Brants in Uth-
werdum bei Georgshausen will
wegen Wegzuges folgende
Möbiliar-
gegenstände usw.
als: 1 fast neue Schlafzimer-
einrichtung, 1 Wohnzimmer-
einrichtung (best. aus Büffel-,
Tisch, Stühlen), 1 Küchen-
einrichtung, 1 östrief. Wand-
uhr, 1 Radioapparat, 1 Fahr-
rad, 1 Gartenbank, 1 Pieg-
stuhl, 1 Schreibtisch, 1 Näh-
tisch, 1 Serviertisch, 1 Blu-
menständer, Gardinen, Tep-
pich usw. am
Mittwoch, d. 19. Febr.,
nachm. 3 Uhr,
in seiner Wohnung in Uthwer-
dum gegen Barzahlung in
freiwilliger Versteigerung öf-
fentlich verkaufen. Besichtigung
am Auktionstage vormittags.
Emden, 15. Februar 1936.
J. D. Woortman,
Preußischer Auktionator.

Am Auftrage werde ich am
Mittwoch, d. 19. Febr.,
abends 6 Uhr,
in der Gastwirtschaft des Herrn
Reininga in Suurhusen
6 Grasen (2,4363 ha)
Weideland
unter Suurhusen belegen,
bisch, Pächterin Wwe. C.
Janssen, Harsweg,
zum sofortigen Eintritt zum
Verkauf ausbieten.
Emden, 15. Februar 1936.
J. D. Woortman,
Preußischer Auktionator.

Am Auftrage habe ich etwa
15 Hektar
Gemüseland
in Bunde zu verkaufen. Auf
die besonders günstigen Abzah-
verhältnisse (Konservenfabrik)
weise ich besonders hin. In dem
Bunde sind auch Baupläge
enthalten.
Interessenten bitte ich um
Angebote.
Weener. Dr. van Bessen,
Notar.

Ein Quantum Heu
zu verkaufen.
W. B. Meyer, Nortmoor

Eine prima schwere
hochtragende Kuh
zu verkaufen.
Abel Kloop, Emden-Borssum.

Verkaufe einen schweren
4jähr. Wallach
m. gut. Gang. S. B. Janssen,
Emden-Borssum 44.

Schwerer 2jähriger
Fuchswallach
zu verkaufen.
Donken, Bangstede.

Zu verkaufen
9jähr. starkes Pferd
oder 3jähriges und 2 Fuder
Heu.
Kietze Hinrichs,
Emden-Borssum. Tel. 3231.

Ein gutes
Arbeitspferd
zu verkaufen. Georg Kenten,
Breßhen-Botel.

Verkäuflich ein
2jähr. Stammrind
Heinz Eden,
Mittegroßfehn. Tel. 60.

Habe zwei schwere junge
hochtragende Kühe
zum Verkauf gestellt.
Bernhard Hinrichs,
Spelendorf.

20 schwarzb. Ferkel
verkäuflich.
Beert Siebels, Sandhorst.

Habe
Ferkel abzugeben
und ein
Faselschwein
passend zum Weitermästen.
H. Thaden, Schmiedemeister,
Engerhase.

Zu verkaufen
Milchwagen
für Straßenverkauf mit dazu-
gehörigen Kanen,
4 Stück 60-Liter-Kannen u.
Hähnen,
2 Stück Handlannen, 8 Riter,
ein guter
Ackerwagen
mit Federn und Kreiten,
zirka
2-3 Fuder Heu
Fr. Eilers, Oberlum.

Zu verkaufen ein wenig ge-
brauchter
Einspänner-Ackerwagen
Albert Hegen,
Forst-Blaukirchen.

4-Rad-Goliath-
Lieferwagen
mit im August 1935 neu an-
geschafftem
2-Zylindermotor
(1/2 T.) günstig zu ver-
kaufen.
C. Fegen,
Mitte-Großfehn.

DKW-Wagen
4-Sitzer, in gutem Zustande,
preiswert abzugeben.
D. Weber, Hilmarsum,
Fahrzeug-Repar.-Werkstatt.

Motorboot-Beichter
gut erhalten, 35 PS., Trag-
fähigkeit 26 Tonnen, zu an-
nehmbarern Preise zu ver-
kaufen.
Ender Verlehrs-gesellschaft AG.

Radio-Nebgerät
(Lorenz - Sprechmaschinen-
Empfänger) zu verk. Preis
50 Mk.
Aurich, Georgstr. 49 (Seit.-Eing.)

Suche ständig **hochtragende Kühe und Rinder**
anzukaufen und bitte um sofortige Angebote.
Bernhard Flügge, Fernruf Leer 2682.
Anmeldungen auch bei W. Hagen, Osterander.

Zu verkaufen
5 Stiege Dach
H. Groeneweg, Terheide
bei Westerkholt.

Gutgehende, kompl. eingericht.
Kohlenhandlung
bef. Umstände wegen unter
der Hand zu verkaufen.
Angebote unter „Emden“ an
die OTZ, Leer.

Kornmühle
noch gut erhalten, mit 90 cm
Natursteinen, preiswert ab-
zugeben.
Wo, sagt die Geschäftsstelle
der OTZ, Aurich.

Werkzeug-Maschinen
für Eisen- u. Holzbearbeitg.,
Feld- u. Normalbahngleise
usw., neu und gebraucht,
Kiesche u. Gläbe, Bremen,
A. d. Dreieck. Tel. 51717.

Alles Haus
i. Garage u. Werkstatt durch
keinen Umbau zu verkaufen.
Schriftl. Angebote u. E 83
an die OTZ, Emden.

1000 Zentner weiße
Zuckerfutterrüben
zu verkaufen.
Bernh. Busemann, Bunderheer,
Tel. Bunde 102.

1 gutes alt. Arbeitspferd
verkauft
D. D.
Die unterzeichnete **Grete**
Bolinus in Iheringsfehn
beauftragte mich, ihre in Iherings-
fehn, Altbeekswiete, belegene

Fehnstelle
zur Größe von 1.50.13 ha.
im Wege freiwilliger Versteigerung
öffentlich meistbietend unter gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen.
(* des Kaufpreises kann gegen
Hypothekenbestellung gestundet
werden.)
Verkaufstermin am
Sonnabend, 22. Febr.
abends 6 Uhr in der Gastwirtschaf-
von Koch, Iheringsfehn.
Timmel, 14. Februar 1936.
Hinrich Busch
Preuß. Auktionator

Bandseilen
in größeren und kleineren
Mengen gibt laufend ab
Östriefische Tageszeitung,
Emden, Blumenbrückstraße.

Zu kaufen gesucht
Kaufe ständig b. sofortiger Kasse
fette Kälber
und **fette Schweine**
Angebote erbeten.
B. Andreegen, Grob-Midlum.

Suche anzukaufen eine tragende
östriefische
Stutbuchstute
Hermann Burhop
Reudorf bei Buttforde.

Im Auftrage suchen wir eine
Anzahl
flottstehende Kühe
sowie eine Anzahl Weidekühe
und 4-5-Gespänn junge
Pferde anzukaufen.
Angeh. erb. an B. Andreegen,
Gr.-Midlum, Tj. Eilers, Ciel-
wehrum, J. Janssen, Borssum.

Anzukaufen gesucht 2 kleine
gebrauchte, gut erhaltene
Geldschränke
Sofortige Angebote mit
Preis unter 2 141 an die
OTZ, Leer.

Großes Quantum
Roggenlangstroh
(Dach) anzukaufen gesucht.
Von wem? Zu erfragen bei
der OTZ, in Dornum.

Gut erh. Kollwagen
anzukaufen gesucht.
Von wem sagt die OTZ, in
Leer.

Die für heute in Füllum
angekündete
Erzeugungsschlacht-
Versammlung
beginnt um 18.30 (6.30) Uhr.
Kreisbauernschaft Leer.

Ueber 22 000
Leser sichern den
Erfolg Ihrer Anzeige
in der **OTZ.**

Spitzelkum in den Betrieben
widerspricht der deutschen Ehre

Mit einer überlebten Einrichtung, die sich heute noch
in vielen Betrieben vorfindet, setzt sich der Informations-
dienst der DAF. auseinander. Er betont, das Nach-
spionieren habe von jeher deutscher Ehre auf-
fassung widersprochen. Trotzdem gebe es heute
noch zahlreiche Betriebe in Deutschland, in denen das
Spitzeltum organisiert, ja vor aller Augen zu einer durch
die Gewohnheit schon fast legalisierten Zentrale im Direk-
tionsbüro ausgebaut worden sei. Nicht aus unbehäh-
barem Hang zum Nachspionieren, sondern aus Gedanken-
losigkeit, die allerdings im Deutschland der sozialen Ehre
einmal ganz gehörig ausgelüftet werden müsse. Mit der
„Spitzelzentrale Direktionsbüro“ meint die Stellungnahme
die in zahlreichen deutschen Betrieben immer noch verhan-
denen telephonischen Mithöreinrichtungen in den Zimmern
der Betriebsführer, die es erlaubten, sich unbemerkt in
jedes Gespräch einzuschalten, das irgend ein Mitarbeiter
des Hauses gerade führe. Schon das Vorhandensein einer
solchen Mithöreinrichtung sei ein Faustschlag gegen die
soziale Ehre. Die Berechtigung einer Mithöreinrichtung
sei höchstens bei einem Betriebe vorstellbar, bei dem die
einzelnen Mitarbeiter nur unter größter Anstalt gleich
Galeerensträflingen ihrer Arbeit nachgingen und der Be-
triebsführer sich und sein Werk auf Schritt und Tritt ver-
raten fühle. Ein solcher Betrieb schließe aber besser gleich
seine Pforten, denn bei ihm fehle die unbedingte Voraus-
setzung jedes Erfolges: das gegenseitige Ver-
trauen. Wer die Mithöreinrichtung für notwendig halte,
um wichtigen fernmündlichen Vereinbarungen beizuwoh-
nen, sei auf die Möglichkeit zu verweisen, die Apparate so
zu konstruieren, daß der Sprechende jederzeit die Ein-
schaltung merkt. Die Hörrohre der Unanständigen jeden-
falls seien der großen Gemeinschaft aller Schaffenden un-
würdig.

Verwirrung in den Grundbüchern drohte
Abwehrmaßnahmen der zuständigen Minister

Der Reichs- und Preussische Innenminister führt in einem
Erlaß an die Oberpräsidenten u. a. aus, daß die Provinzen,
Kreise und Gemeinden es bisher in großem Umfange unter-
lassen hätten, für die kataster- und grundbuchamtliche Regelung
von Eigentumsveränderungen zu sorgen, die durch Neuanlage,
Verlegung oder Verbreiterung von Straßen und Wegen ent-
standen seien. Es unterliege keinem Zweifel, daß durch so um-
fangreiche Vernachlässigung der Fortschreibung der öffentlichen
Güter Verwirrungen entstehen müßten, die den Wert dieser
Bücher stark beeinträchtigen und außerdem bedenkliche Rechts-
folgen für die Beteiligten haben könnten. Den ordnungsmäßigen
Abschluß eines Bauwerkes bilde die Vermessung und Vermar-
kung. In die Kostenvoranschläge müßten diese Gebühren be-
reits aufgenommen werden. Der Minister verlangt, daß die
rückständigen Arbeiten beschleunigt nachgeholt werden. Der
Reichsforstmeister und Preussische Landesforstmeister empfiehlt
dabei, daß bei Neuvermessungen die Pächter zur Be-
schaffung der notwendigen Messungsunterlagen angehalten
werden.

Gesteigerte Wirtschaftswerbung!

Der Werberat der deutschen Wirtschaft hat
soeben einen Bericht über die Entwicklung der Wirtschafts-
werbung in Deutschland herausgegeben. Der Bericht zeigt, daß
auch die Werbetätigkeit in allen Zweigen der Wirt-
schaft einen lebhaften Aufschwung erfahren hat und sich
nach Lage der Dinge auch weiterhin günstig entwickeln wird.
In dem ersten Abschnitt des Berichtes wird u. a. darauf hinge-
wiesen, daß größere Vorarbeiten für die Schaffung eines Außen-
anschlagelages und einer für die Wirtschaft tragbaren Rege-
lung der von den verschiedensten Steuergründern auf den
Außenanschlag erhobenen Abgaben geleistet wurden und noch
geleistet werden müssen. Das Fehlen eines für das ganze
Reichsgebiet geltenden Außenanschlagelages hat dem Werberat
größte Schwierigkeiten bereitet.

Interessant sind die Zahlen über die Werbetätigkeit im
Rahmen des Messe- und Ausstellungswezens. Im Jahre 1935
wurden hier nicht weniger als 486 Anträge auf Genehmigung
von Veranstaltungungen gestellt. Die Zahl der eigentlichen Fach-
messen und Fachausstellungen ist durch die neuauftommende
Form der Gemeinschaftswerbung auf 34 herabgedrückt worden.
Erfreuliche Erfolge brachte die Arbeit auf dem Gebiete der
Beseitigung von Werbebeschränkungen. So hat u. a. der Preis-
kommissionar im Einvernehmen mit dem Werberat eine Verord-
nung erlassen, nach der es Verbänden und Organisationen
untersagt ist, ohne besondere Ermächtigung ihren Mitglieder
werbende Beschränkungen aufzuerlegen. Um einen Ueber-
blick über alle Entscheidungen zu bekommen, die von den ver-
schiedenen auf dem Gebiete des Werbewezens zuständigen Stellen
ergangen sind, hat der Werberat eine besondere Karteiher
vorbereitet, in der sowohl seine eigenen Entscheidungen als auch
die der Gerichte, der Einigungsämter bei den Industrie- und
Handelskammern und die Gutachten der Handelskammern zu-
sammengestellt werden sollen. Ebenso hat der Werberat sein
Augenmerk dem Auf- und Ausbau der Werbetätigkeit zu-
gewandt. Als besonders erfreulich wird die Zusammenarbeit
mit dem Propagandaministerium als dem Aufsichtsinstitut
des Werberates bezeichnet.

Werbung schafft Arbeit

Bekanntmachung
Anmeldungen zum Besuch der
Städtischen Haushaltungsschule Wilhelmshaven
werden im Geschäftszimmer der Berufsschule Wilhelmshaven, Roon-
straße 91, entgegengenommen.
Wilhelmshaven, den 15. Februar 1936.
Der Oberbürgermeister
Kenten.

Die für heute in Füllum
angekündete
Erzeugungsschlacht-
Versammlung
beginnt um 18.30 (6.30) Uhr.
Kreisbauernschaft Leer.



Eine Minute
- vor dem
Schlafengehen...

Das Geheimnis des guten Aussehens am Morgen ist die regelmäßige Hautpflege am Abend. Simi Spezial mit Kampfer und Hamamelis zeigt uns, wie nötig - trotz Waschen und Cremegebrauch - eine Säuberung mit Gesichtswasser ist. Wie die Lungen nachts offene Fenster verlangen, so will die Haut Atmung durch geöffnete Poren; die Wohlthat einer tiefwirkenden Reinigung empfindet die strapazierte Haut des Mannes sowohl wie die oft hochempfindliche der Frau. - Nervensäubernd und beruhigend zugleich wirkt der zarte Duft auf ästhetisch empfindende Menschen. - Der oft störende Schweißgeruch wird beseitigt. Die Achselhöhlen mit Simi Spezial erfrischen, gehört zu der sorgfältigen Pflege am Abend. Flaschen zu 0,85, 1,40, 2,07 in allen einschlägigen Geschäften.

Wer Qualität schätzt
nimmt



M. Brodmanns
Dorschiebertran-Emulsion
Milchfetter „Osteofan“
Als vitaminreich bekannt, hilft
sicher bei Krampf, Lähme, fördert
Aufsicht u. Maß. Erprobte Futterzusammensetzungen enthält
M. Brodmanns „Ratgeber“.
Neue (9.) Ausgabe kostenlos an
haben in den Verkaufsstellen ab.
von M. Brodmann Chem. Fabr.,
Leipzig-Curtisch
„Osteofan“-Verkaufsstellen:

Emden: Löwen-Apoth., zw.
beiden Seilen; Med.-Drog. F.
Bruns, Neutorstraße; Central-
Drog. A. Müller, zw. beiden
Seilen; Smits Drogerie, Neue-
straße; Habbo Wilts, Große Str.;
Aurich: Löwen-Apothete;
Drogerie C. Naack, Speyer-
straße; Drogerie F. Hinrichs,
Fischer; H. J. Freese, Gemischt-
waren; W. Keller, Kolm. Thro-
hove; Apoth. T. Schapp; A.
Brandt; J. Sch. Brandt; Ma-
rienhals; Apothete. Leer:
Drog. Drost; Rathaus-Drog.
Hainer; Germ.-Drog. Lorenzen;
H. B. Mener, Kolm., am Bahnh-
hof; Bez.-u. Abt.-Gen. d. Landw.
Krs. Leer. Loga: J. J. Brahms,
Drogen; F. Bruler. Loga-
bium: K. Noltermann. West-
haudersehn: Apoth. Sarras-
sin; Drog. Brahm; C. A. J. Ha-
cius Sohn, Neermoor; Med.-
Drog. Papenburg; Schwane-
n-Apoth.; Drogerie Kuhjens
Wwe. Detern; Apothete.

Trientjeline Schmidt
Gerd Kirchhoff

Verlobte
Halbmond Loezdorf
Februar 1936

Die Verlobung meiner ein-
zigen Tochter Brunhilde mit
Herrn Hans Siefken gebe ich
bekannt.

Krau Colmarina Bruns
geb. Kramer

Loga
Adolf-Hiller-Strasse 62
15. Februar 1936

Meine Verlobung mit
Fräulein

Brunhilde Bruns

Tochter des verstorbenen Kreis-
wiesenbaumeisters Herrn Bruno
Bruns und seiner Frau Ge-
mahlin Catharina geb. Kramer,
beehre ich mich anzuzeigen.

Hans Siefken

Leer, Ulrichstr. 26
15. Februar 1936

Statt Karten
Jakoba Wybrands
Friedrich Karsjens

Verlobte
Upleward 15. Februar 1936 Loquard

Die Verlobung unserer
Tochter Mimi mit dem Forst-
assessor Herrn Fritz Krause
beehren wir uns anzuzeigen.
Reich-Oberbahnstr. 10, 1. R.
E. Brandes und Frau
geb. Dits.

Mimi Brandes
Fritz Krause

Verlobte
Aurich, Februar 1936

Gen. Arterienverkalkung
bei Knochenbooms homöop. Wirt-
schendil best. empf. Anw. n. Vor-
schrift. Der Erfolg w. befr. G.
Nr. 5,50, H. 1.- M. in all.
Apoth. Anerf. beiliegend.

Anzeigen-Aannahmschluss
7.30 Uhr morgens

Sonntags-Dienst der
praktischen Ärzte

Dr. med. Eiben,
Am Hundepfad,
Telefon 3750,
vom 15. 2. 12 Uhr
bis 16. 2. 22 Uhr



Sonntags- und Nach-
dienst der Apotheken

15. 2. bis 21. 2. 1936
Einhorn-Apothete,
Große Straße,
Fernruf 2417

Familiennachrichten

Für die vielen Beweise der
Teilnahme beim Heimgange
unserer lieben Entschlafenen
sagen wir auf diesem Wege
unseren herzlichsten Dank.
Loquard, 15. Febr. 1936.
M. Hieronimus
u. die nächsten Angehörigen.

Dankagung.

Für die vielen Glückwünsche
und Ehrungen zur silbernen
Hochzeit sagen wir allen
Kameraden, Volksgenossen und
Vollsgenossinnen unseren herz-
lichsten Dank.
Sei unserem Führer!
Brodzettel.
Truppführer
Rißber und Frau.

Die glückliche Geburt un'eres zweiten
Sungen zeigen wir hocherfreut an

Serdinand Allendorf u. Frau
geb. Leyer

Emden, den 14. Februar 1936
z. St. Städtisches Krankenhaus - Wöchnerinnenheim

Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen hocherfreut an

Emden. Lotte Koch u. Walter Koch

Statt Karten.

Die Verlobung unserer
Tochter Maitea mit dem Land-
wirt Herrn. Gerd Bok geben
wir bekannt.
Hermann Wehuis u. Frau
geb. de Vries.
Loga (Gitziedenhof)

Meine Verlobung mit
Fräulein Maitea Wehuis
beehre ich mich anzuzeigen.

Gerd Bok.

Remdorf bei Westerholt

im Februar 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt
Christa Weber
Heinrich Meyer

Wartingsfehn, z. St. Bremen Bremen
Februar 1936

Ihre Verlobung geben bekannt
Helene Zelten
Hinrich Boethoff

Ottmannsfehn, z. St. Meinersfehn - Bentstreef
Februar 1936.

Die Verlobung unserer
Tochter Frieda
mit dem Müllermeister Herrn
Gerriet Eillenborg
aus Bewum geben wir
hiermit bekannt.
J. G. Ahlen und Frau
geb. Schmidt

Jemgum/Ems

15. Februar 1936

Meine Verlobung mit
Fräulein

Frieda Ahlen

gebe ich hiermit bekannt.

Gerriet Eillenborg,
Müllermeister.

Bewum

Ihre am 8. Februar vollzogene
Vermählung geben bekannt

Albani Tilkun und Frau

Anna, geb. Verdes
Emden

Ihre am 1. Februar vollzogene Vermählung geben bekannt

Eilt Janssen und Frau

Helene geb. Peters
Gleichzeitig danken wir für erwie ene Aufmerksamkeit
Kemplin (Medlenburg)

Statt Karten

Ihre am 15. Februar vollzogene
Vermählung geben bekannt

Dr.-Ing. Hans Normans
u. Frau Helene, geb. Eilt

Berlin-Tempelhof
Friedrich-Rahl-Strasse 64
Ihrhove i. Ostfriesland

Hinte, den 12. Februar 1936.

Statt besonderer Mitteilung!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied
heute im festen Glauben an ihren Erlöser meine liebe
Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwägerin und Tante

Gebke Jacobs

geb. de Buhr
in ihrem 77. Lebensjahre.
Tiefbetrübt bringt dies zur Anzeige
Jacobs Jacobs
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 16. Februar,
nachmittags 2.30 Uhr statt.

Emden, den 15. Februar 1936.

Statt besonderer Mitteilung.

Am 14. Februar 1936 morgens entschlief nach
langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein
guter Sohn, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel
der Zollschiefer

Artur Finger

im 42. Lebensjahre.
In tiefer Trauer

Emilie Finger
und Geschwister.

Beerdigung am Montag, dem 14. d. Mts., von der
Leichenhalle des städtischen Krankenhauses aus.

Emden, den 15. Februar 1936

Am 14. Februar entschlief nach langer schwerer
Krankheit unser ehemaliger Kriegskamerad, der
Zollschiefer

Artur Finger

Er war uns allen, die wir mit ihm zusammen an
Bord waren, immer ein guter Kamerad, Freund und
Vorgesetzter. Wir werden ihm stets ein gutes Andenken
bewahren.

Seine ehemaligen Kameraden
vom Kreuzer S.M.S. „Arcona“

Am 14. Februar verschied nach langer schwerer
Krankheit unser lieber Berufskamerad, der
Zollschiefer

Artur Finger

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen
lieben Arbeitskameraden, dessen Andenken wir stets
bewahren werden.

Fachschaft Reichszoll

im Reichsbund der Deutschen Beamten, Emden
Die Beerdigung findet am Montag, dem 17. d. Mts.,
um 14 Uhr von der Leichenhalle des Krankenhauses
aus statt. - Die Fachschaft nimmt geschlossen im
Dienstanzug teil.

Uphusen, den 15. Februar 1936

Nach langer Krankheit, jedoch plötzlich und
unerwartet, verschied am Donnerstag unser lieber
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, mein lieber
Bräutigam

Freerich Janßen

im blühenden Alter von 29 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübten Herzens an

Freerk Janßen u. Frau, geb. v. Hoon
nebst Kindern und Anverwandten

Almuth Rademacher als Braut

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 18. Febr.
1936, mittags 2 Uhr vom Trauerhause Uphuser Land-
straße 84 aus statt.

Uphuser Sportverein von 1929.

Am 13. Februar riß der unerbittliche Tod unseren
treuesten Vereinskameraden u. langjährigen Vereinsleiter

Frerich Janssen

im blühenden Mannesalter aus unserer Mitte.

Der Verstorbene gehörte seit Besehen unseres
Vereins dem Vorstand an, und hat sich in seiner lang-
jährigen Tätigkeit immer wieder in echt kollegialer
Gesinnung als uneigennützigem Freund erwiesen.

Das allzu frühe Hinscheiden dieses aufrechten und
treuen Kameraden wird von uns schmerzlich empfunden.
Wir werden ihm seine Treue mit einem dankbaren
Gedenken belohnen. Der Vereinsleiter.

Zur Beerdigung am Dienstag, dem 18. ds. Mts.
treten die Mitglieder um 2 Uhr beim Sterbehaus an.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei
dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen
wir hiermit unseren

herzlichen Dank

Emden. Julius Vogel
Familie Meinen

Wirtschaft / Schiffahrt

Schiffsbewegungen

Hendrik Jijfer, Aktien-Gesellschaft, D. „Franziska Hendrik Jijfer“ am 13. 2. von Weithil in Emden.

Schiffswerke Leer. Angekommene Schiffe: 13. 2. Kabela, Sanders. 14. 2. Johanne, Buß; Grete, Doyen; Margarethe, Meiners; Immanuel, Lüttermann; Spica, Schaa; Hoffnung, Beekmann; Adler, Meyer; Albatros, Gruhenga; Hermann, Rauert; P. D. IV, Ehmen; Margarethe, Dreyer. — **Abgegangene Schiffe:** 13. 2. Concordia, Deters; Maria, Wels; Alida, Schepers. 14. 2. Frieda, Schaa; Altair, Buß; Margarethe, Meiners; Johanne, Buß; Spica, Schaa; Hoffnung, Beekmann; Albatros, Gruhenga.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Bremen 13. 2. Ambrose F.-S. nach Bremerhaven 12. 2. Kabaal nach Hongkong. Erlangen 12. 2. Antwerpen nach Nordenham. Europa 13. 2. Bishop Rod nach Frankl. 12. 2. Rotterdam nach Hamburg. Gneisenau 12. 2. Yokohama. Oder 12. 2. Yokohama nach Nagoya. Saale 12. 2. Antwerpen. Scharnhorst 12. 2. Southampton nach Palma de Mallorca. Wiegand 13. 2. Melbourne.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Albatros 11. 2. Gibraltar pass. Geierfels 12. 2. von Suez. Marienfels 12. 2. Antwerpen. Kossels 12. 2. von Antwerpen. Sturm- 12. 2. Neuport nach Kapstadt. Trautenfels 12. 2. von Suez. Eriels 11. 2. Suez. Weihenfels 12. 2. Bomban. Werdenfels 11. 2. Suez. Wildenfels 12. 2. Bomban.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Andromeda 13. 2. Königsberg nach Rotterdam. Apollo 13. 2. Tarragona. Ariadne 13. 2. Brunshüttel pass. nach Königsberg. Astarte 12. 2. Amsterdam. Caesar 12. 2. Hamburg-Altona. Delia 12. 2. Carthagena. Diana 13. 2. Lodi pass. nach Rotterdam. Electra 13. 2. Antwerpen nach Stapanoer. Flora 12. 2. Hottenau pass. nach Bremen. Festia 13. 2. Tarragona. Jupiter 12. 2. Rotterdam nach Kopenhagen. Klio 13. 2. Gijon. Kronos 13. 2. Barfleur pass. nach Hamburg. Leander 12. 2. Bilbao nach Antwerpen. Mercur 13. 2. Stockholm. Minos 12. 2. Brunshüttel pass. nach Gedingen. Nereus 13. 2. von Köln nach Rotterdam. Ostar Friedrich 12. 2. Rotterdam nach Kopenhagen. Oriz 12. 2. Königsberg. Voebus 12. 2. Stettin. Vnlades 13. 2. Stockholm nach Riga. Saturn 13. 2. Hamburg. Stella 12. 2. Danzig nach Bremen. Venus 13. 2. Köln. Westa 12. 2. Antwerpen. Wlurgis 13. 2. Rotterdam.

Argo Reederei AG., Bremen. Adler 12. 2. London n. Bremen. Albatros 13. 2. Hull. Condar 12. 2. Kotta n. Bremen. Drossel 13. 2. Memel. Elster 13. 2. Danzig. Erpel 13. 2. Bremen nach Helsingfors. Fink 12. 2. Memel nach Kevai. Forelle 13. 2. Antwerpen. Optima 12. 2. Raumo nach Bremen. Schwalbe 13. 2. Riga nach Libau. Schwan 13. 2. London. Specht 12. 2. Hottenau pass. nach Rotterdam. Strauß 13. 2. Antwerpen. Wlurgis 13. 2. Rotterdam. Wabe 13. 2. Stolpmünde nach Rotterdam.

Unterweser-Reederei, D. Bodenheim 13. 2. Montevideo ab. Hamburg-Amerika-Linie. Dfiris 13. 2. Bishop Rod passiert nach London. Portland 12. 2. von Los Angeles. Karnal 12. 2. von Buenaventura. Saarland 14. 2. von Valparaiso. Stagfurt 13. 2. Antwerpen. Leuna 13. 2. Melbourne. Menes 13. 2. Batavia nach Padang. Hamm 13. 2. Batavia nach Hintang. Freiburg 13. 2. Amsterdam. Halle 12. 2. Nordenham. Heidelberg 13. 2. Suez nach Sabang. Duisburg 12. 2. Colombo nach Port Sudan. Handland 13. 2. Lake Charles. Ramses 13. 2. Port Said. Burgenland 13. 2. Rotterdam nach Port Said. Roverland 13. 2. Kobe nach Schanghai. Ruhr 13. 2. Manila. Rheinland 13. 2. Schanghai. Friesland 11. 2. Eton. Preußen

13. 2. Schanghai nach Tjingtau. Hindenburg 13. 2. Yokohama nach Kobe. Oldenburg 12. 2. Duesant passiert nach Antwerpen. Hamburg, Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 13. 2. Santos nach Rio de Janeiro. Cap Norte 13. 2. Lissabon nach Madeira. Antonio Delfino 13. 2. Lissabon nach Vigo. General Morio 14. 2. Buenos Aires. Vigo 13. 2. Rio de Janeiro. Amassa 13. 2. St. Vincent passiert. Birkenfels 11. 2. Fernando Koronha passiert. Georgia 9. 2. Fernando Koronha passiert. Ludwigshafen 14. 2. Bortum passiert. Pernambuco 13. 2. Baranagua nach Sao Francisco do Sul. Sachsen 14. 2. Kap Finisterre passiert. Tenerife 14. 2. Antwerpen. Uruguay 14. 2. Dover passiert. Monte Rosa 14. 2. Casablanca nach Cadix.

Deutsche Afrika-Linien. Wolfram 13. 2. Bissingen passiert. August Leonhardt 13. 2. Finisterre passiert. Muanja 12. 2. Finisterre passiert. Nassa 13. 2. von Genua. Wambara 14. 2. Rotterdam. Ukena 13. 2. von Port Sudan.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hamburg. Sevilla 12. 2. Lissabon nach Bilbao. Hanna Corbs 13. 2. La Coruna nach Oporto. Sebu 13. 2. Ceuta nach Melilla. Hochsee 13. 2. Calablanca nach Mazagan. Ceuta 13. 2. Oporto. Tanager 13. 2. Oporto.

Westermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wefermünde Bremerhaven, 13. Febr.: Von der norwegischen Küste: Ludwig, Wilhelm Reinhold, Eise Kunkel; von Island: Adolf Hiltner, Wien, Innsbruck; vom Weissen Meer: Baltrum, Juit; von der Nordsee: Gera. — Am Markt erwartete Dampfer, 14. Febr.: Von der norwegischen Küste: Westerland, Reichspr. von Hindenburg, Johann Stadländer, Offenbach; von Island: Schleswig (W.), Donar; vom Weissen Meer: Cassel. — In See gegangene Dampfer, 12. Febr.: Zur norwegischen Küste: Deutschland; von England nach Island: Bussard; 13. Febr.: Zur norwegischen Küste: Eijenach.

Englisches Fischereischiffboot in Wefermünde
Donnerstag traf das englische Fischerei-Schiffboot „Cherwell“ zu einem Gegenbesuch in Wefermünde ein, passierte 10.15 Uhr die Doppelschleuse des Fischereihafens und machte im Hauptkanal bei der Kanalbrücke fest. Das Fahrzeug ist 656 Tonn groß und hat eine Besatzung von drei Offizieren und 48 Mann an Bord. Der englische Kommandant machte noch am Vormittag dem Standortältesten Kaplt. S. von der Natwih seinen Besuch. Die englischen Gäste verweilen bis zum 17. Febr. in den Unterweserorten und werden Gelegenheit nehmen, die Wefermünder Fischereihafenanlagen eingehend zu besichtigen.

Aus dem benachbarten Holland

Der neue Schnelldampfer der Holland-Amerika-Linie
Zwischen der Reederei und fünf holländischen Schiffswerften ist nunmehr ein Einverständnis über den Bau der verbesserten „Statenlam“ gekommen. Die anfänglichen Erwartungen, daß das Schiff in Belfast gebaut werden sollte, haben sich nicht erfüllt. Das neue Schiff wird wahrscheinlich den Namen „Amsterdamm“ oder „Neu-Amsterdamm“ erhalten und zusammen von der Rotterdam Dry Dock Co., der Milton Rijnvoord Werft, P. Smith jr., in Rotterdam und von der Scheepwerf gebaut werden.

Weiterer Aufschwung der englischen Eisenindustrie

Die englische Eisenindustrie erfuhr im Januar 1936 einen weiteren starken Auftrieb. Die Roheisenerzeugung betrug in diesem Monat 595 500 Tonnen gegenüber 512 200 Tonnen im Januar 1935. Die Stahlerzeugung belief sich auf 912 500 gegen 757 800 Tonnen im Januar des Vorjahres. Ende Januar waren 108 Hochofen in Betrieb gegen 102 Ende Dezember 1935.

Marktberichte

Westerer Wochenmarkt vom 14. Februar
Der Wochenmarkt war gut besetzt. Der Auftrieb betrug 224 Schweine und Ferkel. Der Handel war lebhaft. Es bedangen: Läufer Schweine 20—35 RM., 4—6 Wochen alte Ferkel 11—14 RM.

Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 13. Februar:
Auftrieb: Insgesamt 898 Tiere, nämlich 878 Ferkel und 20 Läufer Schweine. Es lösten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis 6 Wochen alt 14—16, 6—8 Wochen alt 16—19, 8—10 Wochen alt 19—23, Läufer Schweine 23—40 RM. Größere Läufer Schweine entsprechend teurer. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: Ruhig.

Neue Zwiebelpreise
Zum Ausgleich für die entstandenen Lagerverluste ist vom Reichsnährstand durch die Hauptvereinigung der Garten- und Weinbauwirtschaft (RNWB. Nr. 13) zu den bisher gültigen Festpreisen für Zwiebeln ein weiterer Zuschlag in Höhe von 0,65 RM festgesetzt. Als Festpreis gelten frei Empfangsstation für je 50 Kilogramm deutsche Speisewiebeln demnach: Güteklasse A, Größe II und III, getrennt und gemischt, in ganzen Säden, 300 Ztr.-Labungen, 7,45 RM., in ganzen Säden, 100 Ztr.-Labungen, 7,60 RM.; Güteklasse A, Größe I (Fleischerzwiebeln) in ganzen Säden, 300 Ztr.-Labungen, 8,20 RM., in ganzen Säden, 100 Ztr.-Labungen, 8,35 RM. Für Verlabungen in halben Säden 0,10 RM. Zuschlag.

Licht — Kraft Rundfunk-Anlagen KÖPPER & BROUWER + LEER Westerende 3 Telefon 2704

Norden
Christian Carls, Norden i. Ostfild.
Mineral-Handlung
Sunterlauer Norddeich Telefon 2068
Liefert in jeder Menge frei Haus
Deutsches Gasöl.

Heimatverein Norden
Georg Hering, Gedächtnis-Ausstellung
Sonntag, den 16. Februar 1936
4—7 Uhr nachmittags, im alten Rathaus
Das Museum ist geöffnet
Eintritt 20 Pfg. — Kinder haben keinen Zutritt

Bekanntmachung
Am Montag, dem 17. Februar 1936, nachmittags von 15 bis 18 Uhr, erfolgt im Jugendheim, Klosterstraße, an Bedürftige, die im Besitz einer Kontrollkarte sind, eine
Ausgabe von Fischflet
Pro Paket wird eine Anerkennungsgeld von 10 Pfg. erhoben. Packmaterial ist mitzubringen.

NSDAP Ortsgruppe Norden
Amt für Volkswohlfahrt / Abteilung Winterhilfe
Deckstation
Schottier-Biere


Der schwere schwarze Angeleis- und Prämienhengst
„Ekko“ Nr. 1665
(Katalog Nummer 20) steht wieder auf Station
Deckgeld 25.— RM und 5.— RM Deckantrag
Verführung wird noch bekanntgegeben
Hengstzuchtverein Hygant-Scholl


Gardelameradachschiff Norden
Sonntag, den 16. Februar, 20.15 Uhr, im Hotel „Deutsches Haus“
Jahresappell
Erscheinen aller Kameraden dringend erforderlich.
Der Kameradschaftsführer.

Einzelmöbel, Herren-, Speise-, Wohn- u. Schlafzimmer, Küchen Kleinstmöbel, Polstermöbel
Meyer Steen
Norden
Hindenburgstraße 69
Gegr. 1900, Tel. 2142
Annahme v. Ehestandsdarlehen und Bedarfsdeckungsscheinen.

Hage
Der zuchthengst
„Goldfuchs“ 1714
steht bei Frau Martini, Hage auf Station.
Abstammung: Vater Angeld- und Prämienhengst „Goldmann“ 1826
Mutter Sternitute „Vändlerin“ 22019.
Goldfuchs entstammt der berühmten Zucht von J. Hanssen, Südenburg
Deckgeld 35 Mark.
Vorführung Dienstag, den 18. Februar, 3.30 Uhr.

Ev. Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenseminar
Dsnabrück - Lutherhaus
Zweijähriger Lehrgang mit staatl. Abschlußprüfung. Aufnahmebedingungen: Vollendetes 16. Lebensjahr, Abschlußzeugnis eines Anzeums oder einer anerkannten Mittelschule, Nachweis ausreichender hauswirtschaftlicher Kenntnisse. Internat im Hause.
Schulgeld 20 RM, Pension 50 RM monatl. Näh. durch Prospekt.

Zeegechirre
Kaffegechirre
Eggehchirre
für 12 und 6 Personen, stets in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
M. Lampe, Norden
das Haus der gut. Wechente

Feuervericherung
„Constantia“
Beuragshebung am 18. und 19. Februar d. J. in meinem Hause.
G. Janssen, Ditz.-Dept. Hagermar, H.
Wer inseriert, schafft Arbeit

Emden
Eine schöne Handarbeit für die Dame
ist der selbstangefertigte Lederhandschuh. Er kostet nur die Hälfte. Leder dazu in großer Auswahl bei
Cl. Grave, Lederhandlung
Emden, Große Straße 45.

EMDER BESTATTUNGSHAUS
Carl Poppinga & Söhne, Emden
Große Straße 15, Fernruf 2990 u. 3418.
Särge in allen Preislagen u. jeder Holzart
Totenwäsche
sowie Trauer-Dekorationen

Sonderfilmveranstaltung der Kreisfilmstelle
Am Sonntag, dem 16. Februar, 11 Uhr vormittags, wird der Film
„Der Rebell“
in der Hauptrolle L. Trenker, im Apollo-Kino gezeigt. Alle Volksgenossen sind eingeladen. Eintrittspreis für alle Plätze 50 Pfennig, im Vorverkauf 40 Pfennig.
Kreisfilmstelle Emden

Am Sonntag, dem 16. Febr. auf dem städtischen Sportplatz
Sportfreunde Oldbg. - Stern Emden
Anstoß 15.00 Uhr! Anstoß 15.00 Uhr!

Leica-
Apparate und -Zubehör
Anlieferung von Vergrößerungen
Georg Fokuhl
EMDEN
Optik — Photo — Kino
Neutorstr. 20 Ecke Kl. Osterstr. Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf


Museum
Montag, 17. Februar, 20.30 Uhr
Vortrag Dr. h. c. Otto Seege, Juit: Wie ich Naturforscher wurde.

Emden

AIPOLLO zeigt ab heute **Sonnabend**

EMDEN

Künstlerliebe!

Münchener Bohème um 1890.

Ein Film aus dem Künstlerleben mit dem ihm eigenen Zauber — Glänzende Besetzung — beschwingte Musik

Hauptdarsteller: Inge Schmidt, Olga Tschschowa, Wolfgang Liebeneiner, Hans Brausewetter.

Großes Beiprogramm

Anfang 6 1/4 und 8 1/4 Uhr. Sonntag 3 1/2 Uhr.

Lindenhof-Emden

Sonntag nachmittag:

Teetanz

Abends Gesellschaftstanz

Café Hohenzollern

Diedr. Campen

Täglich ab 5 Uhr Künstlerkonzert

Im Anstich: Burgsteinfurter Export und Münchener

Vinoconzarte Böse, Emden

Täglich Künstler-Konzert mit Zwischenacten

Der zuverlässige Feuerlöscher für Haus und Garagen

behördlich anerkannt und zugelassen von der Ostrf. Landschaftl. Brandkasse.

Wintrich & Co., Bensheim

Generalvertreter für Ostfriesland:

Nautisch-technisches Büro

Kapitän Herm. Frese - Emden

Schweckendieckplatz 8 Fernspr. 2669

Tha-Ga-Kaffee

stets frisch!

Th-G-Mischung Nr. 100 1/4 Pfd. 0.50
Th-G-Spezial-Mischung 1/4 Pfd. 0.60
Th-G-Standard-Mischung 1/4 Pfd. 0.70
Th-G-Westind.-Mischung 1/4 Pfd. 0.85

Tha-Ga-See

ein Genuß!

Ostfries. Mischg. 0 1/4 Pfd. 1.00
Ostfries. Mischg. Ia 1/4 Pfd. 1.05
Ostfries. Mischg. I 1/4 Pfd. 1.15
Ostfries. Mischg. II 1/4 Pfd. 1.25

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs

Paul Düvier
Emden, Große Straße 57

Gute moderne Möbel für wenig Geld!

Schlafzimmer
Stl. 180 cm Schrant nur 330,00

Speisezimmer
echt Eiche, mit Bürett, Sofa, Auszugstisch und Polsterstühle nur 295,00

Rühe natur-lasiert, Büffet, Tisch, Stühle nur 120,-
alles zusammen **RM 745,00**

Möbel-Ducci Kram-straße 29
Ehestandsdarlehen

Gebrauchen Sie **Biochemie, Heilkräuter** echt nach Dr. Schüssler, und Zur Durchführung einer naturgemäßen **giltfreien Heilmethode**

Auskunft hierüber erteilt **Drogerie Johann Bruns, Emden**

Stammulle „Adolf 42261“

beißt für 5 Mark

Leistungsnachweis: 8450 Kg. Milch, 330 Kg. Fett, 3,91 Prozent.

Verfallbar ausgeschlossen!
Dieler, Weserbussen

EMDEN

Küchen

in großer Auswahl! Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen

Karl Elend

Emden, Große Brückstr. 38

Fahrräder jetzt billig!

Herrenrad 32.50
Damenrad 34.50

Uniere Hausmarke „Jagdrad“ in folgender Ausführung: Schwere Sattel, Schloß, Kückicht, Pumpe, Gepäckträger, Venterdrehner

Herrenrad, Hartl. 45.-
Damenrad, Hartl. 48.-
Herrenrad, Außenlötung, extra Hartl. 49.-
Damenrad, Außenlötung, extra Hartl. 51.-
Herrenrad, allerbeste Wartenausführung 64.-
Damenrad, allerbeste Wartenausführung 66.-

Jögern Sie nicht, kaufen Sie jetzt!

J. Dittmanns
Abteilung Fahrräder
Emden,
Große Straße 29 Emsmauerstr. 17

Sachs-Boots-Motore

Vertreter:
Peter Dirksen, Emden

Große Straße 55

Stilles nachts fröhlich sein
an Freudenscheren auf
ausgehen, die alle das
begeistert den Funken des

Jentio & Zwiwert, Emden

K. 117/4

Man kann ihn so ruhig
lesen, daß er gerade
aufsteht, ob man
ihn weiß, küßt er die

Jentio & Zwiwert, Emden

K. 117/4

Sachs-Boots-Motore

Vertreter:
Peter Dirksen, Emden

Große Straße 55

Jentio & Zwiwert, Emden

K. 117/4

Dauerwellen-Haus

J. Müller, Emden, Am Deift 9

Billige Preise! Volle Garantie

Motorräder in allen Preislagen!

Fresto Fichtel u. Sachs, Herren 326.-, Damen 336.-
DKW 100 ccm 345.-
DKW 200 ccm 495.-, 540.- und 666.-, 350 ccm 850.-, 500 ccm 995.-
BMW 200 ccm 850.-, 300 ccm 1050.-, 400 ccm 1150.-, 500 ccm 1550.-

Günstige Zahlungsbedingungen.

J. Oltmanns Abtlg. Motorfahrzeuge, Emden,
Gr. Straße 28/29 Emsmauerstr. 17

Bekanntmachung des VFW., Emden

Eine Ausgabe von **Fischfilet**

Soll erfolgen am Montag, dem 17. Februar 1936, für die Kontrollnummern 1—1200 von 9 bis 12 Uhr, für die Kontrollnummern 1201—2300 von 14—17 Uhr, und am Dienstag, dem 18. Februar 1936, für die Kontrollnummern 2301—4000 von 9—12 Uhr.

Die Anerkennungsgebühr ist möglichst abgezahlt beizubringen.

Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36, Kreisführung Emden.

Sparkasse des Kreises Norden in Emden

Bilanz für den 31. Dezember 1934

| Aktiva | RM | Passiva | RM |
|---|--------------|---|--------------|
| 1. Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendscheine | 25 161.35 | 1. Spareinlagen mit satzungsm. Kündigung.... 2 057 432.52 mit bes. vereinbarter Kündigung 4 952 339.05 | 7 009 771.57 |
| 2. Guthaben bei der Reichsbank, bei Noten und Abrechnungsbanken sowie auf Postscheckkonto | 3 086.19 | 2. Depositen, Giro- und Kontokorrenteinlagen ... | 374 156.71 |
| 3. Wechsel, Schecke und unverzinsliche Schatzanweisungen | 30 217.36 | 3. Anleihen (für die Leihzins gezahlt wird) sowie Verrechnungskonten gegenüber deutschen Kreditinstituten | 30 323.24 |
| 4. Guthaben bei anderen deutschen Geldanstalten | 1 374 428.55 | 4. Akzepte | — |
| 5. Eigene Wertpapiere | 2 651 936.30 | 5. Durchlaufende Kredite | — |
| 6. Langfristige Darlehen gegen Hypothek | 2 514 643.14 | 6. Aufwertungsrechnung | 595 000.00 |
| 7. Darlehen (unter Ausschluß von 6, 8, 9 und 3) | 668 132.75 | 7. Rückstellungen | 66 489.08 |
| 8. Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften | 762 477.55 | 8. Sicherheits- und sonstige Rücklagen | — |
| 9. Durchlaufende Kredite | — | a) gesetzliche Rücklage | 238 771.97 |
| 10. Fällige Zinsforderungen | 36 865.36 | b) gesetzliche Kursrücklage | 71 813.98 |
| 11. Sonstige Forderungen | 3 747.46 | 9. Posten der Rechnungsabgrenzung | 7 945.07 |
| 12. Aufwertungsrechnung | — | 10. Gewinn | 8 166.74 |
| 13. Gebäude, Grundstücke und Einrichtungsgegenstände | 183 574.82 | Bürgschafts(aval)verpflichtungen | Keine |
| 14. Bausparkasse | — | Verpflichtungen aus weitergegebenen Wechseln | Keine |
| 15. Beteiligung bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassenverband | 71 600.00 | | |
| 16. Posten der Rechnungsabgrenzung | 76 567.51 | | |
| | 8 402 438.34 | | 8 402 438.34 |

Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1934

| Aufwand | RM | Ertrag | RM |
|---|------------|--------------------------------------|------------|
| 1. Zinsaufwand | 336 848.09 | 1. Zinsertrag | 469 072.61 |
| 2. Verwaltungskosten: | | 2. Gebühren und Verwaltungseinnahmen | 10 909.31 |
| a) persönliche | 66 159.50 | 3. Grundstücksertrag | 4 145.71 |
| b) sächliche | 27 299.13 | 4. Kursgewinne: | |
| 3. Grundstücksaufwand | 4 987.80 | a) effektive | 109 812.69 |
| 4. Steuern | 4 054.50 | b) buchmäßige | 65 141.88 |
| 5. Rückstellungen | 39 819.12 | 5. Rückgriff auf die Kursrücklage | — |
| 6. Abschreibungen: | | 6. Sonstige Erträge | 13 334.02 |
| a) auf Verwaltungsgebäude und Grundstücke | 60 967.35 | 7. Sonstige Zuwendungen | 1 449.86 |
| b) auf Einr.-Gegenstände | 1 183.70 | | |
| c) sonstige | 1 918.25 | | |
| 7. Kursverluste: | | | |
| a) effektive | 32.85 | | |
| b) buchmäßige | — | | |
| 8. Abführung an Kursrücklage | 65 141.88 | | |
| 9. Sonstige Aufwendungen | 57 287.17 | | |
| 10. Gewinn | 8 166.74 | | |
| | 67 166.08 | | 673 866.08 |

Emden, den 10. Dezember 1935.

Der Vorsitzende des Sparkassenvorstandes
gez.: Schede.

Die Mitglieder des Sparkassenvorstandes
gez.: Spinneker, A. Roskamm, Beer, N. Lobes.

Nach pflichtmäßiger Prüfung aufgrund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird hiermit festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen und daß im übrigen auch die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben hat.

gez.: Müller,
Direktor der Geschäftsstelle und Geschäftsführer des Hannoverschen Sparkassenverbandes.

Hannover, den 4. Mai 1935.
gez.: Rauterberg,
Revisor des Hannoverschen Sparkassenverbandes.

Genehmigt
Aurich, den 5. Februar 1936.
Der Regierungs-Präsident.
Im Auftrage gez.: Dr. Niehuss.

Schmerzen? Rheuma, Ischias Kopf-, Nerven- und Erkältungsschmerzen

AMOL hilft!

Amol ist ein altbewährtes Haus- und Einreibemittel. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien ausdrücklich Amol. Bestimmt erhältlich bei:

Löwen-Apotheke W. Mälzer, Johann Bruns Drogerie, Rathaus-Drogerie Karl Husen, Smits Drogerie, Hans Carsjens Markt-Drogerie Central-Drogerie Alfred Müller.

Reparaturwerkstatt für Elektromotoren, Unterwieleke!

Johann Siemers, Emden
Beulenträge 18. Telefon 322

Wer über 40 Jahre braucht eine Brille, weiß es immer schwerer wird, ein kleines Stück aus dem normal Abstand von den Augen deutlich zu lesen. Dann gebäue eine **Optiker Meinen Pewsum**

Gebt morgen den Sammel!

Steffe'sien

Wa'automaten

Johann Noosten, Emden
Gr. Faldernstr.

REFORM Postel nie!

Sparkasse des Kreises Norden in Emden

Emden, den 16. April 1935.

gez.: Eiben, Lüken.

Landesbibliothek Oldenburg

Unser Gauleiter Röver spricht in ESENS

am Dienstag, dem 18. Februar, um 20 Uhr



Alle Volksgenossen aus ESENS und Umgegend werden dazu eingeladen

NSDAP., Ortsgruppe ESENS

KONFIRMANDENKLEIDUNG

Samt, 70 cm breit, garantiert flortreu m 3.90 5.50
90 cm breit, m 6.50 7.50
Seiden, Maroc, Flamenga, Mattkrepp,
Reversible..... m 1.80 2.80 3.90
fertige Anzüge, meist aus eigenen Stoffen angefertigt
mit guten Zutaten, alle Größen 38-43 farbig u. blau
..... 25.- 31.50 36.-
Gehen Sie zu

R. M. ANDRESEN, ESENS

Sie werden gut bedient.

Bestrafung wegen Steuerhinterziehung.
Durch Unterwerfungsverhandlung vom 6. Februar 1936 ist der
Gemischwarenhändler Hermann Frerichs
in Wiefede Nr. 90

wegen Hinterziehung von
a) Einkommensteuer für 1933 und 1934
b) Umsatzsteuer für 1933 bis 1935

zu einer Geldstrafe von
1000 RM (in Worten: Eintausend Reichsmark)
rechtskräftig verurteilt worden; im Urteil ist angeordnet wor-
den, daß die Bestrafung auf Kosten des Verurteilten bekannt-
zumachen ist.

Wittmund, den 13. Februar 1936.

Das Finanzamt.

Anlage von Muschelfeldern!

Alle Muschelfischer und Muschelfer-
gänger werden auf Anordnung der
Landesbauernschaft Hannover zu einer

Versammlung

am Mittwoch, dem 19. Februar 1936, vormittags 9 Uhr
nach dem Janssenschen Gasthof in Neuharlingerstel eingeladen

Der Kreisbauernführer

Deichacht ESENS

Die Herren Ausschusmit-
glieder dieser Deichacht werden
zu einer

Versammlung

am Sonnabend,
dem 22. Februar d. J.,
nachm. 3 Uhr,

in der Heerenschen Wirtschaft
zu Benfersiel eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erledigung von Deichachts-
angelegenheiten aus den Pro-
tocolen der vorigen Ver-
sammlung und der Herbst-
deichschau,
2. Besprechung bzw. Beschluß
über eine Steindoffierung
der Hellerfante ostwärts Ben-
fersiel,
3. Festlegung des diesjährigen
Weidgeldes,
4. Sonstiges und Anträge.

Butterhusen, 15. Febr. 1936.

Der leitende Deichrichter,
Lottmann.

Bekanntmachung

Das gemäß § 13 der Satzung
der Entwässerungsgenossenschaft
für den Werdumer Altengroden
aufgestellte

Beitragskataster

liegt von heute ab vier Wochen
lang zur Einsicht der Genossen
in der Wohnung des Genossen-
schaftsvorstehers aus.

Werdumer Altengroden,
den 14. Februar 1936.

Der Genossenschaftsvorsteher,
Pflüger.

Miele 58-bis
Staubsauger 135-
RM.
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Uitgaft

Söndag hier wie all-
tozamen in uns Loog

Stiegelbeer

wor wie hiermit elt un een
van wiet un fiet to nögen.
Namiddags van twee aff an
geiht von

Kloostscheeten

un abends van löben aff an

Theater- Spijörungen

unwieder mit

Danz achteran.

Der Ortsbauernführer
u. der Kloostscheeterverein
„Frejena“, Uigait.

Verschleimung

Heiserkeit, Husten,
Bronchial-Katarrh,
asthmatische Beschwerden,
Baden-Badener
Pastillen helfen im
Fachgesch. 40 u. 90 J.
Proben durch Badeg.
Baden-Baden.

**1/4 Hansa
Lloyd
Tonner Typ Columbus**

wirtschaftlich, zuverlässig, schnell
mit starkem 8-Zylinder 6-Durchströmung
durch Ventile und Schwinge
Fahrgest. RM 2850.-, Pritschwan. RM 3180.-
ab Werk



HANSA H LLOYD

Hansa-Lloyd und Bohlen Werke, Bremen

Ein schuldenfreies Eigenheim

Statt Miete od. Hypothekenslast
durch d. 2proz. Tilgungsdarlehen
der Niederdeutschen
Bauspargesellschaft m. b. H.
Hamburg 36 Esplanade 6.
Auskunft u. Prospekt kostenlos.

VORANZEIGE

Am Dienstag, 25. Februar d. Js., nachm. 4 Uhr
findet in ESENS (Peters Turnhalle) der diesjährige

Kreisbauernführer

für den Kreis Wittmund
statt. - Im Anschluß wird abends ein bauerlicher
Gemeinschaftsabend abgehalten. - Der nähere Ver-
lauf der Festveranstaltung wird noch bekanntgegeben.
Der Kreisbauernführer.

Aurich



Tivoli / Aurich

Sonnabend und Sonntag

Bockbierfest

Konzert - Tanzeinlagen

Broekmerlander Hof, Georgsheil

Jeden Sonntag ab 4 Uhr Unterhaltungskonzert
Ab 6 Uhr Tanz. Eintritt für Saal frei. Tanz frei



Deutscher Reichstriegerbund Kreisverband Aurich

Voranzeige!

Ma-Tonfi m

„Im gleichen Schritt und Tritt“

am 23. und 24. Febr. 1936
in den Lustspielen „Schwarzer Bär“ in Aurich

Wer braucht Geld?

ohne drückende Zinsenlast, zum Hausbau,
Faktkauf, zur Hypothekendarlehen

Ausführungs-vortrag der Deutschen Bau- u. Siedlungsgemeinschaft (DBS)
Montag, 17. Februar, 20.30 Uhr in Brems Garten, Aurich

Für Elektrizitäts-Genossenschaften

Nach dem Rüping-Verfahren imprägnierte Masten in
allen Längen stets vorrätig, die preiswert liefern können

Cassens'sche Holzhandlung

Großefehn (Telefon Nr. 7)

Das reine Evangelium!

i. d. Methodistenkirche
Aurich, Zingelstr. 28,
v. 16.-21. Febr. abds.
20 Uhr, durch Prediger
Fr. Bröske-Osnabrück:

Gottes Plan mit dir. / Glück und
Glas, wie leicht bricht das! / Ein
Tag wichtiger Entdeckungen. Die
Sonne bracht' es an den Tag! / Wer
ist der Narr? / Das Ende einer
großen Maskerade! / »Selig sind,
die das Wort Gottes hören und
bewahren.« (Jesus)

Jedermann ist herzlich eingeladen!
Eintritt ist frei. Der Prediger.

Halte mein Lager in fertigen

Möbeln

(Handarbeit)

bei Bedarf bestens empfohlen.
Annahme der Bedarfsdeckungs-
scheine für Ehestandsdarlehen
und Kinderreiche

Johann Jütting

- Möbeltischlerei -
Extum, an der Emdler Landstraße

Halte den

eingetrag. Bullen

„Quart“ Nr. 3/3599

zum Baden
bestens empfohlen.

Deitgeld Mindestsatz

Dirk Theesfeld, Popen.

Hamburg 15, Spaldingstr 160, Ruf 24 23 14

Wäscherei und Plättel- u. Maschinen

Fabrikniederlassung
Gebr. Poensgen A.-G.
Hamburg 15, Spaldingstr 160, Ruf 24 23 14

Einladung

zur VI. ordentlichen

General-Versammlung

am Sonnabend, dem 22. Februar 1936
14.30 Uhr in „Brems Garten“ Aurich

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Gewinn- und Verlust-
rechnung und der Bilanz.
3. Entlastung des Vorstandes und des Auf-
sichtsrates.
4. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.
5. Festlegung der Anleihegrenze.
6. Festlegung der Kreditgrenze.
7. Anbautragen 1936.
8. Filmvorführung.
9. Vorträge: „Schweinemast auf Kartoffel-
grundlage und Karioffeleinmahlung“.

Es sprechen: 1. Dr. Schaper, Aurich.
2. Wienemann, Bad Zwi, Gemen.

10. Anträge und Berichtigendes.

Die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz liegen ab Son-
abend, den 15. Februar in der Geschäftsstelle zur Einsicht für die
Genossen aus. Unsere Mitglieder und ihre Frauen bitten wir zu
pünktlichem Erscheinen. Interessenten sind willkommen.

Dirrektion: Brems Garten - Genossenschaft

E. G. M. b. H., Aurich

Der Vorstand: F. J. Böchers, Johann Bohlen, Johannes Carstensen

Wer hätte das gedacht?

Als das erste Kind unterwegs war
bangten manche um die stierliche
und zarte Mutter. Aber ihre
„Höhensonne“ - Original Hanau -
kräftigte Mutter und Kind, erhöhte
die Stillfähigkeit und bewahrte die
jugendliche Aussehen. Auch ein
Kind zeigt sich die erfrischende
beruhigende und belebende Wir-
kung, es bleibt verschont vor
schwächenden
Kinderkrankheiten.

Höhensonne

-Original Hanau-

Kompl. Apparate von RM 98.- bis
RM. 241.20 frei Haus in Deutschl.

Verlangen Sie illustr. Drucks-
schrift 843 mit Preisen von
Quarzlampengesellsch. m. b. H.

Auslieferungslager:

W. Högnner, Oldenburg l. O., Heiligengeistswall 5

Ein Landbesitz mit guten Wiesen

-Bearbeitungsgeräten
erzielt die besten Erträge

Die Meisfort-Patent-Wieseneegen
Die Meisfort-Patent-Fladendereller

sind Geräte von größter Leistungsfähigkeit und Voll-
kommenheit. Die unentbehrlichsten Geräte für die ver-
schiedensten Zwecke. Man verlange Druckchriften hierüber.

Cl. Meisfort Söhne

Ma'chinen-
fabrik
Jernspræker 3036 und 3037

Ihren Bruch

unbedingt sicher und trotzdem bequem zurückzuführen
ist Zweck des neuesten Modell meines Angelpatent-
Bruchbandes. Mehrere Patente. Wie ein Muskel
schließt die weiche Pelotte - ohne Feder, ohne Schenkel-
riemen - von unten nach oben, trotz Bücken oder Strecken, Hüften
oder Heben. Kein Scheuern im Rücken, treuerhaltend, ätzlos, empfindlich
und begutachtet, äußerst preiswert, t. ätzl. freiwillige Anerkennungen
überzeugen Sie sich kostenlos und unverbindlich in:

Emden: Montag, 17. Februar, Central-Hotel, von 9-1 Uhr

Horden: Montag, 17. Februar, Hotel Deutsches Haus, von 2-7 Uhr

Aurich: Dienstag, 18. Februar, Hotel Vqueurhor, von 9-12 Uhr

Wittmund: Dienstag, 18. Febr., Hotel Deutsches Haus, von 2-7 Uhr

Bau: Fleischer, Spezial-Bandag., Bremsbad

Opferins, Duinn Juitung is diin „O“

Griefennot

Deutsches Schicksal auf russischer Erde

läuft am 15. Februar in Carolinenziel („Hotel zur Traube“) - am 16. Februar in

Wittmund („Ditriefischer Hof“) - am 17. Februar in ESENS (Peters Turnhalle)

Beginn überall nachmittags um 4 Uhr und abends um 8 Uhr

Kreisfilmmstelle der NSDAP. / Kreis Wittmund



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 39

Sonnabend, den 15. Februar

1936

Lene Nord und Lund

Leer, den 15. Februar 1936.

Gauleiter Röber in Leer

Gauleiter Röber weihte gestern in unserer Stadt und nahm die Gelegenheit wahr, in Begleitung des Gauinspektors Drecher die Bauernschule Haneburg und die Boethoff'sche Eisengießerei zu besichtigen.

Die Besichtigung der Bauernschule, deren besonderer Förderer unser Gauleiter ist, nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Besonders der neu erbaute Seitenflügel und der alte Ritterhof fanden das Interesse des Gauleiters. Mit herzlichen Worten, in denen er seine besten Wünsche für die erfolgreiche Arbeit der Schule zum Ausdruck brachte, verabschiedete er sich.

Mit gleichem Interesse machte Gauleiter Röber einen Rundgang durch die Boethoff'sche Eisengießerei. Boethoff jr. und der Betriebsleiter übernahmen die Führung. Gauleiter Röber und Gauinspektor Drecher ließen sich die Fertigungsabgänge erklären und besichtigten den gesamten Betrieb, vor allem aber die neue Schlosserei und Montagewerkstatt. Beide sprachen sich lobend über den Betrieb aus.

Rundgang durch die Stadt

Es hat zur Abwechslung mal wieder gestoren und die kaum wieder aufgenommenen Bauarbeiten müssen wieder ruhen. Ein schneidend kalter Wind weht durch die Straßen.

Der Staatsjugendtag hat heute eine besondere Bedeutung. Die Straßen sind nicht wie sonst von marschierenden Kolonnen des Jungvolks belebt, denn die Führer des Jungvolks sind zu einem Wochenendlehrgang in der Jugendherberge versammelt. Eine Nacht haben sie bereits dort verbracht, nachdem sie gestern nachmittags in Stärke von 30 Mann mit Gepäck singend nach dort marschiert waren. Es war für heute eine Geländebildung vorgesehen, von der allerdings Abstand genommen wurde. Nach dem Frühstück ging es in den Parkanlagenpark zu körperlicher Betätigung. Ein Teil des Lehrgangs bleibt in der Jugendherberge, um für das Mittagessen zu sorgen. Heute nachmittags lehren die Teilnehmer am Lehrgang wieder in die Stadt zurück.

Der Verkauf der Führerplakette hat bereits eingesetzt. Mitglieder der Sportvereine verkaufen die geschnittenen Plaketten. Jeder Verkäufer hat 30 Plaketten erhalten, die er absetzen muß.

Statt wie bisher 12 000 bzw. 15 000 Plaketten hat der Kreis Leer bei der heute und morgen stattfindenden Straßensammlung erstmalig 20 000 Plaketten abzugeben. — Die Führerplakette des NSDAP wird als wertvolle Erinnerungsplakette in feinem Harz und keiner Sammlung fehlen. Dem Wert der Plakette entsprechend bitten wir die begüterten Kreise, einen höheren als den Mindestpreis von 20 Pfg zu zahlen.

Die Zuwegung zur Ostfriesischen Bauernschule Haneburg, die einige Unebenheiten und Schlaglöcher aufweist, ist mit Steinen und Sand aufgefüllt worden. Auch am alten Marktplatz werden Ausbesserungsarbeiten vorgenommen. Am Rand des Platzes entlang der Garrelstraße werden neue Steine gelegt. In der Rathausstraße wird vor einem Haus ein neuer Krastanfschluß gelegt.

otz. Fundfächer. In den letzten Tagen wurden bei der Ortspolizeibehörde Leer wieder mehrere Geldbörsen mit Inhalt als gefunden abgegeben. Außerdem wurden mehrere wollene und leberne Handtische gefunden. Die Eigentümer dieser Sachen können sich im Polizeibüro, Rathaus Zimmer 6, melden.

Die Aufgaben der Feuerwehr im Dritten Reich

In den Einrichtungen, die im nationalsozialistischen Deutschland eine wesentliche und bedeutende Neugestaltung erfahren haben, gehört auch die Feuerwehr. Der Rahmen der Aufgaben, die ihr gestellt werden, ist erheblich weiter gesteckt worden. Ihr obliegt nicht allein die Bekämpfung von Schadensfeuern, sie kann vielmehr nach der ausdrücklichen Bestimmung des Gesetzes auch zur Abwehr sonstiger Gefahren eingesetzt werden. In diesen Rahmen fallen u. a. auch ihre wesentlichen Aufgaben innerhalb des zivilen Luftschutzes. Gerade dadurch wird der Umfang ihrer Bedeutung am deutlichsten erkennbar.

Der strafferen Organisation wegen sind die Freiwilligen Feuerwehren zu Kreisfeuerwehrverbänden, diese zu Provinzialfeuerwehrverbänden und diese wiederum zum Feuerwehrrat zusammengeschlossen und in enge Verbindung mit den Verwaltungsbehörden gebracht worden. Die organische Fortentwicklung mit dem Ziele auf Erhaltung des Volkvermögens wird weiter recht deutlich in § 9 des neuen Gesetzes, wonach in dem Provinzial-Feuerwehrverband die für die Provinz bestehende Feuerlokalität durch einen Vertreter vertreten sein muß. Es werden daher Feuerwehr und Feuerlokalität in eine geschichtliche Verbindung gebracht, durch die der Gesetzgeber die volkswirtschaftliche Zusammengehörigkeit dieser beiden gemeinnützigen Einrichtungen zum Ausdruck bringen will. Kein Geringeres als Friedrich der Große hat die Einrichtung der öffentlich-rechtlichen Feuerversicherung (Feuerlokalität) ge-

Die Wohnungsnot ist bald vorbei

Groß ist in Leer die Wohnungsnot und hoch sind hier die Wohnmieten. Man sucht nach einer Bleibe sich bald tot und findet meistens doch nur Nieten.

Hier sind die Räume viel zu klein, dort fehlt ein Raum, WC und Badezimmer. Und möchte wirklich eine passend sein, dann paßt der hohe Preis dir nimmer.

Viel Väterchen gibts in Leer, doch kaum bei einer Wohnung einen Garten. Ich suche einfach keine Wohnung mehr, ich laun ja jetzt gut warten.

Bis daß der rege Bauverein am Huberturm die Häuser läßt entstehen. Das wird uns von der Wohnungsnot befreien. Bald werden wir es sehen:

Die Wohnung, die heut' 100 kost'et, die gibt es schon für 70, 80 Märker. Dann spricht der traurig Suchende getrost. Das Angebot wird nun schon stärker.

Mit Ruhe sucht er sich dann aus für wenig Geld 'ne große, schöne Wohnung. Vielleicht sogar ein Einfamilienhaus und sagt mit freudiger Betonung:

Das dank' ich nur dem Bauverein. Wenn der im Kreise Leer nicht wär' gewesen, — Das sieht ein jeder Bürger heute ein — Säß's böje aus im Wohnungswejen.

Erweiterung

und Verlegung der Maschinenfabrik Cramer

Wie wir hören, beabsichtigt die hiesige Maschinenfabrik Cramer, Inhaber Cramer & Söhne, ihre gesamte Fabrikation nach der Reimersstraße zu verlegen. Der vordere Teil der früheren Schreiberischen Eisengießerei ist zu diesem Zweck von Cramer käuflich erworben.

Bisher hatte die Maschinenfabrik industrielle Anlagen in der Nord- und Wördestraße und in der letzten Zeit einen Teil auch schon in der Reimersstraße. Bei der steten Aufwärtsentwicklung dieser Firma, die sich im Mühlendamm für die Landwirtschaft eine hervorragende Stellung hat erworben können, wurde der Raum zu beengt. Auch verknüpfte sich die Produktion durch den Transport der Maschinenteile, die in der Wördestraße hergestellt und in der Reimersstraße montiert wurden. Durch den Kauf in der Reimersstraße hat sich das Unternehmen einen Platz geschaffen, der auch einer noch größeren Entwicklung keine räumlichen Hindernisse in den Weg legt. Die Fabrik liegt sozusagen mitten in der Stadt und doch außerhalb. Ein Gleisanschluß bietet die günstigste Gelegenheit zum Versand der fertigen Maschinen und zum Antransport des Produktionsmaterials. Auch die Konstruktionsbüros und die kaufmännische Abteilung finden in der Reimersstraße ihr neues Wirkungsfeld.

schaffen, in kluger staatsmännischer Erkenntnis, daß zur Erhaltung des Volkvermögens der geschädigte Bürger nicht wie damals nur auf den sogenannten Brandbeutel angewiesen sein dürfe, sondern daß er ein sicheres und zuverlässiges Mittel haben müsse, sich finanziell gegen Feuergefahr zu schützen. Der nationalsozialistische Staat geht aber noch weiter, indem er auch hier in seiner Gründlichkeit die Dinge an der Wurzel anfaßt. Er will mit der strafferen Neugestaltung der Feuerwehr das entsetzliche Element auf den engsten Raum beschränken, er will aber auch darüber hinaus, daß das Element nicht erst „der Fesseln sich entrafft“. Deshalb ist er dabei, die sogenannte hauptamtliche Brandschau einzurichten, die den feuergefährlichen Stellen in Gebäuden nachspüren und für ihre Befestigung sorgen soll.

Bei diesen Faktoren, die auf das gleiche Ziel hinführen, nämlich Volkvermögen zu erhalten, und die deshalb eine Einheit bilden: Brandschau, Feuerwehr, öffentlich-rechtliche Feuerversicherung, oder Brandverhütung, Brandbekämpfung, Brandentschädigung, spielt die Feuerwehr eine bedeutende Rolle. Alles das aber, was sie dabei an schwierigen Aufgaben zu erfüllen hat, tut die Feuerwehr freiwillig und uneigennützig. Auch hier ist das Wort „Gemeinnutz vor Eigennutz“ zur Tat geworden. Wer die Dinge von dieser Seite betrachtet, wird immer der Feuerwehr und ihren Angehörigen die Achtung entgegenbringen, die ihr in ihrer neuen Gestalt als Helferin in Not und Gefahr gebührt.

Für den 16. Februar:

Sonnenaufgang 7.51 Uhr Mondaufgang 3.12 Uhr
Sonnenuntergang 17.41 Monduntergang 10.29 Uhr

Hochwasser

Borkum 4.05 und 16.25 Uhr
Norderney 4.25 und 16.45 Uhr
Leer, Hasen 6.57 und 19.17 Uhr
Weener 7.47 und 20.07 Uhr
Westraudersehn 8.21 und 20.41 Uhr
Papenburg, Schleuse 8.26 und 20.46 Uhr

Gedenktage

1620: Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, geboren.
1915: Beginn der Winterschlacht in der Champagne.

Für den 17. Februar:

Sonnenaufgang 7.49 Uhr Mondaufgang 4.15 Uhr
Sonnenuntergang 17.43 Monduntergang 11.15

Hochwasser

Borkum 4.53 und 17.14 Uhr
Norderney 5.13 und 17.34 Uhr
Leer, Hasen 7.45 und 20.08 Uhr
Weener 8.35 und 20.58 Uhr
Westraudersehn 9.09 und 21.32 Uhr
Papenburg, Schleuse 9.14 und 21.37 Uhr

Gedenktage

1854: Der Großindustrielle Friedrich Alfred Krupp in Essen geboren.
1935: Richard Aschenborn, Vizeadmiral a. D., in Kiel gestorben.

otz. Monatsversammlung des Rudervereins. Der Ruderverein e. V. Leer hielt gestern abend im „Oranien“ eine gut besuchte Monatsversammlung ab, an die sich ein Lichtbildvortrag des Ruderkameraden Giese-Beer angeschlossen. Vereinsleiter de Wall begrüßte die Erschienenen und verlas zunächst wichtige Eingänge, so z. B., daß von auswärtiger Mitgliedern Spenden zur Anschaffung von 3 neuen Booten eingegangen wären. Diese Anschaffungen sind notwendig, um dem überaus regen Ruderbetrieb gerecht zu werden, und es ist das erste Mal, daß der Verein seit seinem Bestehen 3 Boote zumal angeschafft. Ferner wurde bekannt gegeben, daß zur besseren Aufbewahrung der Boote noch Kugelagertäger angeschafft sind. Der Vereinsleiter machte sodann darauf aufmerksam, daß Olympia-Briefmarken verteilt werden müßten, ebenso, daß die soeben erhaltenen Plaketten restlos an den Mann zu bringen wären. Die Sportvereine könnten stolz darauf sein, daß sie das Bildnis Hitlers verteilen dürften. Anschließend folgte der Lichtbildvortrag „Waffen und Schloß im sonnigen Süden“, der großen Anklang fand.

otz. Hohes Alter. Frau Witwe Hülsebus, wohnhaft Rampostraße 26, wird morgen 81 Jahre alt. Sie ist körperlich und geistig noch rege. Nur die Augen haben etwas gelitten. Wir wünschen Frau Hülsebus noch manches Jahr in Gesundheit und Zufriedenheit.

otz. Ein alter Kriegerkamerad gestorben. Der Zimmermeister Heinrich Wilhelm Brauer, der vom 16. Dezember 1870 bis zum 10. September 1872 seiner Militärpflicht genügt, ist im 85. Lebensjahr gestorben. Mit ihm ist eines der ältesten Mitglieder der Kriegerkameradschaft dahingegangen. Er trat der Kameradschaft, die im August 1872 gegründet wurde, am 8. Dezember 1872 bei. Der Verstorbene wurde mit der Kriegsdienstmünze von Stahl am Combattantenbande und mit der Erinnerungsmedaille ausgezeichnet. Viele Kameraden werden ihm das letzte Geleit geben.

otz. Kraftwagenzusammenstoß. Gestern stießen auf der Straßenkreuzung Annen- und Augustenstraße zwei Kraftwagen in zierlicher Geschwindigkeit zusammen. Beide Fahrzeuge, von denen das eine die Annenstraße und das andere die Augustenstraße befuhr, erlitten bei dem Zusammenprall erhebliche Beschädigungen, während die Massen erfreulich glimpflich davonkamen. Da bei den betroffenen Kraftfahrzeugführern Meinungsverschiedenheiten über die Schuldfrage auftraten, wurde die Polizeibehörde verständigt, die durch einen Beamten den Sachverhalt an Ort und Stelle aufnehmen ließ. Obwohl hier feinerzeit die Straßenkurven stark abgeflacht worden sind und ein die Sicht hindernder Zaun beseitigt wurde, wird es im Hinblick auf die noch immer auftauchenden Verkehrsschwierigkeiten notwendig sein, hier zur Vermeidung weiterer Unfälle besondere Maßnahmen zu treffen.

otz. Verkehrsünder. Zur Anzeige gelangten mehrere Personen wegen Übertretung der Verkehrsvorschriften. Es handelt sich um Übertretungen in der Adolf Hitler-Straße, Heisfeldstraße und Bremerstraße.

otz. Der evangelische Bund veranstaltet seinen herkömmlichen Winter-Gemeindeabend am 18. d. M., dem Todestage Martin Luthers, in der reformierten Kirche. Die gottesdienstliche Feierstunde wird durch Chorgesänge, Lieder, Deklamationen, Orgelvorträge reich ausgestattet. Sie wird von Angehörigen beider evangelischen Gemeinden besucht werden. Den Hauptvortrag hält der hier im Ruhestand lebende Pastor Smit, früher in Bewsum über das Thema: „Luther, der Mann und sein Werk“.

Betriebsverlegungen in der Fischwirtschaft genehmigungspflichtig.

Der Reichsnährstand hat durch die Hauptvereinigung der Deutschen Fischwirtschaft die Anordnung Nr. 11 über die Verlegung von Betrieben der Fischindustrie an einen anderen Platz herausgegeben. Danach ist die Verlegung von der Genehmigung der Hauptvereinigung der Deutschen Fischwirtschaft abhängig gemacht, nachdem früher schon zum Zweck der Einschränkung der Neubildung verarbeitender Betriebe diese Neubildung genehmigungspflichtig gemacht worden war. Diese Maßnahmen gehen von dem Gedanken aus, daß die Verarbeitung, insbesondere die Haltbarmachung von Seensmitteln, vom Gesichtspunkt der gesunden Ernährungswirtschaft aus betrachtet, immer nur Mittel zum Zweck sein kann. Die Verarbeitung und Haltbarmachung soll dort einleiten, wo sie einen ernährungswirtschaftlichen Vorteil gegenüber dem Frischfischverbrauch sicherstellt. Eine unbeschränkte Ausdehnung der verarbeitenden Betriebe würde diesem Gedanken widersprechen. Bei der Eigenart der von der Fischindustrie zu verarbeitenden Rohware, die infolge ihrer leichten Verderblichkeit im allgemeinen einen möglichst kurzen Anfuhrweg notwendig macht, andererseits mit Rücksicht auf die verschlehenen Fanggründe und Fangzeiten für Feringe, Spätere usw., ist es keineswegs gleichgültig, wenn insbesondere größere Betriebe der Fischindustrie verlegt werden. Es kann dadurch leicht in bestimmten Gegenden die Verwertungsmöglichkeit der von der Fischerei angebrachten Fische unterbunden werden bei gleichzeitiger Verstärkung einer ungeordneten Anfuhrung von Betrieben an anderen Plätzen. Daß die Verweigerung der Genehmigung zu einer geplanten Betriebsverlegung nur dort eintreten wird, wo sie Gründe der gesunden Ernährungswirtschaft notwendig machen, bedarf keiner besonderen Betonung.

Die Vieh- und Fleischpreise 1933 bis 1935.

Über die Entwicklung der Vieh- und Fleischpreise in den letzten drei Jahren und die Wirksamkeit der für den Erzeuger wie für den Verbraucher gleich wichtigen Marktpolitik auf diesem Gebiete gibt eine Veröffentlichung des Statistischen Reichsamtes im soeben erschienenen vierten Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches 1935 einen klaren Überblick.

Anfang 1933 waren die Schlachtviehpreise bis auf 60 v. H. des Vorkriegsstandes zurückgegangen. Gleichzeitig lagen die Großhandelspreise im Durchschnitt nur um 10 v. H. unter Vorkriegshöhe. Dieser Tatbestand der Schlachtviehpreise war für die Landwirtschaft, unter deren Einnahmen die Erlöse für Schlachtvieh etwa ein Drittel ausmachten, untragbar. Er bedeuete eine Gefährdung der weiteren Erzeugung und Versorgung. Seitdem ist es durch die allmähliche Umstellung der Versorgung gelungen, die Schlachtviehpreise wieder etwa auf die Höhe des allgemeinen Preisstandes zu bringen. Die Schlachtviehpreise liegen damit wieder auf dem Vorkriegsstand.

Diese Erhöhung der Schlachtviehpreise um 85 v. H. seit 1933 ist zu einem großen Teil vom Viehhandel und vom Fleischerhandwerk ausgegangen worden. Für den Verbraucher haben sich die Fleisch- und Fleischwarenpreise im Gesamtdurchschnitt in den drei Jahren um 17 v. H. erhöht. Die Verbraucherpreise liegen damit ebenfalls im Rahmen der allgemeinen Lebenshaltungskosten; sie sind auch heute noch um 24 v. H. niedriger als im Durchschnitt der Jahre 1928 bis 1930. Eine für den Verbraucher nachteilige Uebersteigerung dieser Aufwärtsbewegung der Schlachtviehpreise wurde durch eine scharfe Preisüberwachung verhindert.

otz. Bademoor. Hohes Alter. 81 Jahre alt wird heute Frau Kottlinghaus. Sie ist noch sehr rüstig und führt allein ihr Hauswesen. Wäge auch das neue Lebensjahr dem Geburtsfesttage Gesundheit und frohliche Tage bringen.

otz. Collinghorst. Unfall. Ein Motorradfahrer, der allem Anschein nach im Fahren noch recht unkundig war, kam an der Ecke bei der Dieckmannschen Gastwirtschaft zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Das Rad wurde leicht beschädigt.

otz. Hejel. Bestandene Prüfung. Der Schmied Elbert Meinen von hier bestand in Aurich vor der Handwerkskammer seine Meisterprüfung mit dem Prädikat „gut“.

otz. Laga. Plakettenverkauf. In unserem Ort sind 520 NSD-Plaketten abzusetzen. Der SW Frisia und der Kleinmetallwerkverein haben gemeinschaftlich den Vertrieb der besonders schönen Plakette übernommen.

otz. Laga. Stromzufuhr unterbrochen. Gestern abend lag unser Ort im Finstern. Der sofort benachrichtigte Vortungsbeamte Meyer stellte als Ursache der Unterbrechung eine unachtmäßige Baumentfernung fest. Beim Fällen von Ulmen hat ein Baum die Auleitungsdrähte zerrissen. Nach einer Arbeit von mehreren Stunden konnte der Schaden behoben werden. Wo mehr Umlicht walten lassen beim Fällen der Bäume, die in der Nähe von Hochleitungen stehen.

otz. Mieling-Marl. Durchführung der Eignungsprüfung. Für die zu Ostern die hiesige Schule verlassenden Schüler wurden hier die Eignungsprüfungen durchgeführt, deren Ergebnis für die spätere Berufswahl der jungen Volksgenossen ausschlaggebend mitzureden wird.

otz. Oibersum. Filmvorführung. Die NSD, „Kraft durch Freude“ veranstaltete gestern bei Höncher eine Filmvorführung, „Kraft um Solanthe“.

otz. Stapel. Eine Versammlung des RLW fand hier in der Schule statt, daran beteiligte sich auch die Freiwillige Feuerwehr. Der Leiter der Untergruppe Stapel-Meinersohn, Lehrer Meyer, unterrichtete über den Zweck des zivilen Luftschutzes. Fast alle Einwohner sind als Mitglieder erfasst. In einzelnen Blocks sind durch freiwillige Sammlungen die nötigen Verbandstoffe angekauft.

otz. Völlen. Bauernhaftversammlung. Die Ortsbauernschaft Völlen hielt am gestrigen Abend in der Gastwirtschaft von H. Schulte Ww. eine gut besuchte Versammlung ab. Der Ortsbauernführer gab zunächst die Einkünfte bekannt und die Richtlinien der zivilen Erzeugungs-schlacht. Im Weiteren wurde sodann über Flachsarbeit und über die Beschaffung des Saatgutes gesprochen. Im Verlauf der Versammlung wurde noch über Bohnen-Anbau für die Konzerfabrik verhandelt. Es waren mehrere Interessenten vorhanden, die einen Anbauvertrag abzuschließen gedenken. Nachdem noch über den Ausbau eines verkehrsfähigen Feldweges eingehend gesprochen worden war, wurde die Versammlung in der üblichen Weise geschlossen.

Olub vom Reiderland

Weener, den 15. Februar 1936.

otz. Der Verkauf der Führer-Plakette zum Winterhilfswert hat in unserer Stadt und im ganzen Reiderland am heutigen Sonnabend mit einem erfreulichen Schwung eingesetzt.

otz. Vom Reichsberufswettkampf des Reichsnährstandes. Der diesjährige Reichsberufswettkampf wurde, wie wir kürzlich mitteilten, in der Gruppe „Nährstand“ auch im Reiderland durchgeführt. Die bisher für den Kreis Leer festgestellten Ergebnisse dieses Wettkampfes haben zu der erfreulichen Möglichkeit geführt, daß ein Teilnehmer aus dem Reiderland, der in der Bäuerlichen Werkhülle in Weener den Berufswettkampf mitgemacht hat, voraussichtlich als bester Bewerber dieser Gruppe für den gesamten Kreis in Frage kommt. Das endgültige Ergebnis ist noch nicht offiziell bekanntgegeben, doch können im Falle des hervorragenden Abschneidens des Reiderländer Teilnehmers das Reiderland, wie auch die Bäuerliche Werkhülle stolz auf diesen beachtenswerten Erfolg sein.

otz. Die Adolf-Hitler-Flachs-Spende der Gemeinde Weener. Wie bereits vor einiger Zeit berichtet, soll zum Erntebeginn 1936 auf dem Wiedeberg dem Führer Adolf Hitler als öffentliches Zeichen des Dankes der deutschen Bauern für die Wiedererrichtung der Wehrmacht und zum Zeichen der Bewilligung der deutschen Bauern zur Sicherstellung der Rohstoffversorgung ein Geschenk in Gestalt von Flachs überreicht werden. Jeder deutsche Bauer hat daher einen bestimmten Prozentsatz seiner Gesamternte mit Flachs zu bebauen, um diese Spende durchführen zu können. In der Gemeinde Weener ist eine Gesamtackerfläche von 87 Hektar vorhanden, so daß im Bereich des hiesigen Stadtgebietes insgesamt 87 Quadratmeter Flachs angebaut werden müssen.

otz. Sprechabend der Ortsbauernschaften. Für den gestrigen Freitag waren im gesamten Bezirk der Kreisbauernschaft Leer, darunter auch im Reiderland, Sprechabende angelegt, auf denen wichtige Tagesfragen des Reichsnährstandes besprochen wurden. Es wurde vor allem die wirksame Unterstützung des arischen Viehhandels besprochen. Es wurde dabei zum Ausdruck gebracht, daß der Berufsstand der arischen Viehverteiler baldigt zahlenmäßig durch geeignete Volksgenossen ergänzt werden muß, die alle erforderlichen Fachkenntnisse und einen einwandfreien Charakter besitzen. Auch soll im Zusammenhang mit diesen Bestrebungen das verkäufliche Zucht- und Nutztvieh gemeldet werden, damit jederzeit ein Überblick über das verfügbare Vieh geboten ist. Alle aufbauwilligen Viehvermittler und -Händler, die dabei mitwirken wollen, daß der Viehhandel judenfrei wird, können sich bis zum 19. Februar auf der Geschäftsstelle der Kreisbauernschaft melden. Zur Aussprache auf dem Sprechabend standen ferner Urlaubsfragen, die Adolf-Hitler-Flachs-Spende, die Reichsnährstandschau und andere Tagesfragen.

Leerer Filmbühnen

„Die blonde Carmen“.

otz. Maria Eggert ist in diesem Film, der im Zentrallicht läuft, die gefeierte Person. Dieses arme Dienstmädchen versteht es, die Herzen der Zuschauer und Hörer zu gewinnen. Aber auch, wenn sie als Bühnenstar auftritt, erodiert sie sich die Gefühle aller Bühnen- und Theaterfreunde. Ihr Gesang und ihr Spiel ist mitreißend. Dazu tanzt sie noch in grazioser Weise. Ganz besonders gut ist die „Personalunion“ als Naturkind Josephine und gleichzeitig als ungarischer Bühnenstar getroffen. In dieser und in jener Form bewundert man ihr Spiel in jeder Weise. Leo Siegal ist der geniale Komponist, der eine Typen ganz besonderer Art darstellt. Ida Wilt verkörpert die ewige Jugend, die niemals ihren gesunden Humor verliert. Wolfgang Liebeneiner ist auch einer von der Sorte Menschen, die als Schriftsteller immer wieder geniale Einfälle haben müssen. Er ist ein Künstler in seiner Art, und dem trägt er in seiner Rolle geistig Rechnung.

Von Rixtum und Wolframswoll

Schöffengericht Emden.

Er wollte den Polizeibeamten aus der Wohnung sehen.

Ein Hausbesitzer aus Weener ist wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt. Während er krank war, fiel von der Fassade seines stark reparaturbedürftigen Hauses Stalatur von oben auf die Straße. Er ließ der Stadtverwaltung Weener dies durch seinen Mieter melden. Ein Polizeibeamter erschien, um nach dem Rechten zu sehen. Der Hauswirt wies ihn an den Mieter, da er selbst krank sei. Später kam der Beamte aber doch in seine Krankenkasse und machte Ausführungen zu der Sache. Er erklärte, er sei krank und müsse ihn an den stellvertretenden Hauswirt, den Mieter verweisen und hat den Beamten, die Tür zu schließen. Als dieser weiter redete, schob er ihn hinaus und schloß die Tür zu. Später ließ der Beamte auf Anweisung des Bürgermeisters von Wohlthatempfindern weiteren Fuß von der Fassade des Hauses abschlagen, da eine Gefahr für den Verkehr bestand. Als der Hauswirt sich dabei vor das Haus stellte, forderte ihn der Beamte auf, in das Haus zu gehen. Als der Angeklagte dem nicht nachkam, wurde er verhaftet und zur Wache gebracht, wo man ihm einige Zeit festhielt. Der Angeklagte bestreitet, sich irgendwie strafbar gemacht zu haben. Der traurige Zustand des Hauses sei darauf zurückzuführen, daß er ein Jahr lang keinen Mieter hineinbekommen konnte. Als er dann jemand fand, der die Oberwohnung bezog, habe er sich verpflichtet, die Miete restlos zur Reparatur zu verwenden. Die Miete sei dann aber sofort beschlagnahmt für weitere Steuerrückstände. Der Staatsanwalt folgt den Aussagen des Beamten und will die Angaben des Angeklagten nicht glauben. Er beantragt 200 RM Geldstrafe. Das Gericht sieht in der Verbitterung des Mannes wegen erheblicher steuerlicher Belastung und in seiner Krankheit Milderungsgründe und verurteilt ihn zu 50 RM Geldstrafe, ersatzweise 5 Tagen Gefängnis und die Kosten des Verfahrens.

otz. Zum Besuch der Reichsnährstandschau in Frankfurt am Main. Wie wir schon wiederholt berichteten, findet in der Zeit vom 17. bis zum 24. Mai d. J. in Frankfurt a. M. die große deutsche Reichsnährstandschau statt, zu deren Besuch von Leer aus ein Sonderzug bei genügender Beteiligung eingelegt werden soll. Nach den bislang vorliegenden Anmeldungen nimmt aus dem Reiderland eine ganze Reihe von Mitgliedern des Reichsnährstandes an der geplanten Sonderfahrt teil. Aus Weener haben sich unter anderem mehrere Reichsnährstandsmitglieder angemeldet.

otz. Vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Der unter der Leitung des Rechtsanwalts Dr. Hilliger-Weener stehende Stützpunkt Weener im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge veranstaltet am 20. Februar im Saale von Plakette eine Gedenkfeier. Der für diese Veranstaltung gewonnene Redner wird im Rahmen eines Vortrags über Soldatenfriedhöfe und Ehrenmale sprechen. Da über die Ruhestätten unserer in fremder Erde ruhenden Krieger noch verhältnismäßig wenig bekannt ist, verpricht der Abend sehr inhaltreich und interessant zu werden. Mit einer regen Beteiligung aller Volksgenossen aus Weener und Umgebung, die über die Kriegsgräberfürsorge Klärung wünschen, wird gerechnet.

otz. Nichtfest einer Kegelbahn. Im gestrigen Freitag wurde hier ein nicht alltägliches Nichtfest in schlichter Form gefeiert. Es handelte sich um den Einbau einer Doppelkegelbahn in der „Memmingaburg“. Der Besitzer Alfken hatte die Doppelkegelbahn aus dem aufgelassenen Wirtschaftsbetriebe des Hotels „Victoria“ in Leer erstanden und für seinen Wirtschaftsbetrieb übernommen. In Keglerkreisen wird es sicher allgemein begrüßt werden, daß nun auch Weener in aller nächster Zeit eine allen Anforderungen gerecht werdende Bahn aufweisen kann, auf der die Kegelherren des Kegelports ihre Kräfte ausgiebig messen werden.

otz. Voer. Goldene Hochzeit. Die hier wohnenden Eheleute Oltmann Wagner und Frau Rosina, geb. Haffner, können am 18. d. Mts., im Alter von 75 beziehungsweise 72 Jahren, das Fest ihrer goldenen Hochzeit in verhältnismäßig recht guter körperlicher und geistiger Rüstigkeit feiern. Der Jubilar hat über 30 Jahre in Landwirtschaftspolber gearbeitet, und zwar allein 25 Jahre davon ununterbrochen bei der Familie Markus Rosorius. Dabei hat der Hochbetagte seiner Weg zur Arbeitsstelle, der über 10 Kilometer beträgt, in den ganzen Jahren zu Fuß gemacht. Seit etwa 20 Jahren betriebsfähig Wagner seine eigene im Voer belegene Landstelle selbst und hat erst im vergangenen Jahr mit Rücksicht auf sein hohes Alter die Stelle verpackt. Von den acht Kindern, denen die treue und arbeitsame Lebensgefährtin das Leben schenkte, leben noch sechs Kinder. Die beiden ehewidrigen Älteren werden ihren Ehrentag im Kreise ihrer Kinder verleben, wobei es ihnen an Glückwünschen und Aufmerksamkeit nicht fehlen wird.

Vom Bund zur Nation!

Arbeitsstagung der Jungbauernführer des Gebietes 7.

Diese Worte, die in einem Satz Sinn und Ziel des Deutschen Jungvolks in der Hitler-Jugend umfassen, standen über der dreitägigen Arbeitsstagung der Jungbauernführer des Gebietes Nordsee, die unter der Leitung des Führers des Jungvolks im Gebiet, Oberjungbauernführer Werner Herberge Worpzweede stattfand und die die Ziele der Jahresarbeit festlegte.

Der Freitagvormittag brachte grundlegende Ausführungen über die Jahresarbeit, die kurz folgende ist: restlose Erlassung der zehn- bis vierzehnjährigen Jungen im Deutschen Jungvolk gemäß der vom Reichsjugendführer für 1936, das Jahr des Jungvolks, gegebenen Parole; die Einheit, halb bis zweitägige Fahrt als das Hauptziel für jede Jungvolkeinheit des Gebietes; die 2 Sommerzeltlager in den Jungbauern des Gebietes Nordsee; die immer fortlaufende Führerschulung der Jungvolkführer.

Am Freitagnachmittag sprach der Musikreferent der Reichsjugendführung, Bannführer Wolfgang Stumme, über das Ziel- und Musikschaffen der Hitler-Jugend. Der Abend vereinigte alle in fröhlicher Singarbeit.

Der nächste vormittag diente der Fortsetzung der Arbeitsstagung, zu der die Abteilungsleiter der Gebietsführung erschienen waren. Der Nachmittag galt dem Sport, der Besichtigung Worpzweedes und seiner Bauten, sowie der Aussprache.

Am Sonntag vormittag sprach der Gebietsführer Lühg Hogrefe zu den Jungbauernführern und stellte noch einmal die Aufgaben der nationalsozialistischen Jugend heraus.

Das Einholen der Fahne beendete am frühen Nachmittag die Arbeitsstagung, die Richtung und Ziel der Arbeit kommender Monate aufgezeigt hat.

Erstes niederländisches Kameradschaftshaus der NS.

In Gegenwart vieler Vertreter der Partei, der Stadt Braunschweig, des Studentenbundes und der Professoren der Technischen Hochschule wurde das erste Kameradschaftshaus der NS in Niedersachsen, das frühere Brunsowigshaus, seiner Bestimmung übergeben. Der stellvertretende Altkameradschaftsführer der Brunsowiga hob hervor, daß diese durch die Vereinstellung des Hauses mit der Tat beweise, daß sie in die neue Front des studentischen Aufbaues eingeschwenkt sei. Sturmführer Wahlfeld, der Führer der Braunschweigerischen Studentenschaft, nahm die Verpflichtung der Kameradschaft vor, und Gaustudentenführer Edart aus Hannover betonte, daß die künftige Bewahrung der jungen Kameraden in der peinlichen Erfüllung ihrer Aufgaben und Pflichten im nationalsozialistischen Geiste liege. Gebietsführer Blohmquist gab die Versicherung ab, daß die NS diesem Hause alle Ehre machen und eine festgefügte Tradition bauen werde.

Alle tragen Sonntag, den 16. Februar die Führerplakette!

Von unsern Landsleuten in Amerika

Das neue Jahr ist auch für unsere ostfriesischen Landsleute in den einzelnen Ländern und Ortlichkeiten der Vereinigten Staaten ohne jedes größere Ereignis angegangen. Ruhig gehen sie ihrer Arbeit auf dem Felde oder in den Fabriken nach und kümmern sich nicht so sehr um das große Weltgeschehen. Zufrieden und bescheiden leben sie in ihrer zweiten Heimat, und sie sind dankbar, wenn sie davon ihr Leben zubringen können, was sie in mühevoller Arbeit erwerben. Wir berichten bereits wiederholt, daß sie im allgemeinen mit der Ernte zufrieden waren und genug für sich und das Vieh hatten. Nun gehen schon wieder die Vorbereitungen los für die diesjährige Feldarbeit. Über lange Dauer, bis der Schnee bearbeitet werden kann; denn ehe der Frost verstanden und der letzte Schnee geschmolzen ist, verzehrt oft April und der Mai. Es ist sogar schon vorgekommen, daß der Acker erst zu Beginn des Monats Juni pflügen gegen ließ. Dann mußte allerdings mit äußerster Kraft gearbeitet werden, um zu säen. Hier und da sieht man dann den Feldern, wie uns berichtet wurde, die großen Maschinen in der Nacht beim Licht der Scheinwerfer arbeiten.

haben ein hohes Alter erreicht, wie zum Beispiel der in Stapelmoorerheide geborene Casper Niehaus, der im Alter von neunzig Jahren in Grundy Center (Iowa) starb; seit 1890 war er in Amerika, wo er im vergangenen Jahr das seltene Fest des 65jährigen Ehejubiläums feiern konnte. Seit zwölf Jahren litt der Verstorbene an seiner Erbkrankung, durch die er aber nicht Humor und Lebensfreude verloren hatte. Fast neunzig Jahre alt wurde Elise Vina Kemmers, deren Wiege in Aurich-Oldendorf stand; sie kam 1889 nach Amerika und starb in Perlemer (Kansas). Der seit über vierzig Jahren in Amerika wohnende Harm N. Brauer, der 1848 in Weener geboren wurde, starb jetzt in Lemox (Süd-Dakota). Michel Cordes, 1851 in Horsten geboren, starb in Pleasant Plains (Illinois), nachdem er 65 Jahre in seiner neuen Heimat gelebt hatte. Achtzig Jahre alt wurde Christine Burrad, die in Friedeburg das Licht der Welt erblickte; 1882 kam sie nach Amerika und starb in Strawberry Point (Iowa). Jetzt starb auch in Nokolis (Illinois) die Witwe des in Friesland geborenen und vor zehn Jahren gestorbenen Albert Krüger, Frau Christine Janßen; in Neudorf steht ihre Wiege. Ulrich Heben Hinrichs starb in Gillespie (Illinois); er wurde 1857 in Neudorf geboren. Frau Tebena Tjebkes wurde in Ostfriesland geboren; 1881 wanderte sie aus und starb jetzt im Alter von 81 Jahren in Parkersburg (Iowa). 76 Jahre alt wurde Edward Klüber, der auch in Ostfriesland geboren wurde; lange Jahre fuhr er dort als Seemann, ehe

er 1883 nach Amerika kam. In Grundy Center (Iowa) wurde er beerdigt. Gebte Fjorden kam 1905 nach Amerika; 1861 in Spekerfeh geboren, starb sie in Athens (Illinois). Boldevyn J. Odens starb im Alter von 73 Jahren in Lyon (Iowa); in Westermarich geboren, kam er bereits als vierzehnjähriger Junge in seine zweite Heimat. W. Schröder, 1861 in Coldam geboren, starb in Butler Co (Iowa), nachdem er 37 Jahre hier gelebt hatte. In Penfield (Illinois) starb Margareta Sjolen, die 1870 in Nord-Dunum geboren wurde und 1906 nach Amerika emigrierte. Ben Dirksen wurde 1862 in Bogum geboren; 1894 nach Amerika ausgewandert, starb er jetzt in Lemox (Süd-Dakota). Siebzig Jahre alt wurde Frau Euffel Fischer; schon als Kind verließ sie die ostfriesische Heimat und starb in Hampton (Iowa). Auf seiner Farm in Pontiac wurde Richard Johnson eines Tages tot aufgefunden; 1881 erblickte er in Ostfriesland das Licht der Welt und kam bereits im Alter von einem Jahr nach Amerika. In Cigna Park (Illinois) wurde der Lehrer im Ruhestand August H. Müller nach einem Gehirnschlag abgerufen. 1861 kam er in Delfshausen im Oldenburgischen zur Welt. In jungen Jahren besuchte er eine Ackerbauschule in Aurich. 1890 fuhr er nach Amerika und diente dort bis 1904 an verschiedenen Gemeindefunkeln, bis er ein Jahr nach dem Kriege in den Ruhestand trat. Mit großer Treue hat er sein Amt versehen und hat sehr erfolgreiche Erziehungsarbeit geleistet. Als meisterscher Organist war er überall geehrt. Noch kurz vor seinem Tode mahnte er seine Landsleute zur Treue gegenüber der alten Muttersprache.

Friedrich Arends, ein ostfriesischer Heimatforscher

Am 14. Februar jährt sich der 75. Todestag eines ostfriesischen Heimatforschers, dessen Name wohl verdient, der ostfriesischen Nachwelt erhalten zu bleiben. Friedrich Arends wurde am 12. November 1782 als Sohn des Verleigerers Harm Arends in Emden geboren. Die geistigen Kräfte, die schon dem Jungen innewohnten, betätigten zu den schönsten Hoffnungen, hätte nicht eine tödliche Krankheit ihm so arg mitgespielt. Es war eine Masernkrankheit, von welcher er sehr stark ergriffen wurde. Das Gehör litt stark und drohte ganz verloren zu gehen. Keine Mittel wurden gepart, doch alles vergeblich. Auch die Sprechorgane waren schwer geschädigt, und es gelang ihm nur sehr mangelhaft, sich mit jemandem zu verständigen. Meist bediente er sich eines Schreibstiftchens zur Mitteilung und Unterhaltung; die Taubheit war so groß, daß er höchstens heftige Donnerschläge zu hören vermochte. Mit diesem schwerwiegenden körperlichen Fehler hat sich Friedrich Arends immer die größte Mühe gegeben, erbschollengebunden zu bleiben. Von Seiten seines Vaters aus konnte er den Platz Tüttelburg in Besitz nehmen; aber da er landwirtschaftlich nicht geschult war, mußte er, auch

gezwungen durch die derzeitige wirtschaftliche Krise im Jahre 1814, den Platz aufzugeben. Ebenowenig Glück hatte er in einer in der Nähe Aurichs belegenen Besorgung. Da nahm er den Weg nach Amerika; es war im Jahre 1833 mit einem Bremer Schiff, dem Segler „Theodor Körner“, um sich dort in einem der Mittelstaaten als Farmer niederzulassen. Sämmer hatte er auch dort zu kämpfen, so schwer, daß er sich mit der Welt nicht mehr eins wußte, daß er von innerem Gram aufgezehrt wurde. Der 14. Februar 1861 machte dem Leben eines ostfriesischen Landmannes ein Ende, der sich um die Heimatgeschichtliche Forschung große Verdienste erworben hat. Er war ein Forscher der Stadt und Land, die kleinsten Dörfer aufsuchte, um sich von den Bewohnern die Unterlagen geben zu lassen zu seinem dreibändigen Werk „Ostfriesland und Ferver in geographischer, statistischer und landwirtschaftlicher Hinsicht“. Und nicht weniger sorgsam und fleißig hat er geschafft zu dem „Gemälde der Sturmfluten von 3. bis 5. Februar 1825“, dem sich im Jahre 1833 die Veröffentlichung des Werkes „Wahrscheine Geschichte der Nordseeküste und deren Veränderung durch Sturmfluten“ anschloß. G. B.-L.

Mien Kamerad Frik Kröger

Andanten an de Schijengraben in Rußland von J. B. De tweede Nacht in de Schijengraben. — Anfaug September 1916 — weer fôr mi baldadig langweilig und in de wintertijd niks as en krieg tügen de slaap. Als id anmerkens vertelt heb, harr id de erste Nacht tweemaal tweemaal mit en Ollenbürger in't Hordhod west un nich merkt slapen. De tweede Nacht nu muß id dreemaal up'n Merkt slapen. En Kamerad van uns' kompanie bi mi, de waken avond erst intrukt weer, de heele Dag mit de Gesichtsweibel armerwegens west harr un mi de Slaap nich to de waken ut gellen tenn. En Scholmeester ut de Bentheimer Geselschap weert, amers wies genoug un of leep nesgierig, man de erste Neefheit der off weer, do wull he niks as slapen. De fôld mi tügen hum as olle kerl, de al wat mitmalt harr, un verteld hiim als, wat in de erste Nacht gebürt weer, un Scheeten un wo wi uns darbei verholten müssen, dat Roep van de verwundete Rus — 't huij mi niks, he sleep an mien Schuffer in. Dat id jüst nich een biete slaperg weer, amers' mi leep; mien Nerven weeren woff noch so düll in de waken. Id harr en sâler Slapmiddel bi mi, de Rum fôr twee Daag; dar wull id aber erst tügen Wörpen bi, fort vôr de Slapung. Dar jeet id na, dreemaal twee Stimm', von 8 un 10, von 12 bit 2 un denn noch wâr van 4 bit 10. Un niks wull disse Nacht gebören, gien grote Scheiteree, un Ropen ut de Feern', niks as hen un denn en paar Schriemelns un de Knalleree van de Russen-Infanterie. En Kamerad, wenn uns' Gesichts' upblinken deh, muß id mien Kamerad dahlstraken, bit dat Schrapnell frepeert weer, he leet mit sijn wipellen un woeer tinnig to bentinnern, wenn een van de Borgelechten tweem of wie offlöst worden. In de wakenland eet un drunt he as in d' Dröm, un wenn de Unwetterkeer v. D. uns reep, dat wi wâr in't Hordhod müssen, un muß id hum kniepen, dat he blauwe Fleden kreeg. Als id en Em', of de langste Nacht, man de letzte twee Stimm' wull mi extra lang verholten. Id bürs mi nich rügen, dat id de Kamerad nich in't Hordhod andaall full, un van dat Sitten woor id koll. Id nohm en Sluk ut de Buddel, un en Ogenblik hulpt, naht wor't leeper as vörher. Nu woor mi endelf of de Slaap an, un as't gran woor, do heb id bi lâtten al mien Rum updrunten, do tenn id slapen, achi Stimm' liekt, as 'n Scod'.

gen un of to sîten; en Balkenlaag weer heröver, de woff en Rum verdragen kunn, un — 't weer hier droger, as wat id jowieder hooft harr. Kröger harr Stroch genoug heranklapt, denn he woor de Nacht noch gien Dienst maken bi un allerwegens herumliukt, war woff en Stid Huisrat to arven weer. So harr he en Minentist' updahn, van binnen mit Blid wflahn, dat uns de Rötten bit Brod weghlieren müssen, harr up mehr Stâden Uphangers anbrocht un sogar en Wandbort. Dat beste Stid aber weer en Russen-kochgeschirr, so en Beerlitzerspot, de he eenerwars 'summen' harr. So harr wi en mojen Wajchlunn, de of as Ghenspott benükt worden kunn, un dat weer nu fôr de erste Tied uns' Hauptfôrg; wi müssen uns wâschen un hemmeln tûnen un of wat in't Lies hebben, „good wat sijn un an“, seggen oll Bi, „un brndlit wat in de Michel“.

denn tweem dar en Footbôhn van Stollenholt in, wat wi bi'n offlâten Huis „summen“ harrren. Nu legen wi woff hart, aber sîwer, un de Demckeree un dat Offhemmeln all Taag huij up't leste doch so wôl, dat wie mit Frik slapen kunnren. Wot dat oll Holt sijn an, van unnerm upnotation, darüm besidrgden wi uns noch en tweede Garnitur Holt, dat wi ofpweelsen kunnren. Een Soort stunn nu immer in de Graben to drogen, un gien Kamerad hett uns der wa, van offlakt. Se wullen all lever up der blode Grund liggen as up Holt; wi beiden wussen't aber bäter, un en eeniger Swann gevt in de heele kompanie nich as Frik Kröger un mi. Een van uns gung immer man hen nach uns' kompanieschreer, wenn wi en Dag Urlaub hebbren wullen, un offlahn hett Leutnant Tschauer uns 't tolt. Wenn der Exzerceen of Handgranatenfmielen weer achter de front, wi gungen freewillig mit un strôpden bi de Gelegenheit de ganze Geseng off. De Kantinen wied un sied, de Divisions-Marktentenderee, als kenden wi, un in de Graben weer' wi faken blot 's nachts.

Betten, Bettfedern, Daunen

Bettinletts, Bettwäsche
immer gut und preiswert bei

Gerhd. de Wall

OSTFRIESL. GRÖSSTES WÄNDEWAREN-AUSSTELLER-KONFEKTIONS-HAUS

Reinigung gebrauchter Betten jeden Dienstag.
Rücklieferung am selben Tage.
Annahme von Ehesandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfe.



Automobile

Typ „P 4“ RM. 1650.-
1880.-
Typ „Olympia“ 2500.-
Opel-Geschäftswagen RM. 1890.-
ab Werk. — Vertr.:
Hermann D. Meyer, Leer.

Kreisbauernschaft Leer

Zu nachstehenden

Erzeugungsschlacht-Versammlungen

Lade ich alle Mitglieder des Reichsnährstandes, insbesondere auch die Gefolgschaftsmitglieder, herzlich ein;
in **Bingum** am 17. Febr. bei Gastw. Schröder
in **Roga** am 18. Febr. bei Gastw. Janssen (Upstalsboom)
in **Romels** am 19. Febr. bei Gastw. Kleihauer
in **Oldersum** am 20. Febr. bei Gastw. Brandt
Die Versammlungen beginnen um 18.30 (6.30) Uhr
Tagesordnung: Vortrag des Oberlandw.-Rat Freyschmidt-Hannover.
Aussprache.
Leer, den 14. Februar 1936.
Der Kreisbauernführer. **J. Cl. Janssen**

Billige Lederwaren

wie Portemonnaeis, Brief-
taschen von 45 Pfg. an, Akten-
taschen Mk. 2.65.
A. S. Antoni, Weener.

Die Erlösung aller Starken



durch **Warner's Magenhalter**
Er verleiht zwanglos die geforderte
Modelinie. In hygienisch vollende-
ter Weise hält er sanft und drucklos
Leib und Magen zurück. Ergibt bei-
den unbedingten Halt. Die Wirkung
ist überraschend.
Hier das Original
wertlosen Imitationen wird gewarnt
Alleinverkauf:
G. J. Röver, Leer,
Hindenburgstr. 72.

Korbmöbeln

Große Auswahl in
Korbesseln von Mk. 3.50 an
Korbtsche Mk. 4.50
ferner empfehle gepolsterte
Lehnstühle
sowie Korbbänke billigst
A. S. Antoni, Weener.

Doppelherz ist d.
bewährte Nerven-
kräftigungsmittel.
F. Wöchnerinnen,
Schwache, Ner-
vöse, Erschöpfte
und alle, die sich
matt und elend
fühlen, als Kräfti-
gungsmittel un-
entbehrlich.
Flaschen zu 1,95 RM., 3,70 RM.
und 4,65 RM.,
Doppelherz-Dragees 1,50 RM.
Drog. H. Drost, Drog. z. Upstals-
boom A. Buß, Kreuz-Drog. Fr.
Rits, Ad.-Hitlersstr. 20, Germania-
Drogerie J. Lorenzen, Rathaus-
Drog. Joh. Hafner, **Neemoor:**
Medizinal-Drog., Inh: Apotheker
G. F. Meyer.

„Orpheus“ Leer / Verein zur Pflege volks-
tümlicher Musik / Mitglied der NS.-Kulturgemeinde
gibt am Donnerstag, dem 20. Februar, im Saale von
Jonas, Beginn 8.15 Uhr, einen
volkstümlichen Kammermusikabend

Leitung: **Hans Hofmann-Oldenburg**
Mitwirkende: **Anny Olbert Hofmann-Oldenburg**, Sopran
Volkmar Flecken-Oldenburg, 1. Konzertmeister,
Violine
Hans Kufferath-Oldenburg, Konzertmeister, Cello
Rud. Kirchner-Oldenburg, Soloflöte, Flöte
Hans Hofmann-Oldenburg, Klavier
Geboten werden Werke von Telemann, Gaffi, Biber, Händel,
Corelli, Quanz, Mozart, Stamiz.
Eintrittspreis im Vorverkauf Mk. 0.60, an der Abend-
kasse Mk. 1.00. Vorverkauf in den Buchhandlungen
Schuster und Leenders, sowie bei Firma Enno Hinrichs.



Reichskriegerbund Kyffhäuser

Am
Sonntag, dem 23. Februar 1936,
nachmittags 2 1/2 Uhr, und am
Montag, dem 24. Februar 1936,
abends 8 1/2 Uhr,
wird der im Auftrage des Bundesamtes herge-
stellte Tonfilm

„Im gleichen Schritt und Tritt“

in Leer im van Mark'schen Saale vorgeführt.
Die Kameraden des Kreisverbandes Leer müssen
eine dieser Veranstaltungen besuchen, ausgenommen
für die Kameraden, die an den Veranstaltungen
in Weener und Westrhauderfehn teilnehmen.
Anmeldungen bis zum 18. Februar 1936 an den Kreis-
propagandaleiter des Reichskriegerbundes „Kyffhäuser“
B. Ruhmkorf, Leer.

Lichtbildervortrag

Frau **Else Belz-Langenscheidt**, Kassel, spricht:
Ein Gang über die große Berliner Ausstellung
Wunder des Lebens
anhand von 150 Lichtbildern, mit besonderer Be-
tonung der hauswirtschaftlichen Werbeschau.
Dienstag, 18. Februar 1936 im Tivoli, Inh. Jonas, nachmittags
16 Uhr, abends 20 Uhr. Eintritt frei! Gäste willkommen!

Konfirmanden-Anzüge

finden Sie bei mir in großer
Auswahl sehr preiswert.
T. Harders
Leer, Hindenburgstraße 43.

Neueingänge

in **Kleiderkragen, Besatzknöpfen,**
Schnallen, Clipsen, Spitzen,
Besatzseiden und Bändern.
J. Brotschub, Haverlybafu.

Bürobedarfsartikel

Papier-Buß, Leer,
Hindenburgstr. 17
Fernruf 2781

Konfirmanden-Anzüge

Kleider-Stoffe und

Schuhe

in reichhaltiger Auswahl und
zu niedrigen Preisen.
Der Name bürgt für Qualität!
C. Kracht
Warsingsfehn.

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

Für die Tochter für den Sohn zur Konfirmation

schöne Auswahl
**Kleider
Stoffe
Wäsche**

Kammgarn-
Anzüge
Oberhemden
Binder, Mützen

Denken Sie rechtzeitig an den
Einkauf bei:

GERHARD GRÖLLRUP

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

Evangelisation

von Montag, den 17.-23. d. M.
abends 7 Uhr bei M. Dierks (Ww.),
Iheringsfehn
Redner: Prediger Sorg.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Große Preisschießen

in **Völlen**
bei Velt Ulmenhof
in **Völlenerfehn**
bei Jansen
10 wertvolle Preise
1. Preis je ein Fahrrad
Kauft nicht beim Juden!

Erstklassige
Weizenmehle
aller Typen
empfiehlt
Mühle J. G. Athen, Leer

Familiennachrichten

STATT KARTEN
Ihre **VERLOBUNG** geben bekannt:
Elvina Jonann
Anna Juvoltsoff
Holthusen Februar 1936 Detern

VERLOBTE
Gebke Marie Hinken
Hinrich Engelbart de Vries
Stallbrüggerfeld. Februar 1936. Lammerstehn.

Ein kräftiger **Stammhalter**
angekommen
Wilhelm Köpper und Frau,
geb. Oesten
Leer, den 15. Februar 1936

Leer, 13. Februar 1936.
Unser langjähriges Mitglied,
der **Zimmermeister**
Heinrich Brauer
wurde plötzlich durch den
Tod aus unserer Mitte ge-
rissen. Mit regem Interesse
arbeitete er bis in sein spätes
Alter am Aufbau unseres
Handwerks. Wir halten sein
Andenken in Ehren.
Maurer- u. Zimmerer-Zinnung
für Stadt und Kreis Leer

Werde Mitglied
der **N. S. D.**

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei der
Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen,
insbesondere Herrn Sup. Oberdieck für seine überaus
tröstenden Worte, dem Herrn Zollrat und den Beamten
des Hauptzollamts sowie den Vereinen für alle erwiesenen
Ehrungen auf diesem Wege unsern **innigsten Dank.**
Leer. **Frau Klara Nähring**
und Kinder.

Familien-Anzeigen nur in die OTZ

DEZ am Sonntag

Beilage zur Ostirrischen Tageszeitung vom 15. Februar 1936

Stodach, die deutsche „Narrenstadt“

Als die Fastnacht aus einem heidnisch-religiösen Frühlingsfest zu einem christlich-weltlichen Fest überschäumender Lebenslust geworden war, wurde sie mit Sitten und Bräuchen begangen, die bis in die Anfänge der germanischen Frühlingsfeier zurückreichen und noch deutlich an ihren Ursprung erinnerten. Mit dem Emporkommen der Städte und dem Entstehen der Zünfte wurde das Fest ausgebaut, und in manchen Städten besaßen sich besondere Zünfte, die „Narrenzünfte“, nur mit der Veranstaltung alljährlicher Fastnachtsfeiern. Aus den Narrenzünften entstanden die Narrengerichte, die ohne Ansehen der Person über Torheit, Ungerechtigkeit und Schleichheit urteilten. Solcher Narrenzünfte und Narrengerichte gab es viele in Deutschland, aber keine andere deutsche Stadt konnte sich einer privilegierten Narrenzunft und eines privilegierten Narrengerichts rühmen als die kleine badische, nahe dem Bodensee gelegene Stadt Stodach, deren Geschichte bis in die Zeit der alemannischen Siedlungen am Oberrhein und Bodensee zurückgeht.

Und auch die Stodacher Narrenzunft geht weit zurück, bis in die politischen Wirren Deutschlands im vierzehnten Jahrhundert. Als die Gegenkaiser Ludwig der Bayer und der Habsburger Friedrich der Schöne sich neun Jahre bekämpften, traten die Schweizer Bauern, die sich in ihrer Freiheit von Österreich bedroht fühlten, auf die Seite des Wittelsbachers. Darauf verhängte Friedrich die Reichsacht über sie und beauftragte seinen Bruder Leopold mit ihrer Vollstreckung. Vor seinem Kriegszug hielt Leopold einen Rat, dem auch sein geschickter Narr Hans Kuony von Stodach beiwohnte. Als der Einfall ins feindliche Land endgültig beschlossen war, fragte Leopold auch Hans, wie ihm der Plan gefalle. Da erwiderte der Narr unter allgemeiner Heiterkeit der siegesgewissen Ritter: „Euer Rat gefällt mir nit, denn ihr alle ratet, wie wir in das Land Schweiz wollen kommen, aber euer keiner hat geraten, wie wir wieder heraus wollen kommen.“

Nachdem bei Morgarten die österreichischen Ritter von den Schweizern zusammengehauen worden waren und Leopold sich nur durch wilde Flucht hatte retten können, dachte er an die klugen Worte seines Narren und vermachte ihm dafür die Erfüllung eines Wunsches. Hans erbte das Privileg der Gründung einer Narrenzunft und der alljährlichen Abhaltung eines Narrengerichts in seiner Vaterstadt Stodach, was ihm Leopold auch zusagte, und Hans brachte zur großen Freude seiner Mitbürger die Urkunde 1351 heim, so daß die Stodacher Fastnacht mit ihren eigenartigen Bräuchen bald auf ein sechshundertjähriges Bestehen zurückblicken kann. Nach dem Inhalt der Privilegien konnte man Stodach die deutsche Narrenstadt nennen, denn wer sich zwischen Mariä Lichtmess und Lätare in Stodach aufhielt, stand unter den Gesetzen der Narrenzunft. Widerlegte er sich ihnen, verfiel er dem Urteil und der Strafe des Narrengerichts, das eine fast unumschränkte Gewalt in dieser Zeit ausübte.

Amts wie Stadtkeller mußten den Narren je einen Eimer Wein, 60 Liter, spenden, Aufnahmepflicht in die Narrenzunft bestand für alle fremden zugezogenen Bürger und für die Stodacher bis zu ihrer Heirat gegen eine Gebühr von einem halben Eimer Wein oder dem entsprechenden Geldbetrag. Mit ihrer Aufnahme gelobten sie zugleich dem Narrenrichter Gehorsam. Wer von der Aufnahme befreit sein wollte oder es infolge obrigkeitlicher Verpflichtungen mußte, hatte den Narren die gleiche Gebühr in Wein oder Geld zu entrichten. Wer den Narrengesetzen widersprach und ohne Erlaubnis des Narrenrichters sich verkleidete, wurde verfolgt, bis er gefaßt wurde, mit einem Strohband gefesselt, dem Narrenrichter zum Urteil vorgeführt, zum Narrenbrunnen gebracht, in dessen Stein säule die Stiftungsurkunde der Narrenzunft niedergelegt war, und der danach seinen Namen hatte, mit Britzeln geschlagen und trotz allem Sträuben in's Wasser geworfen. Natürlich ließ Stodach sich auch keine der anderen üblichen Fastnachtsbelustigungen entgehen, aber der Höhepunkt der Feier war die am Wähermittwoch, dann am Fastnachtsdienstag stattfindende feierliche Taguna des Narrengerichts auf dem dichtgefüllten Markt. Dort sah es zu Gericht über die menschlichen Schwächen und Torheiten in Stodach und seiner Umgebung, machte den strengen Sittenrichter, artete aber oft aus, so daß die Behörden einschritten, und verschwand zu Beginn des vorigen Jahrhunderts in seiner alten Form von allein, so daß es jetzt nur noch im Rahmen der alten Narrenzunft als Körperhaft fortbesteht.

Die Narrenzunft setzte sich aus den Gerichts- und den Laufnarren zusammen. Während die Zahl dieser

nicht begrenzt war, da in sie schon seit je nicht nur Stodacher, sondern auch fremde Narren aufgenommen wurden, war die Zahl der Gerichtsnarren auf zwölf festgesetzt, zu denen noch der Narrenrichter, der Laufnarrenvater, der Narrenschreiber, der Narrenbüttel, der Fähnrich, der zugleich Narrenwirt war, und der Pfeifer kamen. Später änderte sich das etwas, wie sich überhaupt die Gepflogenheiten des Narrengerichts wandelten. Die Strafen wurden milder, an Stelle der Narrenbücher traten die Bekanntmachungen der Narrenpolizei und die Narrenzunft, die Aufnahmebestimmungen für die Narrenzunft wurden erweitert, die Aufnahmegebühren ermäßigt.

An Stelle des Narrengerichts trat der Narrenumzug und das Narrenspiel mit dem Segen des Narrenbaums und dem Begräbnis der Fastnacht. Am Donnerstag wird der Narrenbaum, eine riesige astlose Tanne, mit Musik vom Narrengericht und von den Laufnarren eingeholt und von Zimmerleuten und Schulbuben unter hundert selbstgeschaffenen Hindernissen durch die

haben. Die Narrenzunft wagte sich gelegentlich an schwierige Aufgaben; so wurde mit 125 Pferden der „Zirkus Mudenknapper“, das „noch nie dagewesene Wachsfigurenkabinett“ mit beweglichen und unbeweglichen Figuren, „Harlekins Einzug in unsere Narrenresidenz“, die „Leipziger Messe“ und die immer wieder gern gesehene „Alte-Weiber-Mühle“ mit großer Phantasie und prächtigen Kostümen dargestellt. Begleitet von Fahnenträgern, Reitern, Musik bewegt sich der Zug einige Stunden durch die Stadt und löst sich endlich am Narrenbaum auf. Hier auf einer großen Bretterbühne folgt noch eine öffentliche Aufführung, Spiel und Tanz, und bis zum Wähermittwoch lärmt der allgemeine Narrenball. Am Abend dieses Tages, mit dem die Fastnacht einsetzt, ziehen die jetzt nicht mehr kostümierten Narren aus dem alten Narrenwirtschhaus mit vorausgetragenem Narrenlade zum Narrenbaum, umschreiten ihn dreimal unter dem lauten Wehgeschrei der Schuljugend und wandeln still wie vorher zum neuen nächstjährigen Narrenwirtschhaus, wo schon die Narrentafel mit dem Bild Hans Kuonys über der Tür hängt, und wo noch heute unter Vertilgung von Schnecken und Heringen als Nachhall früherer Zeit ein wichtiges Narrengericht gehalten wird. Hier erfolgt auch alle drei Jahre die Neuwahl oder Neubestätigung der Gerichtsnarren.

Der Narrenbaum aber reißt noch bis zum Sonntag Lätare seinen grünen Wipfel in den blaßblauen Himmel, ein Zeichen der Erinnerung an den klugen Narren Hans Kuony und die Gründung seiner Narrenzunft, seines Narrengerichts und des Narrenbuchs, in das sich viele Tausende eingeschrieben haben, und in dem auch der Spruch des alten klugen Logau wiederkehrt:

Ein Reis von einem Narrenbaum trägt jeder, wer er sei.
Der eine trägt es zu, der andre trägt es frei.
Alfred Semerau.

Des Pfarrers Hasenjagd

Von H. Buhl

Der schreckliche Winter, der damals herrschte, hatte sogar das Wild, das im Walde nicht mehr genug Nahrung fand, von dem gemohnten Tummelplatz vertrieben, so daß es — der Hunger überwindet selbst die Angst vor den Menschen — in die Felder einbrach. Der Bauer besah sich am Tage den Schaden und fing ganz unchristlich an zu fluchen. Man brannte Feuer die ganze Nacht hindurch — bis man eines Tages sehen mußte, daß das Wild die Feuer umging und seinen Hunger anderweitig stillte. Man sah den Ruin, die Missernte voraus und beschloß, mit Pulver und Blei gegen die hungernde Kreatur ins Feld zu ziehen.

So hatten sich die Bauern eines Dorfes in der Mark Brandenburg auf Geheiß des Jagdherrn zusammengefunden, schwer bewaffnet mit dem ungelenteten Schießprügel jener Tage — der alte Dessauer hatte vor nicht allzulanger Zeit den eisernen Ladestock erfunden — um gegen Meister Lampe, der der ärgste Schadenstifter war, in breiter Schützenfront vorzugehen. Zuvor aber rauchte man seinen Kanister und begoß die weihenolle Stunde ausgiebig.

Am Morgen begann ein wildes Schießen, das den Häslein arg in den gesättigten Schlummer fuhr. Und manches ereilte die Kugel, ehe es noch begriffen hatte, was das entsetzliche Knallen bedeuten sollte. Die anderen aber ließen um ihr Leben, suchten dem jähzählbaren Krachen zu entkommen.

Lief da auch ein Tierchen — mit einem Hasen war es eben der Schützenfront entflohen — mit irr flackernden Lichtern aufs rettende Gebüsch am anderen Waldestrande zu. Da frachte es, als sollte die Welt untergehen, und spornitreichs machte es kehrt und lief zurück und tollte vor Angst gehetzt im Kreise umher, bis es durch eine Lücke entflohen und in langen Sähen aufs Dorf zu eilte.

Dort aber hatte soeben das Glöcklein der Kirche sein Feiertagsläuten geendet, und der Herr Pfarrer erhob sich vom Frühstüch, umarmte sein tugendiam Eheweib und schickte sich an, zum Kirchlein zu gehen. Im wallenden Talar, die silberbeschlagene dickleibige Postille unterm Arm, ging er über die Straße und gedachte wohlgefällig, wie er seinen Bauern wieder so recht die Wahrheit geigen wollte. Hatte ihm doch das sündige Schießen des Frühstücks knusprige Behaglichkeit vergällt.

So dachte der Pfarrer und schmunzelte stillvergnügt vor sich hin. Da fuhr es ihm weich und warm zwischen die Füße, daß er fast aufgeschrien hätte vor jähem Erschrecken, verwickelte sich in des Talars weiten Falten und fand keinen Ausweg. Und ehe es zur Bestimmung kam, war dem Pfarrer schon die Erleuchtung gekommen, und die metallbeschlagene Postille fuhr Lampen tragend ins Gesicht. Da lag er nun, erschlagen, neben der Heiligen Schrift im Schnee; und der Pfarrer stand staunend da und



Park im Winter

Holzchnitt von Geo Tyroller (Seite II)

winkligen Straßen zum Markt gebracht, wo er eingerammt wird, als Wahrzeichen der Narrenstadt, die der Geist Hans Kuonys nun bis zum Wähermittwoch regiert. Das Fastnachtsreiben mit seinen Narrenliedern, seiner lärmenden Musik, seiner Maserade beginnt. Unter den vielen wichtigen Geschäften der Gerichtsnarren ist das wichtigste die Sorge um Erhaltung der Narrenzunft. Neue Narren werden unter großer Feierlichkeit in die Zunft aufgenommen. Am Fastnachtsmontag wird nach altem Brauch in der Stadtkirche die Narrenmesse für die verstorbenen Narren gelesen, am nächsten Tag erreicht die Fastnacht wie überall, wo sie gehalten wird, den Höhepunkt.

Der Narrenbüttel, in seiner farbigen Amtstracht Gegenstand allgemeiner Heiterkeit, der schon tagelang vorher mit miltöniger Schelle in den Straßen zur Aufmerksamkeit für seine Vorlesung aus der Narrenzunft gerufen, waltet jetzt mit Narrenwürde seines Amtes. Überall erscheinen kostümierte Gestalten zu Fuß, Pferde, Wagen. Am Nordingang der Stadt, woher man am sogenannten schmoßigen, d. h. fetten Donnerstag den Narrenbaum geholt hat, werden die Wagen für den Festzug zusammengestellt. Er steht meist unter einer einheitlichen Idee, in die sich die einzelnen Gruppen einzugliedern

